

Bavar.

1995

i  
L



Baw.  
1995<sup>L</sup>

Ohlenchlager



**Bayerische Staatsbibliothek**



**<36654741180013**









Bavar.  
1995<sup>1</sup>

Ohlenschlager

DIE  
ROEMISCHEN TRUPPEN

IM  
RECHTSRHEINISCHEN BAYERN

VON  
F. OHLENSCHLAGER.

---

**Programm**  
des  
Königlichen Maximilians-Gymnasiums  
für das  
**Schuljahr 1883/84.**

---

**MÜNCHEN**  
Akademische Buchdruckerei von F. Straub  
**1884.**









Ausser wenigen Stellen, in welchen die Historiker der römischen Kaiserzeit des römischen Heeres oder einzelner Teile desselben in den jetzt bayerischen Landen erwähnen, ist nur eine umfassendere handschriftliche Urkunde über die römischen Truppen aus dem Altertum überliefert, nämlich das Verzeichnis der Streitkräfte „sub dispositione viri spectabilis ducis provinciae Raetiae primae et secundae“, sowie das wenige, was von den Mannschaften des dux Pannoniae primae et Norici ripensis hierhergehört; über die Truppen in den Lagern längs des Maines am Ende des limes transrhenanus berichtet auch diese Quelle nichts, weil zur Zeit, wo die „Notitia dignitatum et administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus orientis et occidentis“ abgefasst wurde, d. h. am Ende des 4. Jahrhunderts, jene Gegend an die vordringenden Germanen bereits verloren war.

Ausser diesen Ueberlieferungen waren im Anfange unseres Jahrhunderts nur noch eine Anzahl von Steininschriften vorhanden, in welchen Angehörige des römischen Heeres genannt wurden, nur von zwei Plätzen, von Regensburg und Leipheim, hatte man Kenntnis von Militärstempeln, jenen untrüglichen Zeugen für die Anwesenheit römischer Truppen, aber selbst diese konnten bei der mangelhaften Art, wie sie gelesen und überliefert waren, eher dazu beitragen, die Kenntnisse des Heerwesens zu verwirren als zu unterstützen.

Der Aufschwung, welchen die archäologischen Studien in unserem Jahrhundert nahmen, besonders aber die rege Teilnahme und Aneiferung, welche König Ludwig I., sowie dessen Nachfolger der wissenschaftlichen Durchforschung des ganzen



bayrischen Landes zuwendeten, ist auch diesem Zweige unseres Wissens zu gute gekommen, und mit der Verbreitung grösserer geschichtlicher Kenntnisse durch die allenthalben gegründeten historischen Vereine wurde die Aufmerksamkeit auf eine Menge früher unbeachteter Fundstücke gelenkt und so das Quellenmaterial bedeutend erweitert und verbessert.

Nicht wenig trugen dazu die gewaltigen Umwälzungen bei, die durch die neuen Verkehrsmittel hervorgerufen wurden und eine Masse Bauten und in Folge derselben Nachgrabungen veranlassten an Stellen, die zahlreiche römische Ueberreste bargen, und in einer Ausdehnung, wie sie mit den knappen Geldmitteln der historischen Vereine nie hätten ausgeführt werden können.

Und wirklich verdanken wir den Eisenbahnbauten eins der wichtigsten Dokumente über die Besatzung Rätians, ein römisches Militärdiplom, welches 1867 beim Bau des jetzigen Bahnhofs von Weissenburg gefunden wurde, während das Militärdiplom von Regensburg im November 1873 an der Strasse von Regensburg nach Kumpfmühl bei Anlage eines neuen Strässchens zum Vorschein kam.

Durch diese beiden Funde wurden die früheren Angaben und Annahmen in ungewöhnlich — früher ungeahnter, schneller und umfassender Weise berichtigt und erweitert und die Möglichkeit eröffnet, die noch vorhandenen Lücken in unseren Kenntnissen durch eifrige Untersuchung der in der Zwischenzeit festgestellten römischen Standlager zu Künzen, Straubing, Regensburg, Eining, Irnsing, Pföding, Kösching, Pfünz, Theilenhofen und Gnotzheim zu vermehren. Wieweit es gelungen ist, die alten Standlager der römischen Abteilungen zu ermitteln und damit auch die in den alten Ueberlieferungen genannten Oertlichkeiten auf Grund neuerer Funde festzustellen, sowie die Schlüsse, welche sich jetzt auf Grund unserer dermaligen Kenntnisse ergeben, für die militärische Besatzung und Verteidigung der Provinzen zu ziehen, soll in der folgenden Abhandlung in Kürze dargestellt werden; denn ausserbayrische Forscher dürften gar nicht, und die bayrischen nur selten in der Lage sein, die



bisher nach und nach gewonnenen Einzelergebnisse, die zum Teil gar nicht, zum Teil in wenig bekannten Schriften und Blättern veröffentlicht sind, kennen zu lernen oder gar zu sammeln; ich selbst erhielt die Einzelangaben grösstenteils durch gütige Mitteilungen derjenigen Männer, welche auch die Aufindung oder Erhaltung der Funde veranlassten, und denen hiermit der wärmste Dank abgestattet sei.

Schon Aventin und Welser haben zur Kenntniss des römischen Heeres in Bayern beigetragen, was sich zu ihrer Zeit ermitteln liess. Buchner und v. Raiser haben diese Kenntnisse nach Kräften zu erweitern gesucht, dann hat Böcking in seiner Ausgabe der *Notitia occidentis* 1840—1850 über die in dieser Schrift genannten Abteilungen des römischen Heeres sämtliche damals vorhandenen Nachrichten sorgfältig gesammelt; aber erst durch Jos. v. Hefner „Das römische Bayern“ wurde eine vollständigere Sammlung der römischen Inschriften in Bayern geschaffen und damit auch eine erste Zusammenstellung der römischen Besatzungen möglich, die Hefner, freilich ohne Ausscheidung der bloss genannten, nicht zur Besatzung gehörigen Legionen, Alae und Cohorten, S. 4 und 8 auch wirklich abgefasst hat. Nach dem Funde des durch W. v. Christ veröffentlichten Militärdiploms von Weissenburg wurde dann von Erhard im ersten Bande der Kriegsgeschichte von Bayern S. 150 bis 164 eine bedeutend erweiterte sorgfältige Uebersicht der Heeresabteilungen mitgeteilt, und auch das *Corpus Inscriptionum Latinarum* Bd. III. enthält in den einleitenden Worten zu den einzelnen Provinzen und Lagerstellen äusserst wertvolle Beiträge zu unserer Aufgabe. Der leichteren Benützung wegen schien es am geratensten, die vorhandenen Nachrichten örtlich nach den römischen Provinzen zu scheiden und getrennt zu behandeln und nach Vorausschickung einer chronologischen Gesamtübersicht die einzelnen Bestandteile des Heeres unter Beiziehung aller sie betreffenden Ueberlieferungen zu besprechen. Wenn dabei manches, was schon anderwärts besprochen wurde, hier nochmal wiederholt wird, so geschah es, weil uns bis jetzt noch eine Bearbeitung der gesamten römischen Truppenabteilungen



fehlt, auf die ich meine Leser verweisen könnte, und die Bücher, denen die Wiederholungen entnommen wurden, nicht jedem zugänglich sind, ohne dieselben aber oder ohne Wiederholung ihrer Ergebnisse der Gebrauch der vorliegenden Arbeit wesentlich beeinträchtigt würde.

## A. Rätischer Teil von Bayern.

### I. Chronologische Uebersicht der datierten Quellen.

Welche Legionen die Unterwerfung Rätians zu Wege brachten, wird uns in den Schriftstellen nicht überliefert, ebenso wenig, ob unmittelbar nach der Eroberung noch eine römische Legion im Lande stehen blieb, auch ist bis jetzt noch keine Inschrift vorhanden, welche eine solche Vermutung bestätigt hätte; im Gegenteil, alle handschriftlichen und inschriftlichen Angaben aus der Zeit vor der Errichtung der dritten italischen Legion (zw. 166 und 170 n. Chr.) nehmen nur auf *alae* und *cohortes*, also auf *auxilia* Bezug; so dass wir ohne Bedenken annehmen können, es seien anfangs nur solche Truppen zum Schutze der Provinz verwendet worden.<sup>1)</sup>

Die erste bestimmte Nachricht erhalten wir von Tacitus (I. A. 44), der uns berichtet, dass nach dem Aufstand der rheinischen Legionen deren Veteranen nach Rätien geschickt worden seien, unter dem Vorwand, die Provinz gegen die

---

1) So werden bei Tac. IV. A. 5. die sämtlichen 25 Legionen des römischen Reichs aufgezählt mit Angabe der Provinzen, in welchen sie im Jahre 23 n. Chr. stehen; unter diesen ist Raetia und Noricum nicht erwähnt, dagegen fährt Tacitus fort: *At apud idonea provinciarum sociae triremes alaequae et auxilia cohortium, neque multo secus in iis virium: sed persequi incertum fuit, cum ex usu temporis huc illuc mearent, gliscerent numero et aliquando minuerentur.* In anderen Provinzen waren Hilfstruppen, aber diese hätten nicht mit Zuverlässigkeit aufgezählt werden können, weil sie nach Bedarf ihren Standort wechselten und an Zahl bald zu bald abnahmen.

Ein ähnliches Zeugnis negativer Art gibt Flavius Josephus, bell. jud. II. 16. 4, wo König Agrippa 27 Legionen aufzählt mit Angabe der Provinzen, in denen sie im Jahre 66 n. Chr. verteilt waren, und auch hier wird die Provinz Rätien nicht erwähnt.



drohenden Sueven zu schützen<sup>2)</sup>. Vielleicht ist damals der Centurio Cornelius C . . . ? der legio XX. nach Rätien gekommen, dessen Grabstein im Kloster Rott aufgefunden wurde<sup>3)</sup>. Die Truppen aber, welche in Rätien selbst ausgehoben wurden, blieben nur zum kleinsten Teil im Land; sie wurden in den verschiedensten Gegenden verwendet, und zeichneten sich bereits im Jahre 16 n. Chr. in der Schlacht bei Idisiaviso rühmlichst aus<sup>4)</sup>.

Die früheste namentliche Erwähnung einer Auxiliarabteilung in Rätien erfolgt aber erst in dem Militärdiplom, welches ä 1842 zu Geiselbrechting bei Traunstein gefunden wurde und für einen Gemeinen der ala Gemelliana im Jahre 64 n. Chr. ausgefertigt ist<sup>5)</sup>.

2) Tac. I. A. 44. veterani (der legio I, V, XX, XXI, vgl. cap. 31 und 39) haud multo post in Raetiam mittuntur, specie defendendae provinciae ob imminentis Suebos.

3) C. J. L. 5577 (Hefner n. 178) Die XX. Legion führt auf dem Stein nicht den Beinamen Valeria Victrix. Unter Claudius kam dieselbe nach Britannien und blieb dort bis zum Ende des Römerreichs, so dass der Mangel des Zusatzes „in Britannia“ uns berechtigt, bei dem Stein von Rott an die Zeit vor ihrem Aufenthalt in Britannien zu denken.

4) Tac. II A. 17. Incubueratque (Arminius) sagittariis, illa rupturus, ni Raetorum Vindelicorumque et Gallicae cohortes signa objecissent.

5) C. J. L. III Dipl. III. (Hefner n. 162).

TAXAT . SINGVLI . SIN O GVLAS

A . D . XVII . K . IVLIAS

C . LAECANIO      BASSO      COS

M . LICINIO . CRASSO . FRVGI

PAG . II      KAP . XVI

ALAE . GEMELLIANAE . CVI . PRAEST

Q . POMPONIVS . Q F . COL . RVFVS

GREGALIBVS

CATTAO      BARDI      F      HELVETIO

ET . SABINAE . GAMMI . FILIAE . VXORI . EIVS . HELVETIAE

ET . VINDELICO      F      EIVS

ET . MATERIONAE      FILIAE      EIVS

DESCRIPT . ET . RECOGNIT . EX . TABVLA . AENEA . QVAE . FIXA EST

ROMAE . IN . CAPITOLIO . POST . AEDEM . IOVIS . O . M . IN

BASI . Q . MARCI . REGI O S      PR



Die Provinzialtruppen Rätians standen im Jahre 69 n. Chr. unter einem procurator<sup>6)</sup>, schlossen sich hierauf im Jahre 70 dem Vitellius an<sup>7)</sup> und kämpften von Cäcina herbeigerufen gleichzeitig mit dessen Heer siegreich gegen die an Galba festhalten- den Helvetier<sup>8)</sup>; sie hielten auch dann noch unter ihrem Pro- curator Portius Septiminus treu zu Vitellius, als dessen Stern schon im Sinken war, so dass Sextilius Felix mit der ala Auriana, acht Cohorten und der jungen Mannschaft der Noriker gegen sie abgeschickt wurde, das Ufer des Inn zu besetzen. Doch kam es dort nicht zum Treffen und bald darauf entschied das Kriegsglück in Italien zu Gunsten des Vespasianus<sup>9)</sup>.

Der bei Tacitus erwähnte Zug des Sextilius Felix mit Auxiliarchohorten durch Rätien berührt unsere Aufgabe wohl nicht, denn er zog vermutlich mit den oben erwähnten, also wahrscheinlich norischen, nicht rätischen Cohorten durch Rätien nach dem Rhein<sup>10)</sup>.

Ueber 30 Jahre lang lassen uns die Quellen gänzlich im Stich, dann erscheint das im Jahre 1867 zu Weissenburg a./S.

6) Tac. I. H. 11. Duae Mauretaniae, Raetia Noricum, Thracia et quae aliae (provinciae) procuratoribus cohibentur, ut cuique exercitui vicinae, ita in favorem aut odium contactu valentiorum agebantur.

7) Tac. I. H. 59. Nec in Raeticis copiis mora, quo minus statim adjungerentur.

8) Tac. I. H. 67. Missi ad Raetica auxilia nuntii, ut versos in legi- onem Helvetios a tergo aggrederentur. 68 hinc Caecina cum valido exercitu inde Raeticae alae cohortesque et ipsorum Raetorum juvenus, sueta armis et more militiae exercita — ac statim inmissa cohorte Thracum depulsi (Helvetii) et consecrantibus Germanis Raetisque, per silvas atque in ipsis latebris trucidati.

9) Tac. III. H. 5. Infesta Raetia, cui Portius Septiminus procurator erat, incorruptae erga Vitellium fidei. Igitur Sextilius Felix cum ala Auriana et VIII. cohortibus ac Noricorum juventute ad occupandam ripam Aeni fluminis quod Raetos Noricosque interfluit missus. nec his aut illis proelium tentantibus fortuna partium alibi transacta.

10) Tac. IV. H. 70. Atque interim unaetvicesima legio Vindonissa, Sextilius Felix cum auxiliaribus cohortibus per Raetiam inrupere. Accessit ala Singularium, excita olim a Vitellio, deinde in partes Vespasiani transgressa. Praeerat Julius Briganticus, sorore Civilis genitus etc. vgl. Erhard, Kriegsgeschichte von Bayern. S. 39 Anm. 3.



gefundene Militärdiplom vom 30. Juni 107, woraus wir die Namen von vier alae und elf Cohorten erfahren, die damals unter Tiberius Julius Aquilinus in Rätien standen und später näher besprochen werden sollen<sup>11)</sup>.

11) C. J. L. III. dipl. XXIV. Christ v. W. Das römische Militärdiplom von Weissenburg in den Sitzungsberichten der k. bayer. Akademie der Wissenschaften 1868 Bd. II. S. 409—447.

*Aeussere obere Seite.*

IMP CAESAR DIVI NERVAE F NERVA TRAIANVS  
AVGVSTVS GERMANICVS DACICVS PONTIFEX MA  
XIMVS TRIBVNIC POTESTAT XI IMP VI COS V P P  
EQVITIBVS ET PEDITIBVS QVI MILITAVERVNT IN  
ALIS QVATTVOR ET COHORTIBVS DECEM ET VNAM  
QVAE APPELLANTVR I HISPANORVM AVRIANA  
ET I AVGVSTA THRACVM ET I SINGVLARIVM C R  
P F ET II FLAVIA P F ∞ ET I BREVCORVM ET I ET II  
RAETORVM ET III BRACARAVGVSTANORVM ET  
III THRACVM ET III THRACVM C R ET III BRI  
TANNORVM ET III BATAVORVM ∞ ET III GAL  
LORVM ET V BRACAR AVGVSTANORVM ET VII  
LVSITANORVM ET SVNT IN RAETIA SYB TI IV  
LIO AQVILINO QVINIS ET VICENIS PLVRIBVS  
VE STIPENDIIS EMERITIS DIMISSIS HONES  
TA MISSIONE QVORVM NOMINA SVBSCRIPTA  
SVNT IPSIS LIBERIS POSTERISQVE EORVM



CIVITATEM DEDIT ET CONVBIVM CVM VXO  
RIBUS QVAS TVNC HABVISSENT CVM EST CI  
VITAS IIS DATA AVT SI QVI CAELIBES ESSENT  
CVM IIS QVAS POSTEA DVXISSENT DVMTA  
XAT SINGVLI SINGVLAS PR K IVL  
C MINICIO FVNDANO C VETTENNIO SEVERO COS  
ALAE I HISPANORVM AVRIANAE CVI PRAEST  
M INSTEIVS M F PAL COELENVS

EX GREGALE

MOGETISSAE COMATVLLI F BOIO  
ETVERECVNDAE CASATIFILIAEVXORIEIVSSEQVAN  
ET MATRVLLAE FILIAE EIVS  
DESCRIPTVM ET RECOGNITVM EX TABVLA AE  
NEA QVAE FIXA EST ROMAE IN MVRO POST  
TEMPLVM DIVI AVG AD MINERVAM



Die nächstfolgende Urkunde, welche ebenfalls ein Militärdiplom ist, scheint der Regierungszeit des Hadrian und wahrscheinlich den letzten Jahren desselben anzugehören und ist einem Reiter der ala Auriana ausgestellt<sup>12)</sup>. Aus Hadrians Zeit erwähnen auch Münzen des exercitus Raeticus<sup>13)</sup>.

Im Jahre 141 setzte die ala I Fl(avia) C(ivium) R(omanorum) zu Kösching<sup>14)</sup>, sowie auch die ala I singularium P(ia) F(idelis) C(ivium) R(omanorum) auf der Biburg bei Pföring (dem römischen Celeusum) dem Kaiser Antoninus Pius je ein

12) C. J. L. III. D. XXXVII, Hefner, Röm. Bayern n. 163 und taf. VI. fig. 17. Gefunden zwischen Pappenheim und Rothenstein.

| Vorderseite:            | Rückseite: |
|-------------------------|------------|
| alae auRIAN · CVIPRAEST | FELICIS    |
| BASSVS ROMA             | ALCIDIS    |
| ex gREGALE              | PROCVLI    |
| L I F FRISIO            | DAPHNI     |
| INIFILVXOREIVSBAT       | AMPLIATI   |
| LLIN AEFILEIVS          |            |

Die Zeit des Diploms lässt sich aus den Namen der Zeugen schliesen, von denen T. Julius Felix in zwei Diplomen des Jahres 134, dann 154 und 157 sich findet, T. Erredius Alcides im Diplom vom Jahre 134, L. Pullius Daphnus im Diplom C. J. L. III. n. XXXIII. vom Jahr 129 und n. XXXV vom Jahre 134; dass das Diplom dem Gemeinen einer ala ausgestellt ist, ersieht man aus der Bezeichnung ex gregale, die nur bei den Angehörigen der alae und der Flotte angewendet wird, während bei den Cohorten immer von equites oder pedites die Rede ist.

13) Marx Welser (rerum Aug. Vindel. lib. VI, in Welseri oper. ed. 1682 S. 299) macht darauf aufmerksam, dass auf den Münzen des Hadrian, die mit der Inschrift „exercitus Raeticus“ zu Ehren seiner Anwesenheit in Rätien geschlagen wurden, unter den abgebildeten Feldzeichen kein Adler zu sehen sei, als Beleg dafür, dass damals in Rätien keine Legion ihren Aufenthalt gehabt habe. Die von Welser gegebene Abbildung zeigt nur drei signiferi, keinen aquilifer, dagegen nennt Cohen bei Beschreibung dieser Münzen deutlich „aigle“ neben „enseigne“ und „étandard“. Die Münzen selbst zu sehen und zu prüfen, war mir nicht möglich, da weder das kgl. Münzkabinet, noch der historische Verein dahier ein Exemplar dieser Münzen Hadrians mit der Inschrift „exercitus Raeticus“ oder „Noricus“ in seinen Sammlungen besitzt.

14) C. J. L. III. 5906 (Hefner R. B. n. 124).



Denkmal<sup>15)</sup>; wahrscheinlich gehört auch das Denkmal, welches die cohors I Bre(ucorum) zu Pfünz diesem Kaiser setzte, derselben Zeit an und alle drei Denkmäler verdanken sicherlich ihre Entstehung der erwarteten oder wirklichen Anwesenheit des Kaisers in den Gränzlager<sup>16)</sup> so dass ich kein Bedenken trage, diese Inschriften mit dem Krieg gegen die Germanen (Capitolini Antoninus c. 5.) in Verbindung zu bringen und denselben auf das Jahr 141. zu datieren. Das im Jahre 1880 zu Regensburg gefundene, jetzt im Berliner Museum aufbewahrte Bruchstück eines Militärdiploms aber hat Mommsen mit Recht einer norischen Abteilung zugewiesen und es wird dort behandelt werden<sup>17)</sup>. Zwischen 161 und 169 waren Q. Caecilius Císíacus Septicius Pica Caecilianus und T. Varius Clemens als Procuratoren in Rätien und gehörten demnach auch zu den Truppencommandanten, die im folgenden Abschnitt eigens zusammengestellt sind.

Schon zwischen 140 und 145 unter Antoninus Pius<sup>18)</sup>, dann 161 oder 162 unter Marcus Aurelius versuchten Germanen Einfälle in das römische Gebiet, wurden aber beidemale zurückgetrieben; von dem letzten Einfall berichtet Capitolinus, dass die Chatten in Germanien und Rätien eingefallen waren und Aufidius Victorinus gegen sie geschickt worden sei, ein Altersgenosse und Freund des M. Aurel<sup>19)</sup>, der damals also wahrscheinlich als Procurator an der Spitze der rätischen Truppen stand.

Die in den folgenden Jahren eingetretene gefährliche allgemeine Bewegung der germanischen Stämme nördlich der Donau gab dem Kaiser M. Aurel Veranlassung, der Befestigung

---

15) C. J. L. III 5912 (Hefner R. B. n. 123).

16) C. J. L. III 5918 a.

17) Ephemeris epigraphica vol. IV. p. 502 f.

18) Julius Capitolinus. Antonin. Pius c. 5., Bossart und Müller zur Gesch. d. Kais. Antonin. Pius bei Büdinger, Unters. zur röm. Kaisergesch. II. 311.

19) Julius Capitolinus. Antoninus philosophus. c. 8. (ed. Jordan p. 49). Imminebat etiam Britannicum bellum et Chatti in Germaniam ac Raetiam irruerant et adversus Britannos quidem Calpurnius Agricola missus est, contra Chattos Aufidius Victorinus.



und Besatzung der Grenzlinien eine besondere Sorgfalt zu widmen, und das im Jahre 1873 zu Regensburg gefundene Militärdiplom nennt uns drei Alae und 13 Cohorten, welche wahrscheinlich damals den Gesamtbestand des römischen Heeres in Rätien ausmachten und unter Führung des Procurators T. Desticius Severus standen <sup>20)</sup>).

20) Ohlenschlager, das römische Militärdiplom v. Regensburg in den Sitzungsberichten d. philos. philol. Classe d. k. bayr. Ak. d. W. 1874. S. 193—239. Mit 3 Tafeln. Ephemeris epigraphica. II. p. 460.

impcaesMAV R ELIVS ANTON INVS AVG  
ARMENIACVS pontm AxtribPOT XX

IMP III COS III ET

imp caes LAV R ELIVS VERVVS AVGAR ME  
NIACVSPARTH I Cusmaxtrib POT VI IMP  
IIICOSII PROCOSDIVianton INIFDIVIHA  
DRIANINEPOTES DIVitraia NI PARTHICI  
PRONEPOTES DIVInervAEABNEPOTES  
EQVITIBETPEDITibquIMILITAVERIN  
AL III QVAEAPPELLIauretIFLGEMELL  
ETIFLSI NG ET COHORTIBXIII tflaviaca  
NATH∞ ETIBREVCETI ET II raet et II  
AQVITAN ET III BRACARET III THRA CVET  
ET III THRA ccret III BRIT t ET IV GALI  
ETVBRACA et VII lvsITANoret IX BATAV  
∞ ETSVNTINrae TIASVBT des TCIO  
SEVEROPPR quinqETVigintSTI

○ ○  
PENDEMERITDIMissihonestamis  
SIONQVORNOMINsubscriptasunt  
CIVITATROMANQVIEor non haber  
DEDERETCONVB CVMuxoribus quas  
TVNCHABVISSCVMEst civita seis data  
AVTCVMISQVASPOSTEa duxissentdum  
TAXSINGVLIS A D ?????????

MVIBIOLIBERALEP martioverocos  
COHORTII AOVITANorcuipraest  
IVLIVS ?????????

EXEQUITE

SICCONI . IVLI ??????????  
DESCRIPTETRECOGNitextabulaaenea  
QVAEFIXESTROMInmuroposttemplum  
DIVI . AVG . Ad minervam



Nicht lange darnach, sicherlich nicht später als im Jahre 170, wurde dann durch Errichtung der legio III. Italica die Militärmacht in Rätien bedeutend verstärkt<sup>21)</sup> und ihrem Führer unter dem Titel eines „legatus Augusti pro praetore“ die Gesamtleitung der Provinz übertragen<sup>22)</sup>.

Die Errichtung dieser Legion fällt zwischen die Jahre 166 und 170, denn im Jahre 166 stand Rätien noch unter einem Procurator, und aus dem Jahre 170 stammt die älteste zeitlich bestimmte Inschrift der legio III. Italica, nämlich die Inschrift von Salona (C. J. L. III. 1980), worin sie mit dem Namen „legio III. concordia“ bezeichnet ist, und die älteste Inschrift der gleichzeitig errichteten leg. II. Italica (Gruter 260, 5) zu Spoleto. Unter der Regierung des M. Aurelius befand sich auch M. Helvius Pertinax, der spätere Kaiser, als Führer der Streitkräfte in Rätien und im Jahre 179 wurde unter Leitung des M. Helvius Clemens Dextrianus, legatus Augusti propraetore, der Wall von Regensburg mit Thoren und Türmen erbaut oder wieder hergestellt, worüber später das nähere mitgeteilt wird.

Zunächst wird dann die legio III. Italica genannt auf den Münzen, welche Septimius Severus im Jahre 193 im ersten Jahre seiner Regierung zu Ehren der Legionen schlagen liess, die ihn damals gegen seine Feinde unterstützten<sup>23)</sup>.

---

21) Dio Cassius l. 55. c. 24. *Ἀντωνῖνος ὁ Μάρκος τότε δεύτερον τὸ ἐν Νωρικῷ καὶ τὸ τρίτον τὸ ἐν Παυρίᾳ [συνέταξεν] ἃ καὶ Ἰταλικά κέκληται.*

22) Schon Kenner, die Römerwerke in Niederösterreich im Jahrbuch f. Landeskunde v. Niederösterreich II. (1869) S. 140, vermutete, dass die Ernennung eines Legaten von Rätien mit der Errichtung der legio III. Italica zusammenfalle, und die Umwandlung der Procuratur in die Legatur nach den Steinen von Karlsburg C. J. L. III. 993 und 1017 entweder in die Periode der Regierung Mark Aurels und L. Verus (161—169), oder in jene von Septimius Severus und Caracalla (191—211) zu setzen sei; inzwischen ist aber im Jahre 1873 die Regensburger Thorinschrift gefunden worden, die aus dem Jahre 179 stammt und den M. Helvius Clemens Dextrianus leg. Aug. nennt, sodass die Errichtung dieser Stelle unter M. Aurel ausser Zweifel ist. Vgl. Ohlenschlager, das römische Militärdiplom von Regensburg. S. 218 f.

23) S. Aschbach, Kurze Uebersicht der römischen Legionen von Cäsar bis Gallienus in der Zeitschrift für die Altertumswissenschaft 1840. S. 664.



Die Zahl der datierten Inschriften dieser Legion ist nicht gross und obwohl dieselben später nochmals erwähnt werden müssen, sollen die datierten doch auch hier ihrer chronologischen Bedeutung wegen ihre Stelle finden. Wahrscheinlich im Jahre 196 hat Appius Claudius Lateranus als Consul designatus und legatus Augusti pro praetore dem Merkur zu Augsburg einen Denkstein gesetzt<sup>24</sup>).

Unter M. Caracalla finden wir als Legaten den (Aelius?) Dionysius<sup>25</sup>). Zwischen 211 und 222 widmete der Centurio der III. italischen antoninianischen Legion Marcus Ulpius Catus dem legatus Aug. pro praetore L. Marius Perpetuus zu Karlsburg in Ungarn (Apulum) einen Denkstein<sup>26</sup>), und aus derselben Zeit stammt auch das Bruchstück eines Denkmals, welches dem

24) C. J. L. III. 5793 (Hefner n. 47) Appius Claudius Lateranus war ã. 197 n. Chr. mit M. Marius Rufinus Consul. Welser hält wohl nicht mit Unrecht (Rerum August. Vindel. lib. VI. zum Jahr 198) diesen Appius Claudius Lateranus für den von Aurelius Victor epitome c. 20. erwähnten Freund des Septimius Severus: In amicos inimicosque pariter vehemens, quippe qui Lateranum, Citonem, Anulinum, Bassum, caeterosque alios ditaret, aedibus quoque memoratu dignis, quarum praecipuas videmus Parthorum, quae dicuntur ac Laterani. Was Hefner, Röm. Bayern, 3. Aufl. S. 57, zur Erklärung von Lateranus sagt, wird damit hinfällig. Seine Erklärung des COS. DESIGN. als Consulis designator ist ganz zu verwerfen.

25) C. J. L. III. 5874, Hefner n. 77. Die Inschrift befindet sich zu Lauingen, in dessen Nähe sie gefunden ist, an der Pfarrkirche rechts neben der Sakristei eingemauert. Sie lautet mit Mommsens Ergänzungen

|                          |   |   |                              |
|--------------------------|---|---|------------------------------|
|                          | d | { | EI . APOLLINIS . GRANI       |
| pro salute imp. caes. au |   | { | REL // // // // //           |
|                          |   | { | //////                       |
|                          |   | { | //////                       |
| aelius? dio              |   | { | NYSIVS . LEG . AVG . PR . PR |
|                          |   | { | KAL . IVNIAS                 |

Die höchst wahrscheinliche Ergänzung der zweiten Zeile führt uns auf die Regierungszeit des M. Aurelius Antoninus d. h. Caracallas 211—217.

26) C. J. L. 1178. Die Inschrift fällt wegen des Beinamens Antoniniana, den die III. ital. Legion hier führt, in die Zeit des M. Aurelius Antoninus d. h. Caracallas.



M. Au(relio) [Anton]ino Pio [Par]thic[o] . . . . Brit(annico) im Lager zu Pfünz gesetzt und daselbst vor einiger Zeit von mir gefunden wurde.

Am 1. Dezember des Jahres 211 setzte der Präfekt der cohors III. Britonum zu Eining (Abusina) dem Jupiter, der Juno, Minerva und dem Genius seiner Cohorte einen Altar<sup>27)</sup>.

Vor dem Jahre 214 war C. Octavius Suetrius Sabinus legatus Aug. propriaetore<sup>28)</sup>. Nicht unerwähnt darf hier die 1798 bei Regensburg gefundene Steinplatte bleiben, welche eine römische Abteilung dem Siege des Severus Alexander errichtete, obwohl wir weder über den Sieg, noch über den Namen der Abteilung Aufschluss zu geben im Stande sind, da jede weitere Andeutung im Steine selbst fehlt. Aller Wahr-

---

27) C. J. L. III. 5935; Hefner R. B. n. 36.

28) C. J. L. X. 5398. C. Octavius Appius Suetrius Sabinus war Consul mit Silius Messalla im Jahre 214, und da zwischen seinem Consulat und der Würde des Legaten noch einige von ihm bekleidete Aemter in den Inschriften genannt werden, so muss er in Rätien einige Jahre vor 214 gewesen sein. Marquardt-Mommsen Handb. d. röm. Alterth. IV, 1. S. 138 A. 3 setzt ihn ins Jahr 213.

Ein leg. Augg. pr. pr. Sabinus wird auch auf einem sehr verstümmelten Salzburger Stein C. J. L. III. 5727 genannt. Die Inschrift, in welcher leider der Name der Provinz zerstört ist, lautet:

imp. caes. l. sept. IMIVS severus PIVS PERTIN  
aug. arab . adia B. PARth. max pont max . ET  
imp. caes. m. aure L. ANTO ninus pi VS AVG  
IONE . I c O NSVMPT . MIL  
SABI no v. c. le G . AVGG . PR . PR .

Nach den Beinamen Pius Augustus des M. Aurel. Antoninus zu schliessen, stammt die Inschrift aus den Jahren nach 198, wo er den Beinamen AVGVSTVS erhielt. Den Beinamen PIVS führte er seit 201 (s. C. J. L. III index: Antoninus Severi f.). Ob Geta auf dem Stein erwähnt war, lässt sich nicht bestimmt sagen, und demnach fällt dessen Errichtung zwischen 201 und 211, wo Sept. Severus starb.

Obwohl die Inschrift auf norischem Boden gefunden wurde, konnte sie doch, da sie der oben genannten Inschrift des C. Octavius — Sabinus zeitlich so nahe liegt, derselben Persönlichkeit erwähnt haben.



scheinlichkeit nach aber gehört er, des Fundortes wegen, der legio III. Italica an<sup>29)</sup>.

Auf einem Abbacher Steine wollte Hefner in den Schlussbuchstaben LV den Anfang der Consulatsbezeichnung LVPO ET MAXIMINO des Jahres 232 n. Chr. erkennen, und dieser Stein, welcher auch sonst schwierig zu deuten ist wegen der vielen gehäuften Abkürzungen, wurde dem Gotte Merkur und dem göttlichen Kaiserhause, sowie der zurückführenden Fortuna von M. Virius Marcellus errichtet, der nach Mommsens Erklärung decurio alae primae Flaviae singularium Antoninianae (?) singularis consularis und praepositus castris tertium (oder ternis) war<sup>30)</sup>. Doch fehlt uns leider die Bestätigung der Deutung des Beinamens Antoninianae und des praepositus castris ternis aus benachbarten Inschriften.

In die Regierungszeit Gordians 238—244 fällt die Errichtung eines Steines, welchen der legatus Aug. propraet. Petronius Polianus dem Genius imp. Gordiani<sup>31)</sup>, und eines solchen, den Severus Severianus beneficiarius consularis legionis III. Italicae Gordianae zu Bregenz dem Mercurius Arcecius und dem Kaiserhaus zu Ehren setzen liess. Der Beiname Gordiana, den die Legion führt, macht uns eine genauere Zeitbestimmung möglich<sup>32)</sup>.

---

29) C. J. L. III. 5944. Hefner R. B. n. 127, bezieht die Inschrift ohne allen Grund auf eine prätorische Cohorte, für deren Anwesenheit in Rätien wir bis jetzt nicht den geringsten Anhaltspunkt haben.

30) C. J. L. III. 5938. Hefner Röm. Bay. n. 61.

31) C. J. L. III. 1017. Inschrift aus Karlsburg

GENIO | IMP. GORDIANI | P. f. INVICT | AVG. PETRONIVS | POLIANVS |  
V. C. LEG. LEG. XIII | g. GORD. LEG. AVG | pr. pr. RAET. IT | eM. BELGICAE

Die Widmung sowohl als der Beiname der legio XIII. verweisen die Inschrift in die Jahre 240—244 der Regierungszeit Gordians, welcher die Beinamen PIVS FELIX im 2. Jahre seiner Regierung annahm und den Namen INVICTVS von 240 an führte (vgl. Pauly Realencykl. Gordianus S. 903), unter oder vor dessen Regierung die Thätigkeit des Petronius Polianus als legatus Aug. propraet. Raetia fällt.

32) C. J. L. III. 5768.



In derselben Zeit, am 28. Juli 240, geschah auch die Errichtung eines jetzt verlorenen Altars zu Regensburg, den Aurelius Pervincianus eques legionis tertiae Italicae zu Ehren des Kaiserhauses dem Jupiter Optimus Maximus widmete<sup>33</sup>).

Im Jahre 253, als Licinius Valerianus in Rätien und Noricum den Oberbefehl führte, wurde er vom Heere, welches des drohenden Krieges wegen in Rätien zusammengezogen war<sup>34</sup>), zum Imperator und dann zum Augustus gemacht<sup>35</sup>), und unter dessen Regierung 258 wird Fulvius Boius als „dux Raetici limitis“<sup>36</sup>) genannt.

Unter derselben Regierung zwischen 253 und 259 erhielt auch der spätere Kaiser Probus noch als junger Mann zur Belohnung seiner tapferen Haltung den Befehl über die legio tertia Felix und darf deshalb in der rätischen Militärgeschichte nicht fehlen<sup>37</sup>). Denn wenn auch bei Vopiscus die legio tertia Italica nicht genannt wird, auch der Beiname Felix sonst bei keiner legio tertia bekannt ist<sup>38</sup>), so haben wir doch deswegen

---

33) C. I. L. III. 5942.

34) Das Heer war im Auftrag des Trebonianus Gallus zum Krieg gegen Aemilianus zusammengezogen worden, und nach dem Tode des Trebonianus wurde Licinius Valerianus vom Heere als Kaiser begrüßt.

35) Eutrop. IX. 7. hinc Licinius Valerianus in Raetia et Norico agens ab exercitu imperator et mox Augustus est factus. Aurel. Victor de Caesar. c. 31. f. At milites, qui contracti undique apud Raetias ob instans bellum morabantur, Licinio Valeriano imperium deferunt.

36) Flavius Vopiscus, Aurelianus. c. 13. Cum consedisset Valerianus Augustus in thermis apud Byzantium, praesente exercitu, praesente etiam officio Palatino, adsidentibus Memmio Tusco consule ordinario — et Fulvio Boio duce Retici limitis. Das Consulat des Memmius Tuscus fällt nach den fasti consulares ins Jahr 258. In den Sitzungsberichten d. k. bayer. Akad. d. W. 1874 S. 228. hatte ich irrigerweise das Jahr 261 angegeben.

37) Fl. Vopisci Probus c. 5. Quo quidem tempore (bello Sarmatico) legionem tertiam ei addidit (Valerianus). — recipe in fidem tuam legionem tertiam Felicem, quam ego adhuc nulli nisi provecto iam credidi; mihi autem eo tempore credita est, quo et me canosum, qui credebatur, cum gratulatione vidit.

38) In einer einzigen Inschrift (Gruter 53, 10 = Corp. J. L. III., 5768) findet sich bei der legio III. Italica der Zusatz .f. = fidelis und auch



an dieselbe zu denken, weil Kaiser Valerianus bei der Verleihung erwähnt, ihm selbst sei diese Legion in vorgerücktem Alter übergeben worden.

Unter Kaiser Gallienus im Jahre 267 stand, nach Aurelius Victor, Aureolus an der Spitze der Militärmacht in Rätien<sup>39)</sup>, und auch Bonosus, der sich im Jahre 280 am Rheine gegen Kaiser Probus erhob und den Imperatortitel annahm, war vorher dux Raetici limitis gewesen, wahrscheinlich unter Aurelianus<sup>40)</sup>.

Die nächste Zeit liefert uns zur rätischen Militärgeschichte fast keinen Stoff, obwohl sie durch Kriege sehr bewegt war und die Einfälle der Germanen öfter die persönliche Anwesenheit der Kaiser, sowie die Verstärkung der Grenzlinie und der Besatzungen nötig machten<sup>41)</sup>. Doch müssen die darüber erhaltenen Nachrichten, da sie nur die Kriegsgeschichte betreffen, welche hier nicht behandelt werden soll, übergangen werden; nur die Männer sollen genannt werden, welche in dieser Zeit römische Truppen in Rätien befehligt haben, soweit deren Namen uns überliefert sind.

---

dieses F stand, wie sich aus den Jahrbüchern des Ver. v. Altertumsfr. im Rheinlande XXI. S. 180 ansehen lässt, nicht in derjenigen Abschrift des (jetzt verlorenen) Steines, die wir als die älteste und getreueste ansehen müssen.

39) Aurel. Victor de Caesarib. c. 33. Namque Aureolus, cum per Raetias legionibus praeesset, excitus, uti mos est, socordia tam ignavi ducis, sumpto imperio Romano Romam contendebat;

Trebellius Pollio, tyranni triginta c. 11. sagt dagegen: Aureolus quoque Illyricianos exercitus regens . . . . coactus a militibus sumpsit imperium. Aureolus war nach Pollio a. a. O. c. 10. von Valerianus zum dux befördert worden.

Die Besiegung des Macrianus durch Aureolus fällt in das Jahr 267, welches wir auch als Jahr für dessen Wirksamkeit in Rätien oder Illyrien angesetzt haben.

40) Vopisci Bonosus. c. 14. dux limitis Retici fuit.

41) Der von Aventin zum Jahre 283 unter Carinus und Numerianus erwähnte Eiulasius hat mit Raetia überhaupt nichts zu thun (vgl. Welser, opera 1682 S. 311) und der in der Conversio et Passio St. Afrae genannte iudex Gaius aus Diocletians Zeit wird schwerlich zu dem raetischen Heerwesen in Beziehung gestanden haben.



Hier begegnet uns zuerst der Magister peditum Barbatio, der im Jahre 358 gegen die in Rätien eingefallenen juthungischen Alemannen geschickt wurde und unter dem der spätere Consul Nevita als „equestris praepositus turmae“ mit rühmenswürdiger Tapferkeit focht<sup>42)</sup>, welcher auch später im Jahre 361 noch als Magister equitum Truppen durch Rätien führte<sup>43)</sup>.

In der nächstfolgenden Zeit war Rätien vielfach von Krieg heimgesucht, ohne dass aber die darüber vorhandenen Nachrichten der römischen Heeresabteilungen in Rätien oder deren Anführer namentlich erwähnen, und erst unter Kaiser Honorius 395—409 wird uns Generidus genannt, der die Streitkräfte des oberen Pannoniens, von Noricum und Rätien bis an die Alpen unter seinem Oberbefehl vereinigte<sup>44)</sup>. In der letzten Hälfte des vierten Jahrhunderts muss auch die Notitia dignitatum abgefasst sein, in welcher noch einmal die gesammte rätische Truppenmacht verzeichnet ist. Unter dem „vir spectabilis dux Raetiae primae et secundae“ standen damals 5 praefecti legionis tertiae Italicae zu Vallato, Submontorio, Cambiduno, Foetibus, Teriolis, 3 Abteilungen equites Stablesiani, 3 alae unter praefecten, 7 Cohorten Fussvolk unter tribuni und ein tribunus gentis per Raetias deputatae, sowie 1 praefectus militum Ur-

---

42) Ammian. Marcell. l. XVII. 6. Inter quae ita ambigua Juthungi, Alamannorum pars, Italicis conterminans tractibus, obliti pacis et foederum, quae adepti sunt obsecrando, Raetias turbulente vastabant, adeo ut etiam oppidorum tentarent obsidia praeter solitum. Ad quos repellendos cum valida manu missus Barbatio, in locum Silvani peditum promotus magister, ignavus, sed verbis effusior, alacritate militum vehementer erecta, prostravit acerrime multos ita ut exigua portio, quae periculi metu se dedit in fugam aegre dilapsa res suas non sine lacrymis reviseret et lamentis. Huic pugnae Nevita, postea consul, equestris praepositus turmae, et adfuisse et fortiter fecisse firmatur.

43) Ammian. Marcell. l. XXI. 8. alios (sc. milites) per mediterranea Raetiarum magistro equitum Nevitae commissos — misit.

44) Zosimus. V. 46. Ἐταξε Γενέριδον τῶν ἐν Δαλματία πάντων ἡγεῖσθαι ὄντα στρατηγὸν καὶ τῶν ἄλλων, ὅσοι Παιονίαν τε τὴν ἄνω καὶ Νωρικὸν καὶ Ῥαιτοὺς ἐφύλαττον καὶ ὅσα αὐτῶν μέχρι τῶν Ἀλπεων.



sariensium und 1 praefectus barcariorum<sup>45)</sup>). Rechnen wir die Legion rund zu 5000 Mann, die Reiterabteilungen zu je 500 und die Cohorten zu je 500 Mann, so erhalten wir etwa 3000 Reiter und etwa 9000 Mann Fussvolk, zu welchen im Ernst-

45) SVB DISPOSITIONE VIRI SPECTABILIS COMITIS PROVINCIAE RAETIAE PRIMAE ET SECVNDAE.

Equites Stablesiani Seniores Augustanis.

Equites Stablesiani Juniores Pontaeni, nunc Febianis.

Equites Stablesiani Juniores Submuntorio.

Praefectus Legionis Tertiae Italicae Partis Superioris Castra Regina nunc Vallato.

Praefectus Legionis Tertiae Italicae Partis Superioris deputatae Ripae Primae Submuntorio.

Praefectus Legionis Tertiae Italicae pro parte media praetendentis a Viania Cassiliacum usque Cambiduno.

Praefectus Militum Ursariensium Guntiae.

Praefectus Legionis Tertiae Italicae Transvectioni Specierum deputatae Foetibus.

Praefectus Legionis Tertiae Italicae Transvectioni Specierum deputatae Teriolis.

Praefectus Alae Primae Flaviae Raetorum Quintanis.

Tribunus Cohortis Nonae Batavorum Batavis.

Tribunus Cohortis Tertiae Brittonum Abusina.

Praefectus Alae Secundae Valeriae Singularis Vallato.

Tribunus Cohortis Sextae Valeriae Raetorum Venaxamodoro.

Tribunus Cohortis Primae Herculeae Raetorum Parroduno.

Tribunus Cohortis Quintae Valeriae Frigum Pinianis.

Tribunus Cohortis Tertiae Herculeae Pannoniorum Coelio.

Tribunus Gentis per Raetias deputatae Teriolis.

Praefectus Numeri Bar[bari]cariorum Confluentibus sive Brecantiae.

Praefectus Alae Secundae Valeriae Sequanorum Viania.

Tribunus Cohortis Herculeae Pannoniorum Arbonae.

OFFICIUM AVTEM HABET IDEM VIR SPECTABILIS DVX HOC MODO: Principem ex officiis Magistrorum Militum Praesentalium alternis annis.

Numerarios duos, ex utriusque Officiis Praesentalibus singulos.

Commentariensem ex utriusque Officiis alternis annis.

Adjutorem.

Subadiuvam.

Regerendarium.

Exceptores.

Singulares.

Et reliquos officiales.



falle noch die in der *notitia* genannte gens stiess unter dem *tribunus gentis per Raetias deputatae*, die zum römischen Heere eine ziemliche, wenn auch nicht näher schätzbare Anzahl von Truppen stellte, welche aber immerhin auf mehrere Tausend Mann sich belaufen haben muss<sup>46</sup>).

Nach dieser Zeit ist uns nur noch eine Nachricht über das römische Heer erhalten, die Nachricht vom Untergange desselben, die uns Eugippius in seiner *vita S. Severini* cap. 20. überliefert hat. Lassen wir seine eigenen Worte folgen: „In der Zeit, wo das römische Reich bestand, wurden die Besatzungen vieler Städte zum Schutze der Grenze auf Staatskosten unterhalten; als diese Gewohnheit aufhörte, wurden die Kriegerschaaren gleichzeitig mit der Grenze vernichtet, die batavinische Abteilung indessen hatte ausgehalten und einige Soldaten derselben waren nach Italien gegangen, um für ihre Kameraden den letzten Sold zu holen, allein sie wurden von den Barbaren getötet, ohne dass jemand davon wusste, bis ihre in den Fluss geworfenen Körper bei Passau ans Land geworfen wurden“. Vom ferneren Schicksal der Besatzung von Passau spricht er dann nicht mehr ausdrücklich, erzählt aber im 27. Kapitel, dass die Einwohner (*mansores*) von Quintanis (Künzen), um den häufigen Einfällen der Alamannen zu entrinnen, nach Passau gekommen seien, und dort in Gemeinschaft mit den Bewohnern Passau's einen Angriff der Alamannen siegreich abgeschlagen hätten. Hierauf seien alle auf Geheiss des heiligen Severin nach Laureacum (Lorsch) gezogen, und in derselben Woche seien die Thüringer in Passau eingebrochen und hätten die wenigen, welche gegen das Gebot des Heiligen dort zurückgeblieben waren, getötet oder in die Gefangenschaft geschleppt. Mit dem Verluste von Passau war der letzte Rest rätischen Bodens für die Römer verloren.

---

46) Erhard, *Kriegsgesch. v. Bayern*. I. S. 159 hat die Reiterabteilungen etwas zu gering, im ganzen auf 500, angeschlagen, während schon eine *ala* diese Zahl erreichte und nicht selten als *miliaria* 1000 Pferde zählte, s. Marquardt-Mommsen, *röm. Alterth.* B. V S. 454 ff. Ueber die gens *per Raetias deputata* s. unter den einzelnen Abteilungen.



## II. Uebersicht der einzelnen Abteilungen.

### Die Befehlshaber.

Nach der Eroberung des Landes im Jahre 15 v. Chr. wurde Rätien zuerst von kaiserlichen Procuratoren verwaltet<sup>47)</sup>, welche die höchste militärische und civile Gewalt ausübten und deren vollständiger Titel „procurator et pro legato provinciae Raetiae et Vindeliciae et Vallis Poeninae“ war<sup>48)</sup>. Es standen ihnen nur alae und cohortes zur Verfügung, vielleicht auch damals schon die „gentes“ und „limitanei“, von welchen später die Rede sein wird.

Der erste erwähnte Oberbefehlshaber ist

1. L. Domitius Ahenobarbus, der nach Dio Cassius<sup>49)</sup> in den letzten Jahren vor Chr. Geburt die nach Wohnsitzen suchenden Hermunduren in einem Teile des von den Markomannen verlassenen Landes ansiedelte. Er wird zwar nur als Feldherr im Donaugebiet bezeichnet, die Erwähnung der Hermunduren aber erlaubt uns zunächst nur an Rätien zu denken.

2. Sextius Pedius S. F. Lusianus Hirritus, praefectus Raetis Vindolicis Vallis Poeninae praef. Germanici Caesaris vor dem Jahre 19 n. Chr.<sup>50)</sup>.

3. Porcius Septiminus procurator im Jahre 69 n. Chr.<sup>51)</sup>.

---

47) Tacit. Hist. I. 11: Raetia, Noricum, Thracia et quae aliae procuratoribus prohibentur, im Jahr p. Ch. 69.

48) Dieser Titel findet sich auf den Inschriften C. J. L. IX. 3044; V. 3936; III. 5211—5216.

49) Cassius Dio 55, 10<sup>a</sup> ὁ γὰρ Δομίτιος πρότερον μὲν, ἕως ἔτι τῶν πρὸς τῷ Ἰστρῷ χωρίων ἤρχε, τοὺς τε Ἑρμουνδούρους ἐκ τῆς οἰκείας οὐκ οἶδ' ὅπως ἐξαναστάντας καὶ κατὰ ζήτησιν ἑτέρας γῆς πλανωμένους ὑπολαβὼν ἐν μέρει τῆς Μαρκομαννίδος κατέκτισεν.

50) C. J. L. IX, 3044. Germanicus, für welchen Sex. Pedius die praefectura versah, starb bereits im J. 19 n. Ch. vgl. Mommsen J. R. N. im Index p. 480 s. v. praefecti; bei Pauly, Realencykl. findet er sich nicht.

51) Tacit. Hist. III. 5. Infesta Raetia, cui Porcius Septiminus procurator erat, incorruptae erga Vitellium fidei; sonst nicht weiter bekannt.



4. Ti. Julius Aquilinus im Jahre 107 n. Chr.<sup>52)</sup>.
5. Q. Caecilius Cisiacus Septicius Pica Caecilianus procurator Augustorum et pro legato provinciae Raetiae et Vindelic. et Vallis Poenin. etc. Zwischen 161 und 169<sup>53)</sup>.
6. T. Varius Clemens ab epistulis Augustorum procurator provinciarum — Raetiae. Zwischen 161 und 169<sup>54)</sup>.
7. M. Aufidius Victorinus im Jahre 162<sup>55)</sup>.
8. T. Desticius Severus procurator provinciae Raetiae im Jahre 166<sup>56)</sup>.
9. P. Helvius Pertinax unter M. Aurel<sup>57)</sup>.

---

52) Ti. Julius Aquilinus, Befehlshaber d. römischen Truppen in Raetia nach dem Weissenburger Militärdiplom, s. Anm. 11. sonst nicht bekannt.

53) C. I. L. V. 3936. Die Amtsthätigkeit des Q. Caecilius fällt wegen des Titels procurator, der sich nach 170 nicht mehr findet, vor dieses Jahr und wegen des Zusatzes Augustorum nach dem Jahre 161, wo M. Aurelius u. L. Aelius Verus ihre gemeinsame Regierung begannen, und spätestens bis 169, wo L. Verus starb; auch diese Persönlichkeit ist weiter nicht bekannt.

54) C. I. L. III. 5211—5216. Die Inschriften fallen aus denselben Gründen, wie die Anm. 53 genannt, in die Jahre 161—169., und in diesen oder kurz vorher muss T. Varius Clemens Procurator in Rätien gewesen sein. Vgl. Pauly, Realenc. wo aber zur Datierung nichts weiteres beigebracht ist.

55) M. Aufidius Victorinus, ein Freund und Altersgenosse des M. Aurelius, wurde von diesem gegen die Chatten geschickt, die in Rätien eingefallen waren. Capitolini Antoninus philosophus c. 8. (ed. Jordan p. 49) imminebat etiam Britannicum bellum et Chatti in Germaniam ac Raetiam irruerant et adversus Brittannos quidem Calpurnius Agricola missus est, contra Chattos Aufidius Victorinus. Obwohl Victorinus weder hier noch sonst procurator provinciae genannt wird, so gehört er doch der Zeit nach an diese Stelle und wird auch wahrscheinlich den erwähnten Titel geführt haben; Consul war er 183 mit Commodus, vgl. Pauly, Realencyclop.

56) T. Desticius Severus wird in einer 1873 zu Concordia gef. Inschrift ausdrücklich procurator provinciae Raetiae genannt und seine Amtsführung durch das Regensburger Militärdiplom auf das Jahr 166 bestimmt. Ohlenschlager, das römische Militärdiplom von Regensburg in den Sitzungsber. d. k. bayer. Ak. d. Wiss. 1874. philos.-hist. Cl. S. 205.

57) Capitolini Pertinax c. 2. Marcus imperator . . . . praetorium eum (Pertinacem) fecit et primae legioni regendae imposuit statimque



10. Cl. Paternus Clementianus procurator Aug.<sup>58</sup>),  
wahrscheinlich im zweiten Jahrhundert.

Raetias et Noricum ab hostibus vindicavit, ex quo eminente industria studio Marci imperatoris consul est designatus, und später: Cassiano motu composito e Syria ad Danuvii tutelam profectus est. Das erste Consulat des Pertinax fällt ins Jahr 179., sein zweites ins J. 192, also schon unter Commodus. Seine Thätigkeit in Rätien fällt also vor 179, und da ihm die legio prima, nicht die legio tertia übertragen wurde, möchte man denken, dass seine Amtsführung auch vor die Zeit der Errichtung der legio III. Italica, also vor 170 falle. Die hier genannte legio prima ist wohl die damals in Obergermanien (Mainz) stehende legio I. adjutrix, wie auch Grotefend bei Pauly, Realencykl. (legio I.) annimmt.

58) Der Name des Cl. Paternus Clementianus findet sich in drei Inschriften aus Epfach C. J. L. III. 5775. claud pATERNVs . CLEMENTIANUS | .. PROC . AVG | PRAEF . EQ . ALAE SILIANAE | TOR QVATAE . C . R | TRIB militum | LEG XI . cl . | praef. coh. CLASSICAE | FECIT.

5776 CL | PATERNUS | CLEMENTIANVS | PROC . auG | PROVINCIARum | IVD . VAL . SARDIN | AFRICAE ET PRAEF EQ alae | SILIANAE torq . c . r | TRIB . MILIT um | LEG XI cl | PRAef . coh . classic .

5777 CL . INDVTI fil | CLEMENTINAE | CL . PATERNVs | CLEMENTIANUS | PROC AVG | MATRI.

Auf zwei Steinen wird er procurator Augusti ohne Beifügung des Namens der Provinz genannt, so dass wir ihn unbedenklich der Provinz Rätien zuteilen können, in deren Gebiet die Steine gefunden wurden. Sonst ist nichts über ihn bekannt, denn der bei Pauly, Realenc. genannte Paternus ist offenbar nicht identisch mit diesem. Jos. Klein (die Verwaltungsbeamten der Provinzen des römischen Reichs bis auf Diokletian. 1. Bd. 1. Abt. S. 265.) stellt über die Inschrift in Beziehung auf die Zeit der Verwaltung in Sardinien eine Untersuchung an, deren Ergebnisse auch für die Zeit der Procuratur in Rätien massgebend sind. „Denn weder die ala Siliana noch die Inschriften der ersten und zweiten cohors classica geben einen Anhaltspunkt für Zeit des Paternus an die Hand. Nur die tres militiae equestres, welche recht eigentlich nur im zweiten Jahrhundert als die gewöhnliche Vorstufe für die procuratorische Würde gegolten haben, sowie namentlich die Erwähnung des Avancements bis zur Reiterpräfektur, welches auf Inschriften des dritten Jahrhunderts nur sehr selten noch vorkommt (Hirschfeld, Röm. Verwaltungsgesch. I S. 248 f.) erlauben nicht, dass wir die Zeit seiner Laufbahn über Trajan hinauf und über den Beginn des dritten Jahrhunderts hinabrücken. Sie scheint in die Zeit der Antonine gesetzt werden zu müssen. Aus welchem Grunde



11. Sex. Baius (?) proc. Aug. Norici Raetiae Vindeliciae <sup>59)</sup>.

12. L. Tit(u)lenus — — proc.) Aug. Raetiae e(t. Vindeliciae) <sup>60)</sup>.

[Sex. Oppius Priscus, der bei Gruter 446. 3. auf einer Inschrift aus Tibur als proc. prov. Raetiae et Vind. genannt wird, muss aus dem Verzeichniss ausgeschlossen bleiben, da die Inschrift ligorianisch ist <sup>61)</sup> und auch Ulpius Victor, der im Jahre 153 als Truppenkommandant in dem zu Regensburg 1880 gefundenen Bruchstück eines Militärdiploms erscheint, gehört nicht hieher, da das Militärdiplom, obwohl in Rätien gefunden, wohl für eine norische Abteilung ausgestellt war <sup>62)</sup>. Denn Ulpius Victor wird in C. I. L. III. 5161 und 5169 auf zwei Steinen aus Cilly proc. Aug. genannt und war nach C. I. L. III. 5162 und 5166 etwa um 158 n. Chr. Procurator in Noricum.

Zwischen 166 und 170 wurde die legio tertia Italica errichtet und nach Rätien verlegt, und ihrem Kommandanten unter dem Titel eines „legatus Augusti pro praetore“ die Gesamtleitung der Provinz übertragen <sup>63)</sup>.

---

sie Henzen (Bull. dell. Inst. 1873 p. 93) unter Valerian u. Gallien verlegt hat, weiss ich nicht.“ Klein hätte als Grund für seine Annahme noch hinzufügen können, dass nach 166 kein procurator von Rätien aus Inschriften mehr bekannt ist.

59) C. I. L. IX. 4964. Bruchstück eines Steines, in dem zwar von dem Namen BAIVS nur BA erhalten ist, das aber aus dem Namen der Tochter BAIA ergänzt werden kann; auch dieser ist anderwärts nicht erwähnt.

60) Henzen, bullet. 1860 p. 200. (Marquardt-Mommsen, Handbuch d. römischen Alterthümer B. IV, S. 134. A.); im übrigen gilt das zum vorigen Namen Bemerkte.

61) Borghesi, oeuvres III. S. 186 weist nach, dass die Inschrift gefälscht, wahrscheinlich aus zwei Bruchstücken zusammengesetzt ist, da der Anfang der Inschrift Z. 1—5 die Aemter des Sex. Oppius in aufsteigender Linie, der Schluss der Inschrift dieselben in absteigender Reihenfolge enthält.

62) Ephemeris epigraphica 1881. S. 502 und ff., wo Mommsen mit Wahrscheinlichkeit den Nachweis zu führen versucht, dass das Diplom nach Noricum, nicht nach Rätien gehöre.

63) S. Anm. 21, 22 und S. 13.



Der früheste bis jetzt bekannte derartige Beamte ist

1. M. Helvius Clemens Dextrianus leg. Aug., der im Jahre 179 n. Chr. zu Regensburg den Wall mit den Thoren und Türmen erbaute oder wiederherstellte<sup>64</sup>).

2. Appius Claudius Lateranus cos. design. leg. Aug. pr. pr. leg. III. Ital. im Jahre 196<sup>65</sup>).

3. (Aelius?) Dionysius legatus Aug. pro. pr. wahrscheinlich zwischen 211 und 217<sup>66</sup>).

4. C. Octavius Appius Suetrius Sabinus — cos. ordinar. — legatus Aug. pro praetore prov. Raet. vor 214 n. Chr.<sup>67</sup>).

5. Petronius Polianus vir. clarissimus — leg. Aug. pr. pr. Raet. item Belgicae<sup>68</sup>), zwischen 240 und 244.

6. P. Licinius Valerianus im Jahre 253. in Raetia et Norico agens<sup>69</sup>).

7. M. Aurelius Probus zwischen den Jahren 253 und 259 unter der Regierung des Kaisers Valerianus<sup>70</sup>).

8. Olus Terentius Pudens Utidianus leg. Augg. propraet. provinciae Retiae vor dem Jahre 257.<sup>71</sup>).

64) S. Anm. 22 und Ohlenschlager, das römische Militärdiplom von Regensburg S. 218. Die Inschrift lautet mit den Ergänzungen folgendermassen:

imp. caes. m. aur. antoninus. aug. divi. pii. f. divi. veri. FRATER. DIVI. HADRIANI. NEPOS. DIVI TRAIANI Parthici | pronepos. divi. nervae. abnepos. germanicus. sarmaticvs. PONTIFEX. MAXIMVS. TRIB. POTESTATIS. XXXVI. Imp. VIII | cos. III. p. p. et. imp. caes. l. aur. commodus. aug. sarmaticvs. GERMANICVS. MAXIMVS. ANTONINI. IMP. f. divi. pii | n. divi. hadriani. pron. divi. traiani. abn. trib. pot. III. imp II. COS. II VALLVM CVM PORTIS ET. TVRRIBVS. EFC Instante | M HELVIO. CLEMENTE. DEXTRIANO. LEG. AVG. pr. pr.

65) S. Anm. 24.

66) S. Anm. 25.

67) S. Anm. 28.

68) S. Anm. 31.

69) S. Anm. 35.

70) S. Anm. 37.

71) C. I. L. III. 993. CAELESTI. AGVSTÆ | ET AESCVLAPIO. AV | GVSTO. ET GENIO | CARTHAGINIS. ET | GENIO. DACIARVM | OLVS. TERENTIVS | PVDENS. VTTEDI | ANVS. LEG. AVGG | LEG. XIII. GEM. LEG | AVGG. PRO PRAET | PROVIN CIAE RETIAE



9. (C?) Caerellius (Sabinus?) vielleicht aus der Zeit des Commodus<sup>72)</sup>.

10. Ein namenloser Legat? auf zwei Bruchstücken eines zu Cirta gefundenen Steines, die Renier in den „Inscriptions Romaines de l'Algérie“ n. 1828 = C. I. L. VIII. 7064 folgendermassen veröffentlicht hat:

Da die Inschrift zu Karlsburg in Ungarn (dem alten Apulum) errichtet wurde, so ist dieselbe vor das Jahr 257 zu setzen, wo Dacien bis auf einige Strecken des Banats vollständig in die Hände der Feinde gefallen war, (Carl Goos, die römische Lagerstadt Apulum in Dacien, Programm des Schässburger Gymnasiums 1877/78 S. 56); dadurch wird die Annahme Planta's (das alte Rätien S. 161 Anm. 3), dass unter den Augusti Diokletian und dessen im Jahre 286 angenommener Mitregent Maximianus zu verstehen sei, hinfällig. Da nun wegen des Titels leg. Augg. pro praetore nicht an die Zeit des M. Aurelius gedacht werden kann, so bleiben noch die Jahre zwischen 191 und 211, dann 218; 236 247 und 248; 249 und 250 übrig, in denen mehrere Mitglieder des Kaiserhauses gleichzeitig den Titel Augustus führten.

72) Brambach, Corpus Inscript. Rhenanarum. n. 1003 hat folgende Inschrift eines Altars, der 1842 zu Mainz gefunden wurde:

..... CM ~ .....  
 THRAC. MOES. SVP. RAE  
 GERM. SVP. ET BRITT  
 ET. MODESTIANA EIVS  
 ET. CAERELLII MAR  
 CIANVS ET GERMA  
 NILLA. FILII

Den Namen Caerellius entnehmen wir der Inschrift selbst, da Zeile 5. die Kinder Caerellii heissen. Die Namen der Provinzen führen zur Ergänzung des leg. aug. pro praetore.

Weder in Britannien noch in Germania superior ist bis jetzt in einer Inschrift dieser Caerellius erwähnt. Ein C. Caerellius Sabinus legatus Augusti leg. XIII. gem. findet sich aber auf mehreren Inschriften aus Karlsburg in Ungarn, das ehemals zur römischen Provinz Dacia gehörte. C. J. L. III. 1074—76 erscheint neben ihm seine Gattin Fufidia Pollitta; aus der Inschrift C. J. L. III. 1092 erfahren wir die Zeit seines dortigen Aufenthalts 183—185; er kann aber nicht mit der fraglichen Persönlichkeit gleich gewesen sein, da der Name der Frau, Fufidia Pollitta, von der obengenannten Modestina verschieden ist und ausserdem auch die in C. J. L. III. 1074 genannten Kinder des C. Caerellius Sabinus andere Namen haben, als die in der Mainzer Inschrift überlieferten.



PRPROVIN CIAERLII

VSDEMPORCIOPTATIG

mit den Worten erklärt und (legato Augusti pro) pr(aetore) provinciae Reti(ae) (ei)usdem Porci Optati g(enero)<sup>73)</sup>.

Von der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts an hört in den Quellenschriftstellern die Bezeichnung „legatus Augusti pro praetore“ auf, und wir finden statt ihrer zunächst „duces“ genannt; auf Inschriften unseres Landes finde ich die Bezeichnung dux gar nicht, die Schriftsteller aber nennen folgende drei:

1. Fulvius Boius dux limitis Retici im J. 258<sup>74)</sup>.

2. Aureolus dux im J. 267<sup>75)</sup>.

3. Bonosus dux limitis Retici zwischen 270 u. 273<sup>76)</sup>.

Der von Planta „das alte Rätien“ S. 165 als rätischer Herzog (dux) angesehene Aurelius Senecio, der im Jahr 310 zu Ehren eines kaiserlichen Sieges einen Altar setzte, kann, weil der Fundort, Prutting, am rechten (norischen) Innufer liegt und dem Titel dux keine weitere Bezeichnung beigefügt ist, nicht zu den rätischen duces gerechnet werden, sondern wird als dux Norici et Pannoniae superioris betrachtet werden müssen<sup>77)</sup>.

Als letzten erwähnten dux in römischer Zeit haben wir neben dem dux der Notitia wohl den schon oben erwähnten Generidus unter Kaiser Honorius 395—409 anzusehen, aber auch nach dem Sturze des weströmischen Reiches wurde dieser Titel noch beibehalten, und unter dem Gothenkönig Theoderich finden

---

73) Obwohl die Inschrift bis jetzt wertlos ist, so sollte sie doch hier nicht wegbleiben, weil sie möglicherweise einmal über eine andere Aufschluss zu geben vermag, das PR vor provincia berechtigt zu der Ergänzung legatus Aug. pr. pr(aetore). Der Name nach provinciae kann RETIA sein, denn die Reste der Buchstaben weisen darauf hin und es ist die einzige römische Provinz, deren Name mit R beginnt. Eine Zeitbestimmung dieses Steines ist unmöglich.

74) S. Anm. 36.

75) S. Anm. 39.

76) S. Anm. 40.

77) C. J. L. III. 5565, wo auch die frühere irrige Datierung (Hefner, Röm. Bayern n. 88, hat das Jahr 312) berichtigt ist.



wir einen gewissen Servatus als dux Retiarum<sup>78)</sup>, ein sicherer Beleg dafür, dass diese Würde in Rätien auch im letzten Jahrhundert des weströmischen Reichs bestanden hat, wenn auch die Quellen darüber schweigen.

Diese duces besaßen nicht mehr die Gesamtherrschaft über die Provinz, sondern hatten, während sie selbst den militärischen Oberbefehl in der Provinz führten, noch einen praeses als Civilstatthalter mit dem Titel „vir perfectissimus praeses provinciae Raetiae“ neben sich. Die älteste datierte Erwähnung eines solchen praeses findet sich auf einem Augsburger Denkmal, welches der praeses Sept(imius) Vale(ntio) im Jahr 290 dem Kaiser Diokletianus zu Ehren errichtete<sup>79)</sup>.

Ausser Septimius Valentio sind uns nur noch zwei Präses bekannt, nämlich Valerius Venustus aus einem Denkmal von Zwiefalten<sup>80)</sup> und Aurelius Mucianus, der zu Augsburg dem Herkules eine Statue errichtete<sup>81)</sup>; für keinen von beiden sind wir bis jetzt im Stande, die Amtszeit anzugeben. Dem dux waren, wie seinerzeit dem procurator und dem legatus Aug. pro praetore die sämtlichen Militärabteilungen in der Provinz untergeben, sowohl die legio tertia Italica seit ihrer Errichtung, als auch die zugeteilten auxilia und gentes.

### Die Legio III. Italica.

Die Notitia, welche eine überraschende Anzahl neugebildeter Legionen verzeichnet, kennt für Rätien nur die leg. III. Italica, sowie für Noricum nur die legio II. Italica.

Die dritte italische Legion, errichtet zwischen 166 und 170 von M. Aurelius aus Anlass der drohenden Markomannenkriege<sup>82)</sup>,

---

78) Cassiodorus Var. I. 11.

79) C. I. L. III. 5810. Der Titel ist nur angedeutet durch die Buchstaben VPPRR. Der in der Augsburger Inschrift nicht mehr ganz erhaltene Name ist ergänzt nach einer erhaltenen Inschrift desselben Septimius Valentio bei Orelli 1049.

80) C. I. L. III. 5862.

81) C. I. L. III. 5785.

82) S. Anm. 21. 22.



lag von da an bis zum Ende der Römerherrschaft beständig in Rätien. Anfangs führte sie den Namen „Legio tertia Concordia“, der sich ohne den Zusatz „Italica“ auf einem Steine zu Salona findet, wo vexillationes unsrer Legion und der legio II. Pia, die uns als II. Italica bekannt ist, im Jahre 170. am Mauerbau, wie es scheint, beschäftigt waren <sup>83</sup>).

Mommsen hat schon gleich bei Erklärung dieser Inschrift (C. I. L. III. 1980) sich dahin ausgesprochen, dass die legio II. Pia und III. Concordia ohne Zweifel die beiden von Marc. Aurel. errichteten II. und III. Italica seien, die damals im Markomannenkrieg beschäftigt in Pannonien gestanden hätten, und diese Ansicht bestätigte sich in erfreulicher Weise durch einige in Eining gefundene Legionsziegel mit der Aufschrift LEG. III. IT. CON. und LEG. III. CON., die gleichzeitig den Beweis dafür liefern, dass die Beinamen Italica und Concordia eine Zeit lang neben einander geführt wurden.

Der Name Concordia scheint übrigens bald abgelegt worden zu sein, denn er findet sich auf keinem späteren Denkmal mehr vor. Zu Caracallas Zeit führte sie den Beinamen „Antoniniana<sup>84</sup>)“, zu Gordians Zeit hiess sie „Gordiana“ <sup>85</sup>). Später scheint sie nach Flavius Vopiscus vita Probi, c. 5, 6 eine Zeit lang auch den Beinamen „Felix“ geführt zu haben <sup>86</sup>), der aber auf Inschriften bis jetzt nicht vorkommt.

Als Abzeichen der legio III. Italica sieht man auf den Münzen des Sept. Severus einen Legionsadler, (Eckhel, D. N. vol. VII. p. 168. Arneth Synopsis nummorum Romanorum p. II p. 123 n. 13), auf den Münzen des Gallienus einen Ibis oder Storch (Eckhel, D. N. vol. VII. p. 402. Arneth. synopsis. p. II. p. 166, 72).

Die Plätze, an welchen die legio tertia Italica in grösseren oder kleineren Abteilungen, vorübergehend oder dauernd ihren

---

83) C. I. L. III. 1980.

84) C. I. L. III. 1178.

85) C. I. L. III. 5768.

86) S. Anm. 38.



Aufenthalt hatte, sind für die Anfangszeit ihres Bestehens nur durch die Ziegelstempel und Inschriften markirt, während für die spätere Zeit (um 400) die *Notitia dignitatum* eine vollständige Dislokation gibt.

Ziegel mit dem Stempel der *legio tertia Italica* fanden sich bis jetzt zu Regensburg, Abbach, Alkofen, Eining, Westheim bei Augsburg, Liezheim<sup>87)</sup>. Denkmäler mit Inschriften wurden zu Augsburg, Abbach, Regensburg, Lauingen und Pfaffenmünster gefunden. Unter diesen Fundorten ist Pfaffenmünster bei Straubing am linken Ufer der Donau, das nie in römischem Besitz war, schon seiner Lage wegen als römischer Standlagerplatz unzulässig, Lauingen ist möglich, doch ist bis jetzt dort kein sicherer Beweis für den Aufenthalt der *legio III. Italica* zu Tag gekommen, die drei andern sind auch durch Ziegelstempel als Aufenthaltsorte derselben bekannt. In der *Notitia occidentis* aber<sup>88)</sup> werden fünf *praefecti legionis tertiae Italicae* genannt<sup>89)</sup>:

1. *Praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris castra Regina nunc Vallato (Manching?)*<sup>90)</sup>

2. *Praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris deputatae ripae primae*<sup>91)</sup> *Submuntorio*<sup>92)</sup>.

---

87) C. I. L. III. 6000.

88) S. *Anim.* 45.

89) Ueber die „*praefecti*“ der Legionen s. Marquardt-Mommsen, *Handbuch d. röm. Altert.* B. V. S. 365 und 443 f.

90) Vallato, wahrscheinlich bei Manching, wo in der Nähe eines grossen Ringwalles auch ein kleineres, bis jetzt nicht untersuchtes römisches Lager liegt. Was früher darüber geschrieben wurde, hat Böcking *notitia occid.* S. 766\* zusammengestellt.

91) Ripa prima. Auch diese Stelle ist noch völlig unbekannt, frühere Ansichten s. bei Böcking *notitia occid.* S. 767\*.

92) Submuntorio, gleichfalls noch nicht festgestellt, wird wahrscheinlich zwischen Schrobenhausen und Hohenwart gelegen haben, wo 2 Schanzen sich befinden. Die seitherigen Annahmen s. bei Böcking *notitia occid.* S. 763\*. Die Bestimmung dieser Lagerstellen soll, sobald die Mittel für deren Untersuchung vorhanden sind, sofort in Angriff genommen werden.



3. Praefectus legionis tertiae Italicae pro media parte praetendentis a Vimania<sup>93)</sup> Cassiliacum<sup>94)</sup> usque Cambiduno (Kempten).

4. Praefectus legionis tertiae Italicae transvectioni specierum deputatae Foetibus (zu Pfäten bei Branzoll).

5. Praefectus leg. tert. Italicae transvectioni specierum deputatae Teriolis (zu Tirol). Die letzten beiden Abteilungen hatten für die Sicherheit der Waarenzufuhr zur Legion zu sorgen.

Auffallender Weise ist Augsburg, welches, nach der grossen Zahl seiner militärischen Inschriften zu schliessen, wie Regensburg, früher ein Hauptgarnisonsplatz war, in der Notitia nicht mehr erwähnt, und ebenso merkwürdig ist es, dass zu Kempten bis jetzt noch keine Inschrift der legio tertia Italica gefunden wurde, an den andern Orten aber, welche als Waffenplätze gedient haben sollen, überhaupt noch kein Denkmal zu Tag gekommen ist. Das Nichtvorhandensein römischer inschriftlicher Funde macht es daher auch bis jetzt unmöglich, die oben genannten Lagerplätze alle genau zu bestimmen.

Die ausser Rätien gefundenen Inschriften, in denen Angehörige der legio tertia Italica erwähnt werden, berechtigen in keiner Weise zu Schlüssen über den Aufenthalt oder auch nur die Verwendung der Legion ausserhalb unserer Provinz.

Die auf die leg. III. Italica bezüglichen zahlreichen Inschriften hatte schon Lazius in seinen „Commentarii reipublicae Romanae“ im 5. Buch zusammenzustellen versucht, aber nur 8 Monumente verzeichnet, nach ihm etwas vollständiger Welser unter den „monumenta peregrina“; die neueste Uebersicht ist von J. v. Hefner in den Verhandlungen des hist. Ver. f. Niederbayern B. V S. 323, der sich aber auf die in Bayern gefundenen Denkmäler beschränkte und 26 Monumente erwähnte.

Die „legati Augusti pro praetore“, die Führer der Legion, sowie die „Procuratores“ und „Duces“ sind wegen ihrer Eigenschaft als militärische Befehlshaber der Provinz im vorigen Ab-

---

93) Vimania. Zwischen Wangen und Isny? Gleichfalls noch nicht sichergestellt. Vgl. Böcking notit. occid. S. 772\*.

94) Cassiliacum, Kisslegg? s. Böcking notit. occident. S. 773\*.



schnitt behandelt, die übrigen Angehörigen derselben sollen hier folgen:

C. Valerius Marianus adlectus annonae legionis III. Italicae auf einem demselben zu Trient gewidmeten Stein. C. I. L. V. 5036.

Julius Clemens, aquilifer leg. III. Ital. auf einem Grabsteine zu Augsburg C. I. L. III. 5816. (Hefner, Römisches Bayern n. 194).

Severius Severianus b(eneficiarius) Cons(ularis) leg. III. Italic. Gordian. auf einem zu Bregenz gefundenen, zu Ehren des Kaiserhauses, dem Mercurius Arcecius gesetzten Altar. C. I. L. III. 5768.

L. Numerius Felix, centurio leg. III. Italicae auf seinem Grabstein zu Tarraco. C. I. L. II. 4162.

L. Voconius Paulus, centurio leg. III. Ital. auf einem ihm gewidmeten aber verdächtigen Stein zu Evora. C. I. L. II. 18. inter falsos.

M. Ulpus Caius, centurio legionis III. Italicae Antoniana, auf einem dem L. Marius Perpetuus gewidmeten Steine zu Karlsburg in Ungarn. C. I. L. III. 1178.

C. Managnius Justus, (centurio?) legionis III. Ital. auf seinem Grabstein zu Augsburg. C. I. L. III. 5817. (Hefner Röm. Bay. n. 168<sup>95</sup>).

M. Ulpus Secundus, centurio leg. III. Ital., der dem Apollo Grannus zu Lauingen einen Altar mit einer silbernen Statue widmete. C. I. L. III. 5876. (Hefner Röm. Bay. n. 75<sup>96</sup>).

---

95) Mommsen hat im C. J. L. die zweite Zeile dieser Inschrift wohl mit Recht „centurio legionis“ gelesen, denn das Zeichen vor dem Worte leg. ist nicht ein T, sondern ist niedriger als die übrigen Buchstaben, und der obere Querstrich ist nicht gerade und wagrecht, sondern gekrümmt und schief. S. Mezger, die römischen Steindenkmäler, Inschriften und Gefässstempel im Maximilians-Museum zu Augsburg. Augsburg 1862. 8<sup>o</sup> S. 46.

96) Auch in dieser Inschrift las Hefner nach seinen Vorgängern T(ribunus) leg.; Mommsen hat nach einem Abklatsch die richtige Lesart hergestellt.



Flavius Vetulenus centurio leg(ionis) III. Ital., der nach der Rückkehr von einem Zuge gegen die Burier dem Jupiter Stator einen bei Postsal gefundenen Altar errichtete. C. I. L. III. 5937. (Hefner, Röm. Bay. n. 26.)

Q. Eniboudius Montanus centurio leg(ionis) III. Italicae, der zu Villavecchia dem deo Albinio und deo !orevaio je einen Altar widmete. C. I. L. V. 7865 und 7866.

C. Nonius Manlianus centurio leg. III. Italic. auf dem Grabsteine seiner Tochter zu Lambaesa in Africa. C. I. L. VIII. 2953.

M. Aurelius Amandus Corn(icularius) trib(uni) leg. III. Ital. auf seinem zu Pfaffenmünster befindlichen Grabstein. C. I. L. III. 5974. (Hefner, Röm. Bay. n. 166).

Aurelius Sabinus C(ustos?) A(rmorum). C. I. L. III. 6571, auf einem Grabsteine zu Regensburg.

Val(erius) Cl(audius) Quinti — duci leg. III. Ital. auf einem Denksteine zu Herzendorf. C. I. L. III. 4855.

Aurelius Pervincianus eq(ues) leg. III. Ital. widmete am 25. Juli 240 dem Jupiter zu Regensburg einen Altar. C. I. L. III. 5942. (Hefner, Röm. Bay. n. 21).

Cl. Donatus eq(ues) leg. III. Ital. auf einem Grabsteine zu Regensburg. C. I. L. III. 5947. (Hefner, Röm. Bay. n. 248).

M. Aur. Militio m(issus) h(onesta) m(issione) ex eq(uite) leg. III. Ital. auf einem Grabsteine zu Regensburg. C. I. L. III. 5955. (Hefner, Röm. Bay. n. 259).

Möglicherweise gehört hierher noch das Bruchstück eines Steines C. I. L. III. 5948. (Hefner, Röm. Bay. n. 226. ...? io Festino | ex eq(uite) m(isso) h(onesta) m(issione)ex ?, wo aber Hefner am Ende seiner Ausgabe ein auf der Inschrift nicht vorhandenes L eingesetzt hat.

T. Fl(avius) Clemens mil. leg. III. Ital. exacto consularis auf seinem Grabstein zu Oberhausen. C. I. L. III. 5812. (Hefner, Röm. Bay. n. 169).

F. Cl(audius) Severus fr(umentarius) leg. III. Ital., der auf dem grossen St. Bernhard dem Jupiter Poeninus einen Altar errichtete. C. I. L. V. 6869.



T. Julius Aelianus libr(arius) leg. III. Ital. auf seinem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 5953. (Hefner, Röm. Bay. n. 167).

Julius Amandus mil(es) leg. III. Ital. librarius cons(ularis) auf seinem Grabstein zu Augsburg. C. I. L. III. 5814. (Hefner, Röm. Bay. n. 170).

Ulpus Lucilianus medicus ordinarius auf einer Inschrift zu Regensburg, der wahrscheinlich hieher gehört, obwohl auf dem Bruchstück der Inschrift der Zusatz „leg. III. Ital.“ fehlt. C. I. L. III. 5959.

Ein Inschriftbruchstück aus Regensburg (C. I. L. III. 6532) erwähnt einen ORDINAR (leg. III. it) ALICAE, vielleicht ebenfalls einen medicus?

M. Ursus mil(es) leg. III. Ital. auf einem Grabstein zu Fünfkirchen, dem alten Sopianae in Ungarn. C. I. L. III. 3309.

Fl. Marcellinus mil(es) leg. III. Ital. auf seinem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 5950. (Hefner, Röm. Bay. n. 175).

Aur. Patruinus mil(es) leg. III. Ital. auf seinem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 6571.

Aurelius Victorinus mil(es) leg. III. Ital. auf seinem Grabstein zu Regensburg. Ephemeris epigraphica. B. II. n. 1002.

Jul. Ca||ani? m(iles) leg. III. Ital. auf seinem Grabsteine zu Regensburg. Ephemeris epigr. B. IV. n. 630.

? Val. (mile)s leg. III. (ital) auf einem Grabstein zu Regensburg. Ephemeris. epigr. B. IV. n. 632.

Donatus optio, leg. III. Ital. auf einem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 5958. (Hefner, Röm. Bay. n. 245).

Julius Ouvenis optio leg. III. Ital. auf einem Grabstein unbekannter Herkunft. C. I. L. III. 5976.

Fl. Amabilis pollio leg. III. auf seinem Grabsteine zu Regensburg. C. I. L. III. 5949. (Hefner, Röm. Bay. n. 173<sup>97</sup>).

---

97) Mommsen hat C. J. L. III. 5949 zuerst darauf aufmerksam gemacht, dass pollio hier nicht Eigennamen, sondern Titel sei, und dass die polliones auch schon von Paternus (Digesta. L, 6, 6) unter den von schweren Dienstleistungen befreiten Soldaten neben den medici, custodes



L. Betutius Eurianus p(rimus) p(ilus) leg. III. Ital. auf einem Denkstein zu Ariminum. Gruter 1091, 12.

Marcellinius Marcellinus sig(ni)fer. leg. auf einem Sarkophage zu Regensburg. C. I. L. III. 5952. (Hefner, Röm. Bay. n. 266).

Cn. Laudius Thallus. — tesserarius in leg. III. Italica auf seinem Grabstein zu Rom? Gruter 520, 2.

C. Julius Ingenus — trib(unus) leg. III. Ital. auf einem Denkstein zu Trient. C. I. L. V. 5032.

M. Annaeus Saturninus Clodianus Aelianus — trib(unus) leg. III. Ital. auf einem Sarkophag zu Rom. C. I. L. VI. 1337.

L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus trib(unus) laticl(avius) leg. III. Italicae. auf einem Denkmal zu Rom. C. I. L. VI. 1450.

Cn. Pompeius Pompeianus equo publico tribunus leg. III. Ital. auf seinem Grabsteine zu Rom. C. I. L. VI. 3529.

L. Popilius Celenius vir ducenar. trib. mil. leg. III. Ital. auf einem Denkstein unbekannter Herkunft bei Gruter 457, 8.

C. Senilius Pervincus veter(anus) ex signifero leg. III. Ital. auf seinem Grabstein zu Augsburg. C. I. L. III. 5813. (Hefner, Röm. Bay. n. 171).

M. Juvenius — vet(eranus) ex signif(ero) leg. III. It(alicae) m(issus) h(onesta) m(issione) auf einem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 5956. (Hefner, Röm. Bay. n. 172).

Sep. Impetratus vet(eranus) ex leg. III. Italic. m(issus) h(onesta) m(issione) ex t(u)b(i)c(ine)? auf seinem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. 5957. Hefner, Röm. Bay. n. 174, 347 und 349.

Cl. Reticius vet. ex leg. III. Ital. auf einem Steinsarg zu Kumpfmühl bei Regensburg. Ephemeris epigr. II. n. 1003.

---

armorum u. a. aufgezählt werden. Welches die Verrichtungen der sonst nicht genannten polliones waren, ist unbekannt; nach dem Stamm des Wortes zu schliessen. dürften sie sich, wie unsere Harnischfeger und Plattner, mit Herstellung und Instandhaltung blanker Ausrüstungsteile beschäftigt haben.



Fl. Decorato — der Rang fehlt — Leg. III. Ital. auf einem Grabstein zu Augsburg. C. I. L. III. 5823. (Hefner, Röm. Bay. n. 206).

Ant. Potens — der Rang fehlt — (leg) III. It(a)l. auf seinem Grabstein zu Regensburg. C. I. L. III. 6531.

Hier darf auch nicht unerwähnt bleiben das schon früher genannte Denkmal von Weinting C. I. L. III. 5944. zu Ehren des Kaisers Severus Alexander, auf welchem nahezu 50 Namen ganz oder teilweise erhalten sind (dabei ein Quaestor und ein veteranus), deren Träger wahrscheinlich der legio tertia Italica angehört haben.

Hefner hat in seiner Zusammenstellung der Denkmäler, welche die dritte italische Legion in Bayern hinterlassen hat, im 5. Bande der Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern S. 324 n. 25 auch noch eine Inschrift von Lauingen C. I. L. III. 5878 hieherbezogen, aber die zweite Zeile derselben PRENTIVS A V E III L ist so wenig verlässlich überliefert, dass die Deutung auf einen veteranus leg. III sehr gewagt erscheint.

### Die übrigen Legionen,

Ausser der III. italischen Legion werden auf bayerischen Inschriften auch andere Legionen erwähnt.

Betrachten wir zunächst die angeblich zu Regensburg gefundenen Ziegelstempel, welche Zirngibl nach den Aufzeichnungen des Weihbischofs Albrecht Ernst Grafen von Wartenberg mittheilte<sup>98</sup>), nämlich:

1. ANTONINVS M

LEG. IIII ITAL

2. SPERATVS M

LEG. IIII. ITAL

in welchen Wartenberg das M als Andeutung des Martyriums erklärt, dann die Ziegelinschriften, welche Alois Huber in seiner Geschichte der Einführung und Verbreitung des Christentums

---

98) Zirngibl, Erklärungen und Bemerkungen über einige in der Stadt Regensburg sich befindende römische Steininschriften in den neuen Abhandl. d. k. Akad. d. Wiss. hist. Abh. B. II. 1813. S. 242.



in Südostdeutschland S. 43 und 188 und taf. III. aus denselben Autzeichnungen veröffentlichte, nämlich:

1. D . LEG . IIII
2. D . LEG QVINT
3. D . LEG XVIII  
ANTONINO . IMP
4. LEG AVGVST.

Diese Ziegel erwähnen eine legio IV. V. XVIII. und Augusta, aber trotz der manigfachen Funde, die neuerdings in Regensburg gemacht wurden, ist nirgends eine Spur und Erwähnung dieser Legionen zum Vorschein gekommen. Wäre bloss der Stempel der legio IIII. von Wartenberg überliefert, so könnte man an eine unrichtige Lesung eines Stempels der *tertia Italica* denken, die äussere Form der Inschriften aber, sowie die Erwähnung der in der Varusschlacht vernichteten und später nicht wieder errichteten legio XVIII. unter Kaiser Antoninus lässt kaum einen Zweifel übrig, dass Wartenberg gründlich getäuscht worden ist oder sich selbst getäuscht hat; denn Graf Hugo v. Walderdorff, welcher das frühere Wartenbergische Haus längere Zeit bewohnte, versicherte, er habe vergeblich im Keller nach solchen Platten, die nach Wartenbergs Angabe in Menge vorhanden sein sollten, gesucht, aber nur solche mit den Stempeln der legio III. Italica gefunden.

Die „legio VII.“ wird auf einem zu Kornberg gefundenen Grabstein des „Clodius Marianus frumentarius leg. VII. gem(inae)“ erwähnt, allein es wäre irrig daraus auf ein Standlager der leg. VII. zu schliessen<sup>99)</sup>, denn diese Legion, von Galba in Spanien errichtet, kämpfte zuerst gegen Vitellius, dann für Vespasian, lag dann nach Beendigung der Bürgerkriege in Pannonien und schon vom Jahre 78. n. Ch. an dauernd in Spanien.

Im Bad Sulzbrunn bei Kempten befinden sich Ziegel mit dem Stempel der leg(io) VIII. Aug(usta) und der coh(ors) IIII.

---

99) Wie dies Riedel, *Gesch. des Marktes und der Grafschaft Kraiburg* S. 7 vermutete.



Vindel(icorum), welche Mommsen nach Mitteilung L. Müllers in der *ephemeris epigr.* IV. S. 178 n. 178 veröffentlichte. Da schon Mommsen den Zweifel nicht unterdrücken konnte, ob die Steine wirklich dort gefunden seien, auch mir deren Auffindung daselbst nicht bekannt war, so suchte ich ihre Herkunft zu ermitteln und sah zunächst in dem über Sulzbrunn erschienenen Buche von Dr. Ludwig Ditterich nach, das mich auch auf die rechte Spur führte. In Sulzbrunn befand sich nämlich eine jodhaltige Quelle, welche mit dem daran gebauten kleinen Bade-  
hause 1856 in den Besitz einer Frankfurter Gesellschaft überging. Bei Vergrößerung des Anwesens forschte man dem Ursprung der Quelle nach und fand zwei Wasseradern, deren schwächere Hildegardsquelle, die stärkere „Römerquelle“ genannt wurde. Bei diesen Arbeiten wurden auch zwei römische Münzen gefunden. Dass dabei auch Ziegel aufgefunden worden seien, wird nicht erzählt. Dagegen mag die Auffindung der Münzen den Anlass zum Namen „Römerbad“ gegeben haben und die Nachricht von Raisers, Oberdonaukreis I. S. 48 über die Auffindung eines römischen Ziegelofens in der Nähe gab den Frankfurter Herren den Anstoss, Ziegel der leg. VIII. aus Mainz und der IIII. Vindelicor. von der Saalburg, die früher in Frankfurt ziemlich leicht zu haben waren, mit nach Sulzbrunn zu nehmen und bei der Taufe und Benennung des „Römerbades“ Pathen-  
stelle vertreten zu lassen.

Dass die Sache sich wirklich so verhalte, wie ich vermutet, bestätigte mir Herr Pfarrer Thürlings in Kempten, an den ich mich gewendet hatte, und auch Herr Direktor Haug erhielt von dort die gleiche Mitteilung (*Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees* X. S. 15). Die legio VIII. Aug und die coh. IIII. Vindelicorum sind also aus dem Verzeichnis der rätisch-bayerischen Funde zu entfernen.

Die „legio XI.“ erscheint nur unter den Titeln des Statthalters Cl. Paternus Clementianus<sup>100)</sup> und hat auf unsere Provinz gar keinen Bezug.

Ueber die legio XX. ist bereits S. 7 gesprochen.

---

100) S. 24 und Anm. 58.



### Die Hülfsstruppen.

Drei Urkunden aus drei verschiedenen Zeiten geben uns im Ganzen und im Einzelnen einen Begriff von ihrer Zusammenstellung und ihrer Gesamtstärke.

Das Weissenburger Militärdiplom nämlich vom Jahre 107 zählt 4 Alae, darunter eine miliaria, und 11 Cohorten, darunter eine miliaria, rund 8500 Mann, auf. Das Regensburger Militärdiplom vom Jahre 166 enthält 3 alae und 13 Cohorten, darunter zwei miliariae, rund 9000 Mann; endlich die Notitia um das Jahr 400 nennt 3 alae und 7 Cohorten, rund 5000 Mann, ausserdem 3 Abteilungen equites Stablesiani unter Präfecten, einen tribunus gentis per Raetias deputatae, einen praefectus militum Ursariensium und einen praefectus barcariorum<sup>101)</sup>.

Mit Nennung des Namens aufgeführt sind folgende Abteilungen.

#### Alae.

*Ala I. Hispanorum Auriana.* Dieselbe stand nach Tacitus, Hist. III. 5 im Jahre 69 in Noricum und hielt unter Führung des Sextilius Felix mit acht Cohorten und der jungen Mannschaft der Noriker das Innufer gegen den vitellianischen Procurator Rätien besetzt<sup>102)</sup>.

Das Weissenburger Diplom vom Jahre 107, für einen Gemeinen dieser Ala, den Boier Mogetissa, des Comatullus Sohn, ausgestellt, gibt zum ersten Mal deren vollen Namen mit dem Zusatz Hispanorum und belehrt uns, dass die Ala, welche damals unter dem Präfecten M. Insteius Coelenus stand, zur Besatzung Raetiens gehörte<sup>103)</sup>, ebenso wird sie, wahrscheinlich noch zu Hadrians Zeit, in dem bei Pappenheim gefundenen Bruchstück eines Militärdiploms genannt, das für einen Gemeinen (ex gregale) derselben ausgestellt war<sup>104)</sup>.

---

101) S. S. 20.

102) S. S. 8, Anm. 9.

103) Christ W., das römische Militärdiplom von Weissenburg in den Sitzungsber. d. bayr. Akad. d. W. 1868. B. II S. 22 f.

104) S. Anm. 12.



Auf dem Denkmal, welches decuriones exercitus Raetici dem T. Desticius Severus setzten, demselben, welcher nach dem Regensburger Diplom im Jahre 166 an der Spitze des rätischen Heeres stand, waren drei alae aufgezählt, nämlich ala I. Flavia, ala I. singularium und eine dritte ala, deren Namen auf der Inschrift zerstört ist. Es liegt nahe, die alae der Inschrift und die alae des Diploms zu vergleichen und da sich hierbei zeigt, dass die in der Inschrift genannten zwei alae, die I. Flavia und die I. singularium, wenn auch mit vollere, ausführlicherem Namen als ala I. Flavia Gemelliana und ala I. Flavia singularium auch im Militärdiplom sich finden, so hat es die grösste Wahrscheinlichkeit, dass die dritte ala des Diploms, die ala I. Auriana, uns den zerstörten Namen der dritten ala des Desticiusdenkmals gibt, den deshalb das C. I. L. V. 8660 (s. Anm. 110) in die Ergänzung der Inschrift aufgenommen hat, wesshalb wir auch dieses Denkmal sicher nicht mit Unrecht unter die Urkunden unserer ala einzureihen haben. Wollte man an eine Verschiedenheit der in beiden Denkmälern genannten alae glauben, so würde daraus der viel unwahrscheinlichere Schluss sich ergeben, dass im Jahre 166 neben einer ala I. Flavia noch eine ala I. Flavia Gemelliana und neben der ala I. singularium noch eine ala I. Flavia singularium in Rätien gelegen habe.

Auf Grund eines Militärdiploms vom Jahre 129. (Diploma. XXXIII) hatte Christ angenommen, die ala I. Hispanor. Auriana habe um jene Zeit unter Plautius Caesianus in Dacia inferior gestanden, allein dort fehlt der Zusatz Auriana und deshalb kann diese ala I. Hispanorum ebenso gut, ja mit mehr Wahrscheinlichkeit, auf die unter Antoninus Pius und auch unter den beiden Philippi in Dacien liegende ala Hispanorum Campagorum bezogen werden, als auf unsere ala I. Hisp. Auriana.

War die ala Auriana aber wirklich in Dacien, so ist sie von da wieder nach Rätien zurückgekommen, denn auch im Jahre 166 gehörte die ala I. Auriana nach dem Regensburger Diplom wahrscheinlich zum rätischen Heere<sup>105)</sup>, und ein Optio alae

105) Ohlenschlager, des röm. Militärdiplom von Regensburg S. 202, wo die Einsetzung der ala I. Auriana in das Diplom begründet wird,



Aur. Flavius Raeticus widmete zum Heile des Kaisers Antonin zu Emezheim dem Mercur einen Altar<sup>106</sup>). Ungewiss ist die Zeit, zu welcher Claudius Romanus dupl(arius) ale Aur(ianae) dem Mercur den zu Nassenfels gefundenen Altar errichtete<sup>107</sup>).

Ausser den ebengenannten Angehörigen der ala ist nur noch der praefectus C. Julius Januarius bekannt (C. I. L. V. 4095). Zur Zeit der Abfassung der Noticia dignitatum um 400 hatte sie ihr Standlager bei Dascusa in Armenien<sup>108</sup>).

Grotefend im Philologus XXVI. 18 ff. glaubt, dass schon zu Hadrians Zeit Armenien das Standquartier dieser ala gewesen sei, indem er in Arrians *Ἑκταξίς κατ' Ἀλανῶν* die überlieferten Worte *εἰλησητινισαυριανοὶ ὄνομα* in *εἰλῆς ἤτινι Ἀυριανῆς ὄνομα* statt mit Müller und Hercher in *εἰλῆς ἤτινι Ἰσαυριανοὶ ὄνομα* verbesserte; doch stört einigermaßen die oben genannte Inschrift des Fl. Raeticus, welche die Anwesenheit der Ala in Rätien zur Zeit der Antonine beweist.

Dass der Name Auriana, wie die meisten ähnlichen, von einem Präfekten Aurius abzuleiten sei, hat schon Lipsius (ad Tac. Hist. III. 5) richtig bemerkt, während Pancirolus den Namen von der spanischen Stadt Auria, dem heutigen Orense, ableiten wollte.

### *Ala I. Flavia.*

Unter den alae primae des rätischen Heeres befinden sich nicht weniger als fünf, die den Beinamen „Flavia“ führen, nämlich:

ala I. Flavia ohne Beinamen.

ala I. Fl(avia) C(ivium Romanorum).

ala I. Fl(avia) Gemell(iana).

106) C. I. L. III. 5924 (Hefner Röm. Bay. n. 59). Pro sal(ute) (An) | tonini imp. n. | Mercurio sa | crum Fl. Rae | ticus optio | eq(ues) al(ae) Aur(ianae) v. s. l. l. m. Hefner deutet die Inschrift auf M. Aurelius, Mommsen im Index des C. I. L. III. teilt sie dem Antoninus Pius zu, doch lässt sich darüber aus der Inschrift selbst nichts entscheidendes entnehmen.

107) C. I. L. III. 5899. (Hefner Röm. Bay. n. 50).

108) Notitia orientis c. XXXV.



ala I. Fl(avia) Sing(ularium)

ala I. Flavia Raetorum.

*Ala I. Flavia* ohne Beinamen erscheint auf einem zu Pfünz gefundenen Steine, worin F. Fl(avius) Rom(a)nus Ulpia Noviomagi Bata(v)us dec(urio) al(ae) I. Flaviae praepositus einer ungenannten Abteilung vorkommt<sup>109</sup>).

Von derselben ala I. Flavia werden in dem für T. Desticius Severus errichteten Denkmal einige Decurionen (Jul. Memorinus, Juli...s, Fl. Speratus) mit dem Zusatze exercit. Raetici erwähnt<sup>110</sup>), und endlich finden wir dieselbe auf dem Grabstein des Julius Genialis Senilis vet. al. I. Fl., der zu Kösching aufbewahrt wird<sup>111</sup>).

*Ala I. Flavia C(ivium) Romanorum.* Diese ala errichtete im Jahre 141 zu Kösching dem Kaiser Antoninus Pius ein Denkmal<sup>112</sup>) und ein praefectus equit. alae prim(ae) Flaviae civium R(omanorum) Namens Sagurus Priscus ist in einer Inschrift bei Muratori 741, 6 = 1122, 4 zu finden.

*Ala I. Fl(avia) Gemell(iana).* Dass die im Regensburger Diplom vom Jahre 166 vorkommende ala nicht ala I. Flavia Gemella, sondern wahrscheinlicher ala I. Flavia Gemelliana heisse, habe ich bei Herausgabe jenes Diploms S. 203. nachzuweisen

109) Ohlenschlager, drei römische Inschriften aus Pfünz, in den Jahrb. des Ver. v. Altertumsfr. im Rheinl. XLIII. S. 148. C. I. L. III. 5918. b.

110) C. I. L. 8660: T. DESTICIO T. F. CL(audia) SEVERO P(rimo) P(ilo) LEG(ionis) X. GEM(inae) SVB PRAEF(ecto) VIGIL(um) PROC(uratori) AVG(usti) PROV(inciae) DACIAE SVPERIOR(is) PROC(uratori) PROVINC(iae) CAPPADOC(iae) ITEM PONTI MEDITERRAN(ei) ET ARME(ni)AE MINOR(is) ET LYCAON(iae) AN(tioch) IAN(ae) PROC(uratori) PROV(inciae) RAETIAE FLA(mini divi Ha)DRIANI PONTIFICI [patrono] COLONIAE ALA[e I Aur(ianae)] (Ge)RMANVS, MARTIAL(ius) TITIANVS, FRO[ntinius] . . . . AN(us); ALAE I FL(aviae): IVLIVS MEMORINVS, IVLI(us) . . . . S, FL(avius) SPERATVS; ALAE I SING(ularium): AELIVS SEVE[rus, pe]TRON(ius) IVLIANVS DECVRION(es) EXERC(itus RAETICI PRAESIDI OPTIMO ET SANCTISSIMO. L(ocus) D(atus) D(ecurionum) D(ecreto).

111) C. I. L. III. 5907 und Ephemeris epigr. IV. 618, wo die genauere Lesung nach einem Abklatsch aufgenommen ist.

112) C. I. L. III. 5906. (Hefner, Röm. Bay. n. 124).



versucht. Ohne den unter Vespasian entstandenen Zusatz Flavia findet sich diese ala bereits in dem zu Geiselbrechting (auf norischem Boden) gefundenen Diplom des Kaisers Nero vom Jahre 64<sup>113)</sup> und sie stand vielleicht schon damals in Rätien, doch haben sich bis jetzt weitere Zeugnisse für ihre Anwesenheit weder in Rätien noch anderwärts gefunden; im Diplom von 107 wird sie nicht erwähnt, scheint also zwischen 64 und 166 in einer anderen Provinz gewesen zu sein.

*Ala I. Fl(avia) Sing(ularium).* Diese ala ist mit dem Beisatze Flavia im Regensburger Diplom vom Jahre 166 unter den Abteilungen des rätischen Heeres erwähnt, und wahrscheinlich auch in einem zu Untersaal gefundenen Altare angedeutet, den M. Virius Marcellus dec(urio) i(n) a(la) I. F(lavia) S(in-gularium) A(ntoniniana?) zu Ehren des Kaiserhauses dem Merkur und der Fortuna redux weihte. (Vgl. S. 16 und Anm. 30).

*Ala I. Flavia Raetorum.* Diese ala wird bis jetzt nur in der Notitia occidentis „sub dispositione viri spectabilis ducis provinciae Raetiae primae et secundae“ und zwar mit Angabe ihres Lagerortes Quintanis (Künzing) erwähnt.

Bei näherer Betrachtung und Vergleichung der Inschriften aber stellt sich heraus, dass die drei ersten, die ala I. Flavia, ala I. Flavia c(ivium) R(omanorum) und ala I. (Flavia) Gemell(iana) wahrscheinlich gleich sind und mit der ala Gemelliana nur verschiedene Benennungen derselben Abteilung bilden. Ueber die wahrscheinliche Gleichheit der ala Gemelliana und der I. Fl(avia) Gemelliana ist bereits oben gesprochen.

Die Gleichheit der ala I. Flavia Gemelliana und der ala I. Flavia geht aus dem Vergleich des Regensburger Diploms mit der mehrerwähnten gleichzeitigen Inschrift des Desticius hervor (s. S. 41 und Anm. 110), und die Gleichheit der ala I. Fl(avia) mit der I. Fl(avia) C(ivium) R(omanorum) daraus, dass Inschriften mit beiden Titeln an einem und demselben Platze, nämlich zu Kösching sich vorfanden; doch ist der Schlussbuchstabe der

---

113) S. Anm. 5. und Föringer im Oberbayer. Archiv IV. (1843) S. 433 f.



einen Köschinger Inschrift vom Jahre 141, welcher seither als C gelesen und zu C(ivium) Romanorum ergänzt wurde, nicht so deutlich, dass er nicht vielleicht thatsächlich ein G gewesen sein könnte; in diesem Falle wäre dasselbe auf die Gemell(iana) zu beziehen und wir hätten dann mit ursprünglich drei-, nicht viererlei Benennung der ala zu thun.

Die ala I. Flavia singularium aber des Regensburger Diploms von 166 und die ala I. singularium des Desticius-Denkmal sind offenbar identisch, wie wir oben gezeigt haben; niemand wird aber das geringste Bedenken tragen, die ala I. singularium Civium Romanorum Pia Fidelis des Weissenburger Diploms vom Jahre 107 mit der letzteren für identisch zu halten, und so wiederum die ala I. Flavia singularium, die ala I. singularium und ala I. singularium C(ivium) R(omanorum) P(ia) F(idelis) nur für verschiedene längere oder kürzere Benennungen derselben Abteilung anzusehen, deren Hauptname ala I. singularium war. Wir werden deshalb, da sich Zweifel gegen diese Annahme jetzt nicht erheben lassen, auch die übrigen hieher gehörigen Nachrichten über diese ala im Zusammenhang vorführen.

Ihre früheste Erwähnung findet sich bei Tacitus Hist. IV. 70: „Legio XXI. Vindonissa, Sextilius Felix cum auxiliaris cohortibus per Raetiam irrupere. Accessit ala singularium excita olim a Vitellio, deinde in partes Vespasiani transgressa.“ Sextilius Felix hatte vorher nach Tac. Hist. III, 5 „cum ala Auri- ana et VIII Cohortibus et Noricorum juventute“ am Inn gestanden, um den vitellianischen Statthalter in Rätien, Porcius Septiminus, am Uebergang zu hindern. Im Jahre 71 brach er durch Rätien in Germania superior ein, und beim Durchmarsch schloss sich die früher vitellianische ala singularium ihm an (accessit); sie gehörte also damals schon zum rätischen Heere, stand unter dem Praefecten Julius Briganticus, einem Schwestersohne des Civilis, wie uns Tacitus an derselben Stelle berichtet, und hat sich vielleicht auf diesem Zuge den Beinamen Flavia verdient.

Wo die ala I. Flavia singularium vorkommt, ist bereits S. 44 erwähnt.



Von der *ala I. singularium* nahmen die Decurionen Aelius Sever. und Julianus an der Widmung des Desticius Denkmals teil.

Als *ala I. singularium C(ivium) R(omanorum)* findet sich diese Abteilung auf einem im Jahre 105 errichteten Ehrendenkmal des C. Minicius Italus, der (zu Vespasians Zeit?) „praefectus equitum alae I. sing. C. R.“ war und von Vespasian ausgezeichnet wurde, und mit dem weiteren Beinamen als

*ala I. singularium pia fidelis Civium Romanorum* erscheint sie als Bestandteil des rätischen Heeres im Weissenburger Diplom vom Jahre 107, ferner auf einem Denkmale, das diese ala im Jahre 141 dem Kaiser Antoninus Pius errichtete<sup>114)</sup> und wahrscheinlich auch auf einem jetzt verlorenen Denkmal derselben Fundstelle, das uns nur durch Aventins Aufzeichnung erhalten ist, und welches die ala I. sing. P(ia) F(idelis) C(ivium) R(omanorum), cui praest Aelius Bassus, den Campestribus und der Epona setzte<sup>115)</sup>. Die überlieferte Lesart lautet: ALAI | SING. IPCRQET AI BASSIANVS, was man vor Auffindung des vorher genannten Denkmals zu ala I. sing. Thrac. verbessern wollte, wie noch Hefner (Röm. Bay. n. 114) schreibt. Doch hat schon Henzen (annali. 22. [1850] p. 7) diese Verbesserung zu widerlegen versucht und SING. P. F. C. R. an dessen Stelle gesetzt, weil die wenigen Inschriften, welche alae singulares nennen, nie eine bestimmte Nation dabei namhaft machen, während die Analogie der equites singulares Augusti ebenfalls eher auf eine Elitetruppe, zusammengesetzt aus verschiedenen Nationen, schließen lässt. (Henzen in den Jahrb. d. V. v. Altertumsfr. im Rheinl. XIII. S. 44). Ueberdies sind wir durch keine andere Inschrift berechtigt, eine ala I. sing. Thr. durch Vermutung herzustellen.

114) C. I. L. III. 5912.

115) C. I. L. III. 5910. Der in unserer Inschrift genannte Aelius Bassianus ist wohl kaum der von Julius Capitolinus (Clodius Albinus c. 4) erwähnte proconsul Africae zu Anfang der Regierung des Antoninus Pius; doch wollte ich diese Bemerkung nicht unterdrücken, weil sie vielleicht zur Datierung der Inschrift einmal beitragen kann.



Dies Denkmal, welches die ala auf der Biburg bei Pföring errichtete, gibt uns gleichzeitig auch die Gewissheit, dass sie eine Zeit lang ihr Lager daselbst hatte.

Der von Christ (Weissenburger Militärdiplom S. 28) für diese Abteilung noch beigebrachte Ziegelstempel mit ALAS (Ackner-Müller, Röm. Inschriften Daciens n. 806.) wird im Corpus Inscription. Latin. III. 1633, 11 auf Grund vorhandener Inschriften für AL(a) AS(turum) in Anspruch genommen, und von der zweiten dort angeführten Inschrift mit ALA IAVG S (Ackner-Müller, Röm. Inschriften Daciens S. 241) ist nach C. I. L. III. 1382. in der neueren Lesung das s ganz verschwunden und keine Beziehung zu unserer Abteilung mehr vorhanden. Eine ala sing(ularium) cons(ulis) kommt bei Hefner, Röm. Bay. n. 61. in Folge unrichtiger Ergänzung der abgekürzten Worte SING. COS. vor, doch gehört diese Inschrift der ala I. Fl(avia) s(ingularium) an und SING. cos ist mit singularis consularis zu erklären, also Titel des Mannes, nicht der ala<sup>116</sup>).

*Ala I. Augusta Thracum*<sup>117</sup>).

Diese ala lag im Jahre 103 in Britannien (Dipl. XXI.) und führte dort noch nicht den ehrenvollen Beinamen Augusta, der ihr schon im Jahre 107 im Regensburger Diplom beigelegt wird und auch nach dieser Zeit auf den Denkmälern häufig fehlt. Zwischen 140 und 144 ist ihr Aufenthalt in Noricum bezeugt<sup>118</sup>). Auch die in den Jahren 145—160 und 167 laut Militärdiplom XLII. XLIII. und XLVI. in Pannonia stehende ala I. Thracum veterana möchte ich mit ihr für identisch

---

116) S. Anm. 30; S. 16 und 44.

117) Diese Abteilung ist schon früher zweimal besprochen, von Henzen in den Bonner Jahrbüchern XIII. S. 44. und von Hübner im Hermes B. XVI. S. 570. Nach Hübners Meinung stand die ala I. Thracum im Jahre 82 in Germania superior; allein das Militärdiplom LXVIII. (Ephemeris epigraph. IV. S. 496), worauf sich diese Angabe stützt, enthält keine ala, sondern nur eine cohors I. Thracum; für das Jahr 82 hat demnach die Geschichte der ala einstweilen noch keine Urkunde aufzuweisen.

118) C. I. L. III. 5654. Vielleicht im Jahre 141 gleichzeitig mit den Steinen von Kösching und Pföring.



identisch halten; dagegen scheint mir die ala I. Thracum Mauretana, welche im Jahre 86 in Judäa und 199 in Aegypten lag, wegen der grossen Entfernung des Standplatzes, wo sie zu weit auseinander liegenden Zeiten sich befand, nicht hieher zu gehören und ebensowenig die ala I. Thracum C(ivium) R(omanorum) victrix, die im Jahre 138 und 154 nach dem Zeugnis der Diplome XXXVI. und XXXIX. in Pannonia superior lag; denn es wäre doch auffallend, wenn sie gerade in den Jahren 145/60 und 167, wo sie in Pannonia inferior sich befand, statt des ehrenden Beinamens victrix den Beinamen veterana geführt hätte, den sie auch im 3. Jahrhundert noch trug.

Die Bezeichnung *Ala I. Thracum* führt die Abteilung während ihres Aufenthaltes in Britannia in dem Diplom vom 19. Januar 103, gef. zu Malpas in England (C. I. L. VII. 1193) und in dem Grabstein des „Sextus Valerius Genialis, eques ala Thraec(um)“ (C. I. L. VII. 68)<sup>119)</sup>, ferner wird auf einem Grabstein zu Döschmannsdorf in Noricum „Bellicius Statutus de(curio) alae I. Thrac.“ erwähnt (C. I. L. III. 4839), ein „ex decurio alae I. Thracum“, dessen Name zerstört ist, auf einem Grabstein zu Altofen (C. I. L. III. 3465), dann „Marcus Aur. Attianus dec(urio) ale I. Trhacum (sic)“ auf einem Grabstein bei Stuhlweissenburg (C. I. L. III. 3351.): beide letztere in Pannonia inferior, und endlich TI CLAVDIVS VANANIV // EQ(ues) AL(ae) I. TH(racum) in einer Inschrift zu Mattersdorf in Pannonia superior (C. I. L. III. 4244).

Die Bezeichnung *ala I. Augusta Thracum* zeigt sich zuerst um das Ende des ersten oder den Anfang des zweiten Jahrhunderts (wahrscheinlich wegen des Zusatzes „Augusta“ zwischen das Jahr 103 und 107 zu setzen) in einem Denkmal, welches dem „Q. Attius Priscus — donis donato ab imperatore Nerva Caesare — praef. alae I. Aug. Thracum“ zu Serravalla gewidmet wurde (C. I. L. V. 724); nach dem Weissenburger Diplome lag sie im Jahre 107 in Rätien, doch scheint sie von dort bald

---

119) Nach Hübner a. a. O. gleichzeitig mit dem Grabstein C. I. L. VII. 66. und spätestens aus Vespasians Zeit.



wieder abgezogen zu sein, und zwar nach Noricum, denn das Regensburger Diplom von 166 erwähnt sie nicht mehr und zwischen den Jahren 140 — 144<sup>120)</sup> setzte die ala I. Augusta dem Kaiser Antoninus Pius optimo principi zu Traismauer ein Denkmal (C. I. L. III. 5654), wodurch der Aufenthalt derselben in Noricum und zwar zu Traismauer (Trigisamum) sicher gestellt ist, denn an demselben Platze fand sich auch ein Grabstein mit der Aufschrift: C. IVLIO | AGRICOLAE | VET(erano) EX ARM(orum) | CVST(ode) AL(ae) I. AVG(ustae) (Thracum) | AN(norum) XXXXV. | T. AELIVS QVARTIO VET(eranus) AL(ae) EIVSD(em) H(eres) F(ecit) (C. I. L. 5655). Ueberdies widmete der dec(urio) al(ae) I. Aug(ustae) Thracum, Q. Fabius Modestus, der Noreia Augusta laut einer Weihinschrift von Hohenstein in Noricum verschiedene Geschenke (C. I. L. III. 4806).

Ferner hat uns eine Inschrift zu Firmi das Andenken an T. Appalius Alfinus Secundus erhalten, welcher „pr(aefectus) alae I. Aug. Thrac.“ war, nachdem er früher eine andere rätische Abteilung, die cohors IIII. Gallorum, geführt hatte (C. I. L. IX. 5357), und schliesslich ist hierher wahrscheinlich die zu Augsburg gefundene Grabschrift des Successus Silvani filius eques al(ae) I. Aug. zu beziehen, wenn auch der Zusatz „Thrac.“ in der Inschrift fehlt. (C. I. L. III. 5819. Hefner, Röm. Bay. n. 180).

Christ hegt die ansprechende Vermutung, dass der Ort Augustana, den das Itinerarium Antonini zwischen Quintana und Reginum ansetzt, davon seinen Namen habe, dass die ala Augusta dort eine Zeit lang ihren Lagerplatz hatte<sup>121)</sup>.

Die *ala I. Thracum veterana* stand laut Militärdiplom XLII. und XLIII. zwischen den Jahren 145 und 160 in Pannonia inferior und war dort auch laut Militärdiplom XLVI. noch oder wieder im Jahre 167, daselbst fanden sich auch, und zwar zu Teteny, zwei Grabsteine, der eine (C. I. L. III. 3394) des „Mucatra dupl(arius) al(ae) I. Thrac(um) vet(eranae) An-

120) C. I. L. III. 5654. Vielleicht im Jahre 141, gleichzeitig mit den Steinen von Pföding und Kösching C. I. L. III. 5906 und 5912.

121) Christ, das Weissenburger Militärdiplom S. 26.



toniniana“, der andere (C. I. L. III 3388) des „Domitius Magnus“, eines praef(ectus) derselben ala.

*Ala II. Flavia pia fidelis miliaria.*

Mit dieser ausführlichen Bezeichnung wird die ala im Weissenburger Diplom vom Jahre 107, sowie in der Inschrift des „T. Flavius Quintinus eques sing. aug. lectus ex exercitu raetico<sup>122)</sup>“ unter den rätischen Truppen aufgeführt. Sie verliess dann Rätien und kam vielleicht mit der ala I. Aug. Thracum zusammen nach Noricum, denn im Regensburger Diplom von 166 ist sie nicht mehr genannt, und das Bruchstück eines im Jahre 153 n. Chr. ausgestellten und 1881 zu Regensburg gefundenen Militärdiploms erwähnt dieselbe (wahrscheinlich) unter den norischen Hilfsvölkern und macht uns gleichzeitig mit einem Präfecten Ti. Claudius Rufus, sowie einem Gemeinen (ex gregali) derselben, Secundo Sasi || iF., bekannt<sup>123)</sup>. Als ala II. Fl(avia) ohne Beinamen erscheint sie auf einem Denkmal zu Augsburg (C. I. L. III. 5823), wo früher ala III. L. gelesen und mit ala III. Lucii gedeutet wurde (Hefner, Röm. Bay. n. 206). Die auf diesem Steine gleichzeitig genannte legio III. Italica beweist, dass die Inschrift nach dem Jahre 170 zu setzen ist, und unsere Abteilung noch in dieser Zeit in Rätien sich befand. In einem anderen Denkmal, welches zu Pfersee (bei Augsburg) aufgefunden wurde, wird „Victorinus Longinus eques alae II. Fl(aviae) sing(ularium)“ und „Cl(audius) Latinus aedituus singularium“ genannt, und wegen des gleichen Fundortes, Augsburg, trage ich kein Bedenken, diese ala II. Fl. singul. mit den vorher genannten und in Folge dessen mit allen früher genannten für identisch zu halten und wäre sogar nicht abgeneigt, auch die in der Notitia dignitatum aufgeführte

*Ala II. Valeria singularis* hierherzuziehen, deren Lagerort zu Vallatum (wahrscheinlich bei Manching) sich befand<sup>124)</sup>.

122) Orelli 3409 = C. I. L. VI. 3255.

123) S. Anm. 62.

124) Notit. occid. c. XXXIV. Praefectus alae secundae Valeriae singularis Vallato.



Ob dagegen die *εἰλη δευτέρα Φλ. Ἀγριππιανή* (C. I. G. 3497) und die ala II. Fl(avia) Hisp(anorum) C(ivium) R(omanor) (Murat. 827, 4) hieher gehören, wage ich jetzt noch nicht zu entscheiden.

*Ala III. L(ucii).*

Ist eine wahrscheinlich irrigte Lesung statt ala II. Flavia, s. das.

*Ala Gemelliana.*

Ist wahrscheinlich gleich mit ala I. Fl(avia) Gemell(iana), s. das.

*Ala Siliana torquata c(ivium) R(omanorum).*

Unter den Titeln, welche der procurator Augusti Cl. Paternus Clementi(anus) auf den Denkmälern zu Epfach führt<sup>125)</sup>, wird er auch praefectus equitum alae Silianae torquatae c(ivium) R(omanorum) genannt, doch ist diese ala, welche als ala Siliana auf drei dacischen Denkmälern sich findet<sup>126)</sup> und laut Militärdiplom XII. im Jahre 85, sowie auch laut Militärdiplom XIX. im Jahre 98 mit dem Beinamen civium Romanorum in Pannonia stand, bis jetzt nicht als Teil des rätischen Heeres bezeugt und deshalb auch bei Berechnung des rätischen Heeres nicht mitzuzählen. Was sonst über sie bekannt ist, hat Henzen Bonn. Jahrb. XIII. S. 78 zusammengestellt.

In der Notitia finden wir dann noch drei in andern Quellen nicht erwähnte alae, nämlich:

*Ala I. Flavia Raetorum,*

die zu Quintanis (Künzen) ihr Lager hatte, über welche unter ala I. Flavia gesprochen ist. S. 44.

*Ala II. Valeria Singularis,*

die vielleicht gleich mit ala II. Flavia sing. ist s. S. 50, und deren Lager zu Vallato (Manching?) sich befand.

---

125) S. Anm. 58.

126) C. I. L. III. 840. 845. 847.



*Ala II. Valeria Sequanorum,*

die zu Vimana lag und von der auch sonst keine Ueberlieferung vorhanden ist; der Beiname Valeria der beiden letzten geht aber offenbar auf Diocletian und Maximian zurück, die beide Valerii waren<sup>127)</sup>.

Fassen wir die Ergebnisse der vorstehenden Betrachtungen zusammen, so bleiben uns nur folgende alae, die zweifellos als rätische Besatzungstruppen angesehen werden können, nämlich:

1. Ala I. Hispanorum Auriana.
2. Ala I. Flavia = I. Flavia C. R. = ala Gemelliana = ala I. Flavia Gemelliana.
3. Ala I. Flavia singularium = ala I. singularium = ala I. sing. C. R. = ala I. sing. p. f. c. R., vielleicht auch gleich
4. Ala I. Flavia Raetorum.
5. Ala I. Augusta Thracum.
6. Ala II. Flavia =  
ala II. Flavia pia fidelis miliaria =  
ala II. Flavia sing(ularium), vielleicht auch gleich
7. Ala II. Valeria singularis.
8. Ala II. Valeria Sequanorum.

Die Cohorten.

Das Weissenburger Diplom zählt ihrer elf auf, die im Jahre 107 in Rätien standen, das Regensburger Diplom im Jahre 166 dreizehn, und die Notitia occidentis um 400 noch sieben Cohorten unter dem Commando von Tribunen und einen Tribunus gentis per Raetias deputatae. Die Verminderung der Cohortenanzahl hängt wahrscheinlich mit der Errichtung der legio III. Italica zusammen, doch fehlt es sowohl in Rätien als auch in dem benachbarten Noricum an den Mitteln, diesen Zusammenhang gehörig zu beweisen.

Im Ganzen sind es 19 Cohorten, deren Aufenthalt in Rätien uns bekannt ist, nämlich:

---

127) Böcking, Notitia occidentis p. 791\*.



*Cohors I. Breucorum.*

Diese Cohorte, deren Stammland nach Plinius (H. N. III. c. 28) und Strabo (l. VII. c. 5. § 3 p. 409) am Savus in Pannonia, im heutigen Bosnien lag, stand nach dem Zeugnis des Weissenburger und Regensburger Diploms im Jahre 107 und 166 in Rätien, und zwar scheint zu Pfünz ihr Standlager gewesen zu sein, denn dort hat die cohors dem Antoninus Pius ein jetzt leider sehr verstümmeltes Denkmal hinterlassen<sup>128)</sup> und dem Sedatus einen Altar geweiht, dessen Aufstellung ihr decurio Julius Maximus besorgte<sup>129)</sup>; ja Mommsen möchte (C. I. L. III. 5918) auch den „T. Flavius Romanus dec(urio) alae I. Flaviae“ (also der Abteilung aus dem benachbarten Köschinger Lager) als praepositus [cohortis I. Breucorum] hieherziehen, eine Vermutung, der jetzt nichts im Wege steht.

Unsere Abteilung findet ferner noch Erwähnung in der Inschrift C. I. L. II. 4136, worin ein praefectus oder tribunus cohort. I. Breuco., dessen Namen zerstört ist, vorkommt; (C. I. L. X. 4619) M. AVLIVS ALBINVS PRAEF. COH. PRIM. BREVCOR., dann C. I. L. V. 6478.: MART SACR | NOMINE | C. GEMINI PRISCI | PRAEF. EQ. ALAE. AVG. | PRAEF. COH. I. BREVC | LIBERO COMMEATV etc.

Ob die Inschrift von Weihmörting (C. I. L. III. 5613) hierhergehört, ist fraglich<sup>130)</sup>, aber wahrscheinlich. Das Denkmal des C. MINICIVS ITALVS PRAEF. COH. I BREVCOR. EQVIT. C(ivium R(omanorum), welches im Jahre 105 errichtet wurde<sup>131)</sup>, glaubt Christ und Hassencamp wegen der Zusätze equitata und C(ivium) R(omanorum), die beide im Diplom von 107 fehlen, nicht hierher rechnen zu dürfen<sup>132)</sup>.

128) C. I. L. III. 5918 a. Jahrbücher des Ver. v. Altertumsfr. im Rheinl. XLIII. S. 148.

129) C. I. L. III. 5918. Hefner, Röm. Bay. n. 111.

130) C. I. L. III. 5613. Mommsen liest und ergänzt folgendermassen: NOREIAE . aug | SACRVM sep | TIMIVS . clau | DIANVS Tribu | NVS Coh . . | BREVC . Philippi | ANae PRO . S e suisq. | V . R . L . L . m . und verweist die Inschrift im Index zur coh. I. Breucorum.

131) Orelli 3651 = C. I. L. V. 875.

132) Christ, das röm. Militärdiplom von Weissenburg. S. 31 (449).



*Cohors I. Flavia Canathenorum miliaria.*

Dieselbe gehörte im Jahre 107 noch nicht zum exercitus Raeticus, denn sie fehlt im Weissenburger Diplom. Im Regensburger Diplom war von ihrem Namen nur die Endsilbe NATH ∞ erhalten und von allen Cohortennamen wollte nur der obenstehende der Nummer und der Zahl der Buchstaben nach als Ergänzung passen, und obwohl derselbe bis dahin nur in zwei Inschriften bei Renier, *Inscriptions de l'Algérie* n. 1534 und 1535<sup>133)</sup> genannt war, ohne dass daraus auf ihren Standort in Afrika geschlossen werden konnte, so setzte ich ihn doch als Ergänzung ein, weil nichts besseres vorhanden war und weil ich vermuthete, die in Regensburg und Pförling gefundenen Stempel mit COHICN und CIFIC könnten von dieser Cohors herkommen. Den ersten derselben wusste man bis dahin gar nicht zu deuten, den Stempel CIFIC aber hatte Mommsen zu C(ohors) I F(lavia) C(ommagenorum) ergänzt (C. I. L. III 6001), während Raiser, (Oberdonaukreis III. S. 29) Cohors I. fecit las und F. X. Mayer, (Verhandl. des Regenkreises I. S. 125) gar an Ci(ves) F(eroniae) C(oloniae) dachte.

Meine Vermutung wurde bald darauf bestätigt, indem am 24. April 1877 an der ehemaligen porta principalis dextra der alten Lagerstadt Regensburg beim Kellergraben einige Ziegel mit COH I . CN zu Tage kamen, in denen innerhalb des C ein eingesetztes kleines A deutlich zu lesen war, so dass an dem CAN. als Anfang des Namens nicht mehr gezweifelt werden konnte<sup>134)</sup>. Der gleiche Stempel kam auch bei Straubing zu Tage<sup>135)</sup>. In der Zwischenzeit wurde nun der Stempel CIFIC, der früher nur auf der Biburg bei Pförling vorgekommen war<sup>136)</sup>, auch in dem Nachbarlager von Regensburg, zu Eining<sup>137)</sup>, gefunden. Auf

133) C. I. L. VIII. 2394. 2395.

134) *Ephemeris epigraphica* IV n. 634.

135) *Sammelblätter z. Gesch. der Stadt Straubing* 1882. S. 88 und 208; 1883, S. 418.

136) C. I. L. III. 6001.

137) *Verhandl. des hist. Ver. für Niederbayern*. B. XXII. (1883). Eining und die dortigen Ausgrabungen von Pfarrer W. Schreiner S. 238.



Denkmälern ist diese cohors in unserer Provinz bis jetzt nicht beurkundet, wenn wir nicht mit Mommsen eine Inschrift von der Biburg bei Pföding (C. I. L. III. 5911) heranziehen, welcher in der überlieferten Lesart COR | NEL ROGATVS PR | AEF COHIM S SVIS | QVERCONI | ME E REST | „Cornel(ius) Rogatus praef. coh. I. F(laviae) C.“ vermutet, während J. Becker, Bonner Jahrb. XXI. p. 88 „cohors I. miliaria Sequanorum et Rauracorum“ lesen will, für deren Aufenthalt in Rätien aber jede Begründung fehlt.

### *Cohors I. Raetorum.*

Eine der acht aus den Landesbewohnern ausgehobenen Abteilungen stand mit coh. II. Raetorum zusammen im Jahre 107 sicher, und ohne Zweifel auch im Jahre 166, in Rätien, wie aus den beiden Militärdiplomen von Weissenburg und Regensburg zu ersehen ist, und ist wahrscheinlich gleich mit der cohors I. Herculea Raetorum, welche nach der Notitia um 400 p. C. zu Parrodunum lagerte<sup>138</sup>).

Sie scheint demnach während der ganzen Zeit ihres Bestehens in ihrem Stammlande gelegen zu haben, die übrigen bekannten Inschriften bestreiten wenigstens diese Ansicht nicht<sup>139</sup>). C. I. L. VIII. 9990 ist dem P. BESIO BETVINIANO C. MARIO MEMMIO SABINO, PRAEF COH I RAETORVM — DONIS DONATO AB IMP. TRAIANO AVG. BELLO DACICO gewidmet.

Zwei fast gleichlautende Inschriften zu Tusculum (Murat II. 1088, 4 = C. I. L. VI. 1625 a) und Rom (Reines. Cl. VI. 123 = C. I. L. VI. 1625 b) haben uns den Namen des M. Petronius Honoratus praef. coh. I. Raetorum aufbewahrt. Weiter scheint die cohors genannt zu sein in dem Bruchstück eines Denkmals zu Ehren des L. Verus und M. Aurel zwischen 166 und 169<sup>140</sup>), und vielleicht gehörte ihr auch der bei Gruter 402, 4 erwähnte

138) Parrodunum, unbekannter Ort in Rätien, nach Raiser, Oberdonaukreis II. S. 40 an der Donau zwischen Aislingen und Drusheim.

139) Die Nachrichten über die Coh. I. Raetorum sind zusammengestellt bei Böcking, Not. occident. p. 791\*.

140) C. I. L. VII. 731. gef. 1857 zu Greatchesters in England.



tribunus L. Didius Marinus an; doch hat schon Grotefend in den Jahrbüchern des Ver. von Altertumsfr. im Rheinl. Heft XXXII. S. 74 aufmerksam gemacht, dass in dieser Inschrift eher TRIB coh. I. PRAETOR. zu lesen sein möchte, da die cohors I. RAETORVM sonst unter Präfekten stehe und die Inschrift doch zu wenig sicher sei. Auch der MILES EX COH | TRAECEPVM bei Brambach C. I. R. 414, welchen Aschbach der cohors I. RAETORVM zuweisen möchte, sei hier erwähnt, doch lässt sich dessen Zugehörigkeit nicht mehr entscheiden, da die offenbar schlecht gelesene Inschrift verloren ist.

*Cohors II. Raetorum civium Romanorum.*

Diese Cohors stand im Jahre 82 in Germania unter Q. Corellius Rufus<sup>141)</sup>, im Jahre 107 mit coh. I. Raetor. in Raetia nach dem Diplom von Weissenburg, im Jahre 116 in Germania superiore unter dem Praefecten C. Licinius (nach dem Militärdiplom n. XXVII., welches im römischen Lager zu Wiesbaden gefunden wurde) und im Jahre 166 scheint sie nach dem Regensburger Diplom wieder in Rätien gewesen zu sein. Den Beinamen C(ivium) R(omanorum) erwirkte sie sich wahrscheinlich durch das obengenannte Diplom des Domitian vom Jahre 82.

Ihr Lager war eine Zeit lang zu Wiesbaden (Aquae Mattiacae) und dort fanden sich auch folgende Inschriften derselben: Brambach, Corpus Inscript. Rhenan. 1521. der Grabstein des VIBIVS AGI | VSTVS. RAETVS | MIL(es) COH. II. RAET(orum), ebenda n. 1520. der Grabstein des C. IVLIVS SARNUS CENTVRIO COH. II. RAE(torum) C(ivium) R(omanor.), ebenda 1522. der Grabstein des BLANVANIVS AVITVS wahrscheinlich CENTVRIO II. COH. RAETORVM. C. R(omanorum).

Dass sie auch eine Zeit lang auf der Saalburg lag, ist uns durch die mit ihrem Stempel C II RAE . . . und C II R versehenen Ziegel bezeugt, welche sie daselbst zurückliess (Brambach C. I. R. 1431), ebenso wie durch einen Altar, welchen C. MOGILLONIUS PRISCIANVS PRAEF(ectus) COH. II. RA(e)T(orum) C(ivium) R(oma-

141) Diploma LXVIII. in ephem. epigr. IV. S. 496.



norum) der Fortuna dort errichtete. (Brambach, C. I. R. n. 1427). Erst in allerneuester Zeit wurden wir auch mit einem Lagerplatz derselben in Rätien bekannt, indem Herr Hauptmann Eduard Wimmer, der sich um die geschichtlichen Ueberreste in und um Straubing schon das grösste Verdienst erworben hat, in einem römischen Gebäude nordöstlich der Atzlburg gestempelte Ziegel der Coh. II. Raetorum auffand<sup>135</sup>). Steininschriften dieser Cohorte sind in Rätien bis jetzt nicht gefunden worden, dagegen sind noch einige Angehörige derselben von andern als den obenerwähnten Fundorten zu verzeichnen, nämlich: „C. Attius Alfianus Lucilius Ruga praef. coh. II Raetorum auf seinem Grabstein zu Verona (C. I. L. V. 3358); dann „T. Visulanius Crescens praef. cohort. II Raetor.“ auf einem Grabstein zu Bononia (Orelli 6948.) und endlich „Capito Auguri f. veteranus ex coh. II. Raetoru(m)“ aus Laubenheim (bei Brambach C. I. R. 935).

### *Coh. II. Aquitanorum.*

Von dieser Cohorte kann man mit vollem Rechte sagen, dass sie neuerdings erst ausgegraben worden ist, denn das einzige Zeugnis, welches früher von derselben vorhanden war, eine Inschrift bei Gruter 480, 6, in welcher CHO..SECVNDAE AQVITAN vorkommen sollte, ist nach C. I. L. V. 2841 nicht so, sondern SECVNDAE EQVITATVM zu lesen und folglich für unsere Cohors nicht mehr verwendbar. Dagegen fanden sich im Jahre 1867 Ziegel mit dem Stempel coh. II. AQ. in Regensburg als Platten zur Umhüllung eines Grabes, welche den untrüglichen Beweis liefern, dass die Cohorte eine Zeit lang zur Besatzung von Regensburg gehörte. Im Jahre 82 stand dieselbe nach einem zu Debeletz (Moesia) in einem Grab gefundenen Diplom in Germania, wohin sie wahrscheinlich mit einer spanischen Legion nach dem Jahre 69 kam<sup>142</sup>), sub Q. Corellio Rufo zusammen mit III. et IIII. Aquitanorum<sup>141</sup>). Im Jahre 107

142) Hartung, Römische Auxiliartruppen am Rhein S. 30; doch kommt die Coh. II. Aquitanorum nicht in dem Diplom Vespasians (N. IX) vom Jahre 74 vor, wie Hartung dort angibt, sondern in einem neuerdings gefundenen Diplom (n. LXVIII s. Anm. 124) vom Jahre 82, s. oben.



lag sie vielleicht noch in Germania, denn das Weissenburger Diplom erwähnt sie noch nicht als rätische Abteilung; im Jahre 166 aber stand sie in Rätien, und es wurde dem SICCO, einem EXEQVES COH. II AQVIT. CVI PRAEEST IVLIVS . . ? . . . ? das zu Regensburg im Jahre 1873 von Herrn Pfarrer Dahlem in den Ruinen eines römischen Häuschens gefundene Diplom ausgestellt<sup>143</sup>).

*Coh. III. Batavorum miliaria.*

Die acht Cohorten der Bataver, obwohl der legio XIV. zugeteilt<sup>144</sup>), zogen im Jahre 69 mit der legio V. Alauda und anderen auxilia aus Untergermanien nach Italien, um dort für den zum Kaiser ausgerufenen Legaten von Untergermanien, Vitellius, zu kämpfen (Tac. I. H. 61), während die legio XIV. nach dem Orient gezogen war (Tac. I. H. 58; 64). Nach dem Siege von Bedriacum wurden sie von Vitellius mit der legio XIV. nach Britannien gesendet und dann wieder nach Italien gegen Antonius Primus, den Feldherrn des Vespasian, gerufen, traten aber unterwegs zu Civilis über, der damals die Bataver zum Kampfe gegen Rom aufgerufen hatte (Tacit. IV. H. 15. 19). Nach dem Bataveraufstand, in welchem die aufständischen Völkerschaften schwere Verluste erlitten hatten, ist nur noch von drei batavischen Cohorten die Rede, die in Britannien waren und sich im Jahre 83 in der Schlacht auszeichneten, welche Agricola am Grampionberge den Britten lieferte. Auch später ist nur die Cohors I. Batavorum inschriftlich erwähnt, die coh. nova (richtiger nona) nur in der Notitia occidentis bezeugt, während in den Militärdiplomen nur die I., II., III. und IX. zu finden sind. Das Militärdiplom von Weissenburg belehrt uns nur, dass die Cohors III. Batavorum im Jahre 107 dem rätischen

---

143) Ohlenschlager, das römische Militärdiplom von Regensburg in den Sitzungsber. der k. bayer. Akad. d. W. 1874. 3. Phil. hist. Cl.

144) Tacit. Hist. I. 59. in civitate Lingonum (Langres) octo Batavorum cohortes etc. S. auch Hartung, Römische Auxiliar-Truppen am Rhein. I. S. 28 f.



Heere angehörte. Sie muss aber vor 166 wieder die Provinz verlassen haben, da sie im Regensburger Diplom nicht mehr vorkommt.

*Cohors III. Bracara Augustanorum.*

Die Geschichte der cohortes Bracara Augustanorum ist zusammengestellt von Henzen in den Jahrbüchern des Ver. von Altertumsfr. im Rheinlande XIII. S. 95 und Böcking, Not. occident. p. 470, Hassencamp S. 25.

Diese Cohors, welche ihren Namen von der Hauptstadt der bracarischen Galläcier in Hispania Tarraconensis (jetzt Braga) führt, ist ein Beispiel für häufigen Garnisonswechsel. Im Jahre 103 lag dieselbe in Britannia (C. I. L. VII. n. 1193), im Jahre 107 in Raetia (C. I. L. III. dipl. XXIV. aus Weissenburg), im Jahre 124 wieder in Britannia (C. I. L. VII. 1195) und im Jahre 166 wieder in Rätien (nach dem Militärdiplom von Regensburg). Einen weiteren Beweis für ihren Aufenthalt in Rätien liefert die Inschrift aus Rom bei Orelli 6565, die uns mit Q. PAPIRIVS MAXIMVS, einem PRAEF. COH. III. BRACARAVGVST. Q(uae) E(st) IN RAETIA bekannt macht.

Von Angehörigen der Cohors sind uns ferner überliefert: A. SEIVS ZOSIMIANVS . . PRAEF. COH. III. BRACAR. AVG. (C. I. L. VI. 3556); COMINIVS AGRICOLA AELIVS APER PRAEF. COHOR. TERT. BRACARAVGVSTANO(rum) (Orelli 3655 = Herzog, GALL. NARB. N. 323). TVCCIVS CENTURIO COH. III BRA(caraugustanorum) zu Lambäsa (C. I. L. VIII. 3005)<sup>145)</sup> und schliesslich T. AVR. IV. CVNDVS | SECVND H. VICTOR MI . . | CHO. III. BRACAR auf einem Grabstein bei Maffei, Museum Veronense 251, 2; auch die Inschrift, worin L. Furius Victor als centurio coh. Bracarum in Britannia genannt wird (Gruter 414, 8), gehört wahrscheinlich hieher, weil bis jetzt nur der Aufenthalt der cohors III. Bracar. in Britannien bezeugt ist. Doch ist die ganze Inschrift nicht unverdächtig, und schliesslich darf nicht unerwähnt bleiben, dass

<sup>145)</sup> Der verlorene Name Tuccius ist aus dem Namen der beiden Söhne M. Tuccius Urbanus und M. Tuccius . . . , die in der Inschrift noch erhalten sind, entnommen.



die Notitia orientis unter dem dux Moesiae secundae eine Cohors tertia Valeria Bacarum Drasdea aufzählt, welche vielleicht mit unserer cohors identisch ist<sup>146</sup>).

*Cohors III. Britannorum.*

Diese Cohorte ist die einzige, welche den Namen Britannorum als Beisatz hat, und lag im Jahre 107 nach dem Weissenburger Diplom in Rätien. Der Name einer Cohors Britannorum war vor Auffindung des Weissenburger Diploms im Jahre 1867 gar nicht bekannt, hat aber durch einen bei Cuneo gefundenen Stein, der ebenfalls den Namen unverkürzt enthält, seine Bestätigung gefunden. C. I. L. V. 7717. CATAVIGNI | IVOMAGI F | MILIT. COH | III. BRITAN | NORVM > GESATI | EXERCI | TVS RAETICI | PATERNVS H(eres) F(aciundum) C(uravit) | COMMILITONI | CARISSIMO.

*Cohors III. Brittonum.*

Von den Cohortes Brittonum sind bis jetzt die I., II., III., VI. und VII. inschriftlich bestätigt. Die Notitia nennt ausdrücklich unter den rätischen Abteilungen den tribunus cohortis tertiae Brittonum Abusina; (zu Eining, nicht Abensberg, wie gewöhnlich angenommen wird<sup>147</sup>).

Auf einem Denkstein zu Ariminum (Museum Veronense p. 365, 3, Orelli 3155) erscheint C. NONIVS | CAEPIANVS PRAEF(ectus) COH. III. BRITTO | NVM VETERANOR(um) | EQVITATAE.

Doch kann bis jetzt nicht nachgewiesen werden, dass zwischen der Cohors III. Brittonum und der Cohors III. Britannorum ein anderer Unterschied als die Namensform besteht, denn auch im Regensburger Diplom vom Jahre 166 findet sich die Cohors III. Britt(onum) oder Britannorum als Bestandteil des rätischen Heeres und bei der grossen Beständigkeit der Besatzungen ist alle Wahrscheinlichkeit da, dass sie von der Coh. III. Britannorum des Weissenburger Diploms nicht verschieden

146) Vgl. Böcking, Notit. orient. S. 471. Die Lage von Drasdea ist unbekannt.

147) Dies wird nachgewiesen von Ohlenschlager, Eine wiedergefundene Römerstätte, im Ausland 1883 n. 19 und Verhandl. d. hist. V. f. Niederbayern. XXII. (1883) S. 238.



sei; ebenso werden wir in dem zu Eining im Jahre 211 gesetzten Altar (C. I. L. III. 5935) wegen der Notitia zu lesen haben: GENIO | COH. III. BRIT(tonum) nicht BRIT(annorum) ARAM. T. FL(avius) FELIX PRAEF(ectus). Lersch, Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. im Rheinl. 1846 IX. S. 67—72 unterscheidet Brittones als Bewohner von Bretagne von den Britanni als Bewohner von Britannia (England), Gerlach in Pauly's Realencyklopädie dagegen hält beide Völker für gleich, und ich glaube es wird gut sein, dieselben nicht zu trennen, so lange nicht triftige Gründe dazu zwingen.

Die Anwesenheit der Cohorte zu Eining wurde durch Aufindung ihres Stempels CHO. III BR im Jahre 1881 bestätigt.

Aber auch in Dacien scheint dieselbe und zwar zu Trajans Zeit gewesen zu sein, denn aus den Pfeilern der Trajansbrücke bei Turnu Severin wurden Ziegel mit dem Stempel . . H. III. BRIT. entnommen.

Ausser diesen entschieden einer der beiden vorgenannten Cohorten angehörigen Stempeln sind aber noch einige zu verzeichnen, die vielleicht, aber nicht sicher hierhergehören, nämlich ein Stempel von Kleinschenk in Siebenbürgen C. III. B (Ephemeris epigraphica IV. n. 206) und von Castlefield in England: C. III. BR.; sowie die durch den regen Eifer des Herrn Dr. Eidam zu Gunzenhausen im Jahre 1883 gefundenen Stempel einer COH. III. BR im römischen Lager zu Theilenhofen.

### *Cohors III. Thracum (veterana).*

Dass diese nicht mit der folgenden Cohors III. Thracum civium Romanorum gleich ist, ergibt sich daraus, dass beide nebeneinander im Diplom von Weissenburg im Jahre 107 sich finden; auch im Regensburger Diplom vom Jahre 166 findet sich die letztgenannte wieder neben einer coh. III. Thracum veterana, die wahrscheinlich dieselbe ist, welche noch im Jahre 107 ohne Beinamen erscheint, und deshalb mag die Coh. III. Thracum und cohors III. Thracum veterana als gleich angesehen werden, bis wir genötigt werden, sie zu trennen.



Die Bildung solcher gleichnamiger Abteilungen hat Christ bei der Besprechung des Militärdiploms von Weissenburg S. 443 eingehend und trefflich behandelt, ihre Geschichte findet sich bei Böcking, Notit. occid. p. 687.\*

Die Cohors III. Thracum stand im Jahre 80 in Pannonia unter T. Atilius Rufus (C. I. L. III. Dipl. XI.), im Jahre 107 in Raetia und im Jahre 166 mit dem Beinamen veterana ebendaselbst.

Weiter ist hier zu erwähnen die Inschrift Gruter 480, 6 = C. I. L. V. 2841: L VALERIO PRISCO | VIENNENSI. PRAEF | II. COH. DVAR. TERTIAE | THRAC. ET SECVNDAE | EQVITATVM und Gruter 534, 2 = C. I. L. X. 6100: L. BRVTIO. L. F. | PAL. CELERI | EQVO. PVB-LIC | PRAEF. COH. III. AVG | THRAC. EQVIT | L. BRVTIVS etc.

Die Stempel von Liebach in Nassau (Brambach C. I. R. 1550 c) COH III TR. gehören wahrscheinlich einer anderen Abteilung an.

### *Cohors III. Thracum C(ivium) R(omanorum).*

Sie stand mit der vorigen, wie oben bemerkt, im Jahre 107 und 166 in Raetia, und ihre Erwähnung in beiden Diplomen berechtigt uns die Inschrift aus Haunsheim (C. I. L. III. 5880, Hefner, Römisch. Bay. n. 333) folgendermassen zu ergänzen: MVLIERI INNOCEN | TISSIME VXORI | SANCTISSIME cum REGREDERETUR ad se | ANNOS AGENTI | LVCIVS NOREIUS | FORTVNATUS | PRAEF COH III THRACVM c. r | POSVIT b. m. |

Eine dieser beiden Cohorten der Thraker war es auch wahrscheinlich, welche im Jahre 70 an dem Kampfe gegen die Helvetier rühmlich Teil nahm (s. Anm. 8).

### *Cohors IV. Gallorum.*

Ihre Geschichte wurde früher zusammengestellt von Böcking Notit. occident. S. 915\*, dann von Hübner im Rheinischen Museum B. XI. S. 32 f. und Hermes B. XVI. S. 52, Hassencamp S. 50.

Dieselbe stand im Jahre 105 in Moesia inferiore unter A. Caecilius Faustus zusammen mit Coh. II. et III. Gallor. (C. I. L. III. Dipl. XXII.), im Jahre 107 und 166 in Raetia



nach dem Weissenburger und Regensburger Diplom, und dieser Zeit gehört eine Inschrift aus Caesarea in Africa an (C. I. L. VIII. 9374): LANNIO C. F. | QVIR | FABIANO AED II VIR | FLAMIN. ADLECTO | INQVINQ. DECVRIIS | PRAEF. COH III. GALLOR | IN RAETIA.

Zur Zeit der Notitia (c. 400) war sie „sub dispositione viri spectabilis ducis Britanniarum per lineam valli“ „tribunus cohortis quartae Gallorum, Vindolana“. Dies ist die neunte Wallstation, welche wahrscheinlich zu Chesterholm (gleich Littlechester) in Northumberland zu suchen ist. An diesem Platze sind auch aus der Zeit ihres Aufenthalts in Britannia die meisten Denkmäler erhalten. C. I. L. VII. 703 zu Chesterholm: GENIO | PRAETORI | SACRVM | PITVANIVS SE | CVNDVS PRAE | FECTVS. COH. IIII. | GALLOR; C. I. L. VII. 704 ebendasselbst: I. O. M | CETERISQVE | DIIS. IMMORT | ET. GEN(io) PRAETORI | Q. PETRONIVS | Q. F. FAB. VRBICVS | PRAEF. COH. IIII | GALLORVM etc. Auf dem Steine C. I. L. VII. 705 glaubt Bruce, the Roman wall p. 215 noch einzelne Silben lesen zu können, welche auf die coh. IV. Gallorum gedeutet werden könnten.

An demselben Orte (prope vallum) fand man eine Inschrift (C. I. L. VII. 715) des Legatus Augusti pro praetore Claudius Xenophon, welche mit . . . . Gallor. beginnt und wahrscheinlich auf unsere Cohors Bezug hat, und in der Inschrift des Legaten Calpurnius Agricola (Horsley, Northumberland LIII. ganz unvollständig bei Gruter 86, 7) beziehen sich die Worte: A. LICINIVS | CLEMENS PRAEF | . . . . III. A. IOR vielleicht ebenfalls auf unsere Cohors.

Von anderen Plätzen Britanniens haben wir die Inschriften C. I. L. VII. 877. aus Cambeckfort I O M | COH IIII | GALLORVM | C. P. VOLCACI | VS HOSPEIS | PRAEF EQ; C. I. L. VII. 878 aus Wattonhouse eine fast gleichlautende aber sehr beschädigte ara, auf welche man noch den CLAVDIVS MODESTVS PRAEFECTVS herauslesen wollte; aus Risingham C. I. L. VII. 1001: NVMINIB | AVGVSTOR. COH. IIII. GALL | EQ | FEC; und C. I. L. VII. 1129 zu Castle-hill am Antoninuswall in Schottland: CAMPES | TRIBVS ET | BRITANNI | Q PISENTIVS | IVSTVS PREF | COH IIII GAL | V. S. L. M |.



endlich ihren Stempel auf Ziegeln zu Templeburg (Yorkshire) C. III. G (Ephemeris epigraphica IV. n. 697.)

Ausserhalb Britanniens findet sich unserer Cohors noch Erwähnung getan in einem Ehrendenkmal des SEX PVLFENNIVS | SALVTARIS | PRAEF. COHOR IIII GALL EQVIT etc. aus Hadrians Zeit<sup>148</sup>) und des T. APPAEVS ALFINIVS SECVNDVS PRAEF COH. IIII GALLOR in einer Inschrift zu Firmi (C. I. L. X. 5357).

Auffallender Weise finden wir eine Cohors IV. Gallorum zur Zeit der Notitia auch in der Provinz Rhodopa; (not. orientis): „Cohors Quarta Gallorum e minore laterculoe missa in provincia Rhodopa sub duce Moesiae secundae.“ Doch sind aus jener Gegend keine Inschriften von ihr bekannt.

Dass sie eine Zeit lang auch eine Abteilung Reiterei mit umfasst haben muss, lehrt ihr Beiname equitatae in den obengenannten Denkmalen von Cambeckfort, Risingham und Venafrum.

#### *Cohors V. Bracara Augustanorum.*

Diese Cohors stand im Jahre 107 in Raetien (Weissenburger Diplom) und im Jahre 166 in derselben Provinz (Regensburger Diplom). Aus einer römischen Inschrift lernen wir einen M STLACCIVS CORANVS | PRAEF. COH. V | BRACAR. AVGVSTANORVM | IN GERMANIA — PRAEF. EQVITVM ALAE HISPANORVM IN BRITANNIA kennen (C. I. L. VI. 3539), und sehen daraus zugleich, dass dieselbe auch eine Zeit lang in Germania stand; ob dies aber vor, zwischen oder nach den obengenannten Zeitpunkten war, lässt sich einstweilen noch nicht entscheiden. Wir wissen zwar, dass eine ala I. Hispanorum Asturum um 124 (C. I. L. III. D. XXX) und eine ala Hispanorum Vettonum civium Roman. im Jahre 103 (C. I. L. III. D. XXI) in Britannia standen, doch haben wir über die Dauer ihres dortigen Aufenthalts keine weiteren Angaben und können sie zur Zeitbestimmung vorliegender Inschrift noch nicht benützen.

148) C. I. L. X. 4873 gefunden zu Venafrum.



*Cohors VI. (Valeria) Raetorum.*

Von dieser Cohorte sind nur zwei sichere Zeugnisse vorhanden, nämlich ein Denkmal aus Celeia, welches C. RUFVS MODERATVS | IVNIANVS IVNCINVS | PRAEF COH. VI. RAET zwischen 104 und 111 dem Kaiser Trajan widmete (C. I. L. III. 5202) und in der Notitia: „Tribunus cohortis sextae Valeriae Raetorum Venaxamoduro sub dispositione viri spectabilis ducis provinciae Raetiae primae et secundae.“

Auch wollte man eine Inschrift bei Gruter 568, 8: L. VICE-DIVS L F CAM | PRAESENS . RAVEN | EQ COH . VI . R . MATRI | auf unsere Cohorte beziehen.

Wo aber dieselbe vor der Zeit der Notitia lag, und welcher Ort mit Venaxamoduro bezeichnet sei, ist bis jetzt im Dunkel, denn die bei Böcking, Not. occident. S. 793\* zusammengestellten Versuche, die Lage dieses Ortes zu erklären, sind alle unbegründet, namentlich aber beruht die Verlegung von Venaxamodurum nach Weissenhorn auf einem unglaublich komischen Hirngespinnste Herold's<sup>149</sup>), das diejenigen, welche sich auf seine Vermutung stützten, sicherlich nicht gelesen hatten.

*Cohors VII. Lusitanorum.*

Diese Cohors, deren Aufenthaltsort man vor Auffindung des Weissenburger Diploms nicht anzugeben wusste, stand im Jahre 107 in Raetia (Weissenburger Diplom), zwischen 145 und 160 in Pannonia und im Jahre 166 nach dem Regensburger Diplom wieder in Raetia. Aber in keiner dieser Provinzen ist bis jetzt ausser den Militärdiplomen ein Denkmal derselben zu Tag gekommen, dagegen fanden sich in Afrika vier Inschriften nämlich C. I. L. VIII. 10733 zu Khenschela ein Bruchstück mit: AVG PR PR COS DES | COH VII. LUSITA | S || utas RESTITUIT, dann C. I. L. VIII. 10721. in Zui: MARTI AUG | SAC | M LICINI | VS VALENS centurio COH VII LV | SITANORVM | V. S. L A. |; C. I. L. VIII. 3147. = 2887 bei Marcama: C IVLIO | FIDO EQ | CHO. VII LVSITAN | ORVM VIX AN | XXV PER IVLIO | CASTO FRATRE und

149) Herold, De Romanorum in Rhetia littorali stationibus.



endlich C. I. L. VIII. 3101: Q DOMITIO | POLIA. CASTRIS | SARDO  
NICO | MIL. COH. VII. | LVSITANO | RVM VIXIT etc. zu Lambaesa.  
Aus diesen Inschriften können wir zuversichtlich auf einen Auf-  
enthalt der Cohors in Afrika schliessen, der überdies durch eine  
andere Inschrift C. I. L. V. 3267 geradezu mitgeteilt wird, was  
bis jetzt übersehen wurde. CALPVRNIVS | FABATVS etc. PRAEF.  
COH VII. LVSITAN ET | NATION. GAETVLICAR. SEX | QVAE SVNT IN  
NVMIDIA. Dieser L. Calpurnius Fabatus ist wahrscheinlich der  
Urgrossvater des jüngeren Plinius, er starb im Jahre 104 und  
ist demnach unter Titus oder Domitian Tribun gewesen.

*Cohors IX. Batavorum miliaria.*

In der Notitia occidentis fand sich „sub dispositione viri  
spectabilis ducis Raetiae primae et secundae tribunus cohortis  
novae Batavorum Batavis“ und noch Böcking wies in der An-  
merkung zu dieser Stelle S. 783\* Mannerts Vermutung, es sei  
cohors nona statt nova zu schreiben mit Hinweis auf die Stelle  
des Tacitus Hist. I. 59 zurück, der im Jahre 69 n. Chr. nur  
/ acht Cohorten der Bataver kannte. Dieser Einwand wurde  
durch das Regensburger Diplom vernichtet, in welchem sich  
eine cohors X. Batavorum fand. Ich hielt nun selbst diese  
Cohors X. Batavorum für die Passauer Besatzung, bis endlich  
im vorigen Jahre, als man auf Mommsen's Veranlassung das  
stark oxydierte und sehr zerbrechliche Bruchstückchen des  
Diploms sorgfältig und vorsichtig gereinigt hatte, zu all-  
gemeiner Befriedigung vor dem X noch ein I zum Vorschein  
kam, so dass die Cohors IX Batavorum unzweifelhaft ist. Ich  
zögere nicht, sie für die Cohorte der Notitia zu halten und  
hoffe auch noch, durch Ausgrabungen eine Bestätigung ihrer  
Anwesenheit in Batavis (Passau) zu erleben, wenn einmal die  
Notwendigkeit solcher Untersuchungen anerkannt wird und die  
Mittel zu denselben geschafft werden. Sonst wird diese Cohorte,  
die im Weissenburger Diplom vom Jahre 107 noch nicht vor-  
kommt, also zwischen 107 und 166 nach Rätien gekommen  
sein muss, nur noch in einer griechischen Inschrift erwähnt,  
welche Herzog, Gallia Narbonensis n. 608, mitteilt:



‘ Dans une des caves antiques de l’Abbaye St. Sauveur’ Grosson<sup>149a</sup>).

Τ(ίτω) Πορκίω, Πορκ(ίου) Λουκι | λιανοῦ ἐξοχωτάτου  
 ἀνδρὸς | καὶ προφήτου υἱῷ, Κυραίνα, | Κορηλιανῷ, ἱερεῖ Λευκο-  
 θέας, | χειλιάρχῳ λεγ(εῶνος) ιε Ἀπολλίναρ(ίας), | χειλ(ιάρχῳ)  
 κοόρτ(ης) θ Βαταο[ύ]ων, | πραιφέκτ(ω) σπείρ(ας) β Οὐλπ(ίας)  
 [Ἀύ]ρηλ(ίας), | πραιφέκτ(ω) σπείρ(ας) δ Γάλλων, | πραιφέκτ(ω)  
 σπείρ(ας) Δαρδάνων, | πραιφέκτ(ω) ἐξπλωρ(ατόρων) Γερμανι-  
 κῶν, | ἐπιτρόπῳ πρειουάτης διὰ | Φλαμινίας, Αἰμιλ(ίας),  
 Αἰγυρίας, | ἐπιτρόπῳ καὶ ἡγεμόνι | τῶν παραθαλασσίων Ἀλ-  
 [π]εων.

### *Cohors civium Romanorum.*

Diese Cohorte ohne Volksnamen und ohne Zahl ist erwähnt in dem Bruchstück einer Inschrift C. I. L. IX. 5362: FIL. VEL. SPI . . . | EQ. P. PRAEF. COH | CIVIUM ROMANOR | IN RAETIA TRIB. MIL | LEG VI. FERR. IN SYRIA | etc. Will man nicht annehmen, dass man hier eine eigene Cohors vor sich habe, wofür bis jetzt in Rätien keine Spuren vorliegen, so müsste entweder an die Cohors II. Raetorum oder die Cohors III. Thracum gedacht werden, welche unter den vorher genannten allein nachweisbar den Beinamen civium Romanorum führten.

### *Cohors V. Valeria Frigum.*

Mit dieser Cohors kommen wir zu denjenigen rätischen Abteilungen, die nur in der Notitia erwähnt sind, und für welche wir bis jetzt keine älteren Belege haben. Die Notitia occidentis nennt nun einen tribunus cohortis Quintae Valeriae Frigum Pinianis, welche nur an dieser Stelle erwähnt wird. Pinianis suchten die Forscher in Finningen, etwa 2 Stunden von Ulm (s. Böcking, Notit. occid. p. 796), doch ist für diese Vermutung ausser dem Anklang des Namens bis jetzt nicht die geringste Begründung beigebracht.

149a) Grosson. Monum. Marseill pl. 42 n. 3., Gruter. 458. 1 (Scal.) Corp. Insc. Gr. n. 6771 ex schedis Visconti in Magas. encyclop. 1799. t. V. p. 100 cuius apographum secutus est Herzog, Gallia Narbonensis n. 608.



*Cohors III. Herculea Pannoniorum und  
Cohors Herculea Pannoniorum*

kommen neben einander in der Notitia vor und zwar „tribunus cohortis tertiae Herculeae Pannoniorum Caelio und“

„tribunus cohortis Herculeae Pannoniorum Arbonae“. Fast sollte man vermuten, es sei bei der zweiten die Ordnungszahl ausgefallen, doch lässt sich nicht sagen welche, man könnte nur an I. oder II. denken, da bis jetzt nur drei Cohorten der Pannonier bekannt sind. Die Inschriften der I. und II. hat Böcking, Not. occid. S. 796\* zusammengestellt, die dritte aber ist sonst nirgends erwähnt, wenn nicht etwa im Diplom n. XXIII. vom Jahr 105, wo der Name derselben erhalten, die Zahl aber ausgefallen ist. Die Zahl kann II. oder III. gewesen sein, das Diplom betrifft das Heer in Britannia.

Ein zweites, ebenfalls sehr wenig sicheres Zeugnis ist ein Ziegel mit dem Stempel II V D auf der einen, und IM und H III. PA auf der anderen Seite, welcher vielleicht Bezug auf unsre Cohorte hat und zu Adony in Pannonia inferior gefunden wurde. C. I. L. III. 3752.

Von den beiden Lagerorten war Coelio wahrscheinlich Kellmünz (s. Böcking, Notit. occid. S. 798\*, wo die verschiedenen Ansichten zusammengestellt sind), Arbone die heutige Stadt Arbon am Bodensee im Thurgau gelegen (Böcking, Notit. occid. p. 803\*).

*Cohors Isaurica*

Diese Cohorte, welche Jos. v. Hefner, Röm. Bay. S. 5, aufzählt und die von da in Erhards Verzeichnis, in dessen Kriegsgesch. v. Bayern S. 158 übergang, ist eine Schöpfung v. Hefners, die er ganz überflüssiger Weise zur Erklärung der Inschrift C. I. L. III. 5848. (Hefner Röm. Bay. n. 207) gemacht hat. Die Inschrift lautet: D M | SEROTINI | ET PISTAVCI | ISAVRICAE | IVL. STATV | TIANVS. ET | IVL. CONCESSI | F. C, und von einer cohors Isaurica ist nicht im mindesten die Rede.

Ausser den vorher besprochenen Truppenteilen lag in Rätien noch ein



„tribunus gentis per Raetias deputatae Teriolis und ein praefectus Numeri bar (bari) cariorum Confluentibus sive Bre-cantiae“.

Ueber die *gens per Raetias deputata* hat Böcking ebenfalls S. 799\* gesprochen und kommt zu der Ansicht, es seien diese gentes oder gentiles Sarmaten gewesen.

Nach der Eroberung Rätians wurde der grösste und kräftigste Teil der Einwohner aus dem Lande geführt und nur so viele zurückgelassen, als zur Bebauung des Landes hinreichend waren<sup>150</sup>). Man wollte durch diese Massregel den Gedanken an einen Aufstand unmöglich machen, und es ist sehr wahrscheinlich, dass man zum Ersatz für die weggeführten aus anderen ähnlich behandelten Landstrichen Leute ins Land brachte, die ihrer eigenen Heimat entfremdet für die Befreiung Rätians keine gefährlichen Neigungen mitbrachten. Dies waren meiner unmassgeblichen Meinung nach die gentes oder gentiles, aus welchen in Verbindung mit den veterani die Gränzwache, die limitanei, gebildet wurden. Denn im Jahre 409, also um die Zeit der Abfassung der Notitia, finden wir eine Verordnung, welche diese Ansicht zu unterstützen scheint:

Codex Theodosianus de terris limitaneis (tom. II. lib. VII. tit. XV. p. 398 ed. J. D. Ritter 1737) Impp. Honorius et Theodosius A. Gaudentio Vicario Africae: Terrarum spatia, quae gentilibus propter curam munitionemque Limitis atque Fossati Antiquorum humana fuerant provisione concessa, quoniam conperimus aliquos retinere, si eorum cupiditate vel desiderio retinentur, circa curam Fossati tuitionem Limitis studio vel labore noverint serviendum, ut illi quos huic operi Antiquitas deputarat; alioquin sciant haec spatia vel ad gentiles, si potuerint inveniri vel certe ad veteranos non immerito transferenda, ut hac provisione servata fossati limitisque nulla in parte timoris esse possit suspicio. dat. III. Kal. Mai. Honorio

---

150) Dio Cassius LIV. 22 . . . . τό τε κράτιστον καὶ τὸ πλεῖστον τῆς ἡλικίας αὐτῶν ἐξήγαγον καταλιπόντες τοσοῦτους ὅσοι τὴν μὲν χώραν οἰκεῖν ἱκανοὶ νεοχμῶσαι δὲ τι ἀδύνατοι ἦσαν.



VII. et Theodosio III. A. A. cos. 409. Diese gentiles waren also aus einem nichtrömischen oder neu unterworfenen Lande eingeführte Leute, denen gegen Ueberlassung von Land der Grenzschutz übertragen war, und die einem Tribunus als Aufsichtsbehörde unterstellt waren, um im Falle der Not die Truppen zu unterstützen, hauptsächlich vielleicht auch um die Gränzbefestigungswerke im Stand zu halten.

*Numerus Barcariorum.*

Die Barcarii dienten auf kleinen Schiffen (Barken) und waren zur Bewachung und dem Dienst auf Flüssen und Seen bestimmt, worüber Böcking, Notit. occid. S. 799\*f. und 862\* das nötige mitgeteilt hat; ihre Standlager waren zu Confluentes, dessen Lage noch nicht genau bestimmt ist (vgl. Böcking a. a. O. S. 801\*), oder zu Brecantia (dem heutigen Bregenz).

*Praefectus militum Ursariensium Guntiae.*

Diese milites, welche nur in der Notitia erwähnt sind, sollen nach Böckings wahrscheinlicher Annahme (notit. occid. p. 246 f.) der Insel Ursaria, heute Conversera bei Pola, ihren Namen verdanken.

Ihr Lager war zu Guntia, dem heutigen Günzburg.

*Standlager (castra stativa).*

Fassen wir aus dem Vorhergehenden diejenigen Orte zusammen, an welchen die römischen Militärabteilungen ihren ständigen Aufenthaltsort hatten, so erhalten wir folgendes Ergebnis:

I. Sicher nachgewiesene Standlager.

Passau (Batavis) war das Standlager der coh. IX. Batavorum S. 66;

Künzing (Quintanis) der ala I. Flavia Raetorum S. 44;

Straubing (Altstadt) (Servioduro) der legio III. Italica; der coh. I. Flavia Canathenorum und der coh. II. Raetorum S. 54, 57 und Nachtrag.

Regensburg (Castra Regina) der legio III. Italica; der cohors I. Flavia Canathenorum; der cohors II. Aquitanorum S. 30, 54, 57;



Eining (Abusina) der legio III. Italica Concordia; der cohors I. Flavia Canathenorum; der cohors III. Brittonum (oder Britannorum) S. 30; 54; 60;

Pföring (Celeusum) der Cohors I. Flavia Canathenorum und der ala I. Flavia singularium pia fidelis Civium Romanorum S. 54; 46;

Kösching (Germanicum) der ala I. Flavia Gemelliana (oder Civium Romanorum?) S. 43.

Pfünz der Cohors I. Breucorum S. 53;

Theilenhofen der coh. III. Br? S. 61;

Augsburg der legio III. Italica S. 30;

Kempten der legio III. Italica S. 32;

Bregenz (Bricantia) des numerus Barcariorum S. 70;

Arbon (Arbone) der cohors Herculea Pannoniorum S. 68.

II. Mit Wahrscheinlichkeit sind ermittelt die Standlager zu Günzburg (Guntia) der milites Ursarienses S. 70;

Manching (Vallato) der ala II. Valeria singularium S. 50;

Kellmünz (Coelio) der cohors III. Herculea Pannoniorum S. 68;

Augsburg der ala II. Flavia S. 50.

Die Belege dafür sind bei jeder einzelnen Abteilung gegeben, auf deren Besprechung ich, um Wiederholungen zu vermeiden, kurz verweise.

Ausser den hier genannten Plätzen sind mir aber noch manche andere bekannt z. B. Gnotsheim, Irnsing u. a., wo zweifellos Standlager sich befanden, bis jetzt aber noch keine inschriftlichen Belege gefunden wurden, weil an keinem dieser Plätze je eine wissenschaftliche Ausgrabung vorgenommen wurde. Die Besprechung dieser Befestigungen, welche nicht mehr in die Grenzen der vorliegenden Aufgabe fällt, wird einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleiben.



## B. Norischer Teil von Bayern.

Nur ein ziemlich kleiner Teil von Bayern, das Land zwischen Inn und Salzach und die Innstadt von Passau, gehörte der römischen Provinz Noricum an, und dieser kleine Strich hatte zudem nur einen militärisch besetzten Punkt. Daher sind die militärischen Ueberreste nicht gerade zahlreich, und unsere Aufgabe beschränkt sich darauf, die Inschriften, soweit sie auf jetzt bayerischem Boden gefunden sind, in derselben Weise zu ordnen, wie es vorher mit den rätischen Inschriften geschehen ist, nicht aber das gesammte Material über Noricum zu sichten und zu verarbeiten.

### I. Chronologische Uebersicht der datierten Quellen.

Die erste Erwähnung des norischen Heeres auf bayerischem Boden ist die bereits (S. 8) mitgeteilte Absendung des Sextilius Felix mit der ala Auriana, acht Cohorten und der jungen Mannschaft der Noriker an den Inn im Jahre 70 n. Chr. gegen die dem Vitellius anhängenden Truppen Rätians<sup>151)</sup>.

Im Jahre 153 stand das norische Heer nach einem im Jahre 1880 zu Regensburg gefundenen Bruchstück eines Militärdiploms<sup>152)</sup> unter dem Procurator Ulpian Victor, dessen Name auch auf Inschriften aus Celeia (Cilly) zu finden ist, (C. I. L. III. 5161. 5169). Demselben waren damals 4 alae und 14 Cohorten untergeben, deren Namen auf dem Bruchstück leider bis auf die der ala II. Flavia pia fidelis zerstört sind.

Aus dem Jahre 182 stammt der Grabstein des Aurelius Justinus miles leg. II. Italicae zu Mauerkirchen<sup>153)</sup> (C. I. L. III. 5567. Hefner, Röm. Bay. n. 164).

---

151) S. Anm. 9.

152) S. S. 25 und Anm. 62.

153) Dieser Stein erwähnt auch der grossen Pest (lues), welche im Orient entsprungen auch den Westen des Reiches heimsuchte und im Jahre 166 (vita Veri c. 8. Tillemont 2, 355) und während des Markomannenkrieges (167—180) in Rom und in den Provinzen bis an den Rhein und nach Gallien die grösste Verheerung anrichtete (vita Marci



Ausser diesen finden sich nur noch drei hierher gehörige Denkmäler, nämlich ein Altar gefunden zu Pietenhart oder Bidenhart (C. I. L. III. 5580. Hefner, Röm. Bay. n. 23): I . O . M . ARVBIANO | ET BEDAIO SANCTO | TVL . IVVENIS | Bene ficiarius. Con- sularis . LEGionis II . ITALicae . ANTONINIAN . | V . S . L . L . M . | IDIBUS MAIS D. n | imp. antonino | ET SACERDOTE . COS . also im Jahre 219, und ein ähnlicher Altar (C. I. L. III. 5575. Hefner, Röm. Bay. n. 24) gefunden zu Stöttham mit der Inschrift: IN . H . D . D . I . O . M | ARVBiano . ET SANCTO | BEDaio VINDius VERVS | B(ene)F(ici- arius) CONS(ularis) . LEG . II . ITALicae | Piae Fidelis SEVERianae. VOTO | POSuit IDibus MAIS | IMP . D . N . SEVE | RO ALEXANDRO | AVG . II ET MARCEL | LO II . COS . also im Jahre 226, beide denselben Gottheiten von Beneficarii consulares an den Idus des Mai (15. Mai) verschiedener Jahre gesetzt. Endlich ist zu nennen die Inschrift, welche von dem dux Aurelius Senecio zu Ehren eines am 27. Juni 310 erfochtenen Sieges<sup>154)</sup> der Victoria Augusta errichtet und im Jahre 1848 in der Kirche zu Prutting entdeckt wurde. Welcher Sieg hier gemeint sei, lässt sich bis jetzt nicht sicher bestimmen; Mommsen in den Erläuterungen zu dieser Inschrift denkt an einen Sieg über die Barbaren, die in Noricum eingefallen, aber von den römischen Truppen unter Führung des Senecio geschlagen worden seien.

Damit schliesst die Reihe der Beiträge, welche von Inschriften auf bayerischem Boden zur norischen Chronologie geliefert werden.

## II. Uebersicht der einzelnen Abteilungen.

Befehlshaber derselben sind nur zwei hier zu nennen, die beide im vorigen Abschnitt bereits besprochen sind, nämlich der Procurator Ulpius Victor zum Jahre 153 und der dux Aurelius Senecio zum Jahre 310 (vergl. S. 28).

---

c. 13. 17; Ammian 23, 6, 24; Orosius 7, 15) und noch unter der Regierung des Commodus zu wüten fortfuhr (Herodian 1. 12; Dio 75; 18 s. Mommsen zu C. I. L. III. 5567).

154) C. I. L. III. 5565. Hefner, Röm. Bay. n. 88,



### Legio II. Italica.

Auch von dieser Legion, die mit der dritten italischen Legion gleichzeitig errichtet wurde und die als legio II. Pia auf einer Inschrift zu Salona vom Jahre 170 zuerst genannt ist, sind nur wenige Zeugnisse auf bayerischem Boden gefunden worden. Es gehören hierher die zwei vorher (S. 73) genannten Altäre, welche Tul. Juvenis beneficiarius consularis leg. II. Italicae Antoniniana im Jahre 219 und Vindius Verus beneficiarius consularis leg. II. Italicae piae fidelis Severiana im Jahre 226 dem Jupiter Arubianus und dem sanctus Bedaius widmeten. Wir erfahren aus diesen Inschriften gleichzeitig die Beinamen, welche die Legion vorübergehend unter der Regierung des Caracalla und Alexander Severus führte. Der von Hefner, Röm. Bay. n. 165, nach Passau verlegte Grabstein des SECCIVS SECVNDI | NVS VET(eranus) LEG. II ITAL(icae) P(iae) F(idelis) ist nicht in Passau, sondern in Lorch gefunden (C. I. L. III. 5671) und fällt nicht in das von uns behandelte Gebiet. Aus dem Jahre 182 n. Chr. stammt der ebenfalls schon oben erwähnte Grabstein des Aur(elius) Justinus mil(es) leg. II. Italicae zu Mauerkirchen<sup>155)</sup>, und ein zu Weihmörting gefundener Stein nennt uns den VETTIVS VITA(lis) miles legionis II. Italicae<sup>156)</sup>.

### Legio VII.

Der im C. I. L. III. 5579 unter den norischen Inschriften aufgenommene Inschriftstein des „Clodius Marianus frumentarius leg. VII. Geminae“ ist zu Kornberg, also auf rätischem Boden gefunden, und desshalb auch früher schon, S. 38, behandelt worden.

### Alae.

#### *Ala (I. Hispanorum) Auriana.*

Bei der Schilderung des norischen Heeres kann die ala Auriana wegen ihrer Aufstellung am Inn unter Sextilius Felix

---

155) S. Anm. 153.

156) C. I. L. III. 5614. Hefner, Röm. Bay. n. 353.



im Jahre 70 n. Chr. nicht übergangen werden, obwohl nirgends ausdrücklich gesagt ist, dass sie zum norischen Heere gehört habe. Ihre Geschichte ist S. 40 ausführlich mitgeteilt.

*Ala II. Flavia pia fidelis.*

Sie wird auf dem Bruchstück eines zu Regensburg 1880 gefundenen und vom Jahre 153 datierten Militärdiploms genannt und ist wahrscheinlich gleich mit der auch in Rätien eine Zeit lang liegenden ala II. Flavia pia fidelis miliaria und deshalb schon oben S. 50 besprochen.

*Equites Dalmatae Aquesiani Comitatusenses.*

Ausser in der mehrgenannten Victoriainschrift von Prutting (C. I. L. III. 5565) ist diese Abteilung in keiner Quelle des Altertums genannt. Unter den vexillationes (Fähnlein) comitatenses werden in der Notitia occidentis c. 6 equites octavo Dalmatae und equites Dalmatae Passerentiani genannt, und sub dispositione viri spectabilis ducis Pannoniae et Norici ripensis sechs Abteilungen equitum Dalmatarum aufgezählt, und zwar zu Flexo (Ovar), Ala Nova (zwischen Wien und Carnuntum), Aequinoctiae (Fischamund), ad Herculem(?), Arlapae (Gross Pechlarn), Augustianis(?), die Dalmatae Aquesiani aber nirgends anders erwähnt. Sie standen um 310 unter dem Commando des Praepositus Valerius Sambarra.

Die Cohorten.

*Cohors ? Breucorum.*

Ein zu Weihmörting gefundenes Denkmal (C. I. L. III. 5613. Hefner, Röm. Bay. n. 117) enthält die Worte:

NOREIAE aug  
S A C R V M sep  
TIMIVS . clau  
DIANVS tribu  
NVS coh . . . .  
BREVC . P . I . .  
. AN . PROSE esuisq.  
V . R . L . L . m.



Die Zahl der Cohorte ist weggeschlagen, und nach dem Fundorte, der auf norischem Boden liegt, glaubte man die Cohorte dem norischen Heere zuteilen zu müssen, allein es ist ebensogut möglich, dass Septimius Claudianus der oben besprochenen cohors I. Breucorum des benachbarten rätischen Heeres angehört hat, denn unter den sämtlichen in Noricum gefundenen Inschriften gedenkt sonst keine einer cohors Breucorum.

*Tribunus cohortis Boiodoro.*

Sub dispositione viri spectabilis ducis Pannoniae primae et Norici ripensis stand eine in der Notitia ungenannte Cohorte zu Boiodorum, der Innstadt des heutigen Passau, welches gleichzeitig der bis jetzt einzige bekannte Lagerplatz römischer Truppen im bayerischen Teile Noricums ist.

Die Lagerstelle selbst scheint westlich von der Innstadt in der sogenannten Rosenau gewesen zu sein, und Nachgrabungen daselbst würden uns wohl bald den Namen der Cohorte verschaffen, die in Boiodurum lag.

**C. Germanischer Teil von Bayern.**

(Germania superior; agri decumates).

An der Strecke des römischen Gebietes, welche vom limes transrhenanus gegen Germanien abgeschlossen war, lässt sich so recht deutlich erkennen, wie grosse Erfolge durch wohlgeleitete verständige Nachgrabungen erzielt werden können, aber auch, wie sehr solche Nachgrabungen notwendig sind und dass wir ohne dieselben so wenig zu einer Kenntnis unserer Urgeschichte zu gelangen vermögen, wie ohne Anatomie zur Kenntnis des menschlichen Körpers.

Das römische Gebiet umfasst dort nur einen schmalen, höchstens zwei Stunden breiten Streifen längs des Maines, dessen Erforschung der gastfreie Burgherr von Miltenberg, Herr Kreisrichter Conrady, sich zur Aufgabe gemacht hat. Ueber die Ergebnisse seiner meist auf eigene Kosten veranstalteten Untersuchungen am limes, dessen Lauf er von Walldürn bis



Miltenberg unverrückbar feststellte, sowie seine mit schönem Erfolg gekrönten Bemühungen die römischen Lager zu Miltenberg, Trennfurt, Wörth, Obernburg, Niedernberg, Stockstadt festzustellen, werden wir hoffentlich bald eine Darstellung aus seiner Feder erhalten, und es soll hier nur dasjenige Platz finden, was auf die Besatzung und die Militärabteilungen selbst Bezug hat.

### I. Chronologische Uebersicht der datierten Quellen.

Die Militärverhältnisse in Germanien im allgemeinen, soweit dieselben mit den damaligen Hilfsmitteln dargestellt werden konnten, sind von Hartung in seiner Schrift: Römische Auxiliar-Truppen am Rhein (Programm d. Lateinschule zu Hammelburg. I. Theil. Würzburg 1870; II. Theil. Hammelburg 1875. 4) zusammengestellt, und ein Vergleich mit dessen Angaben wird leicht ersehen lassen, um wie viel in den letzten 10 Jahren unsere Kenntnisse der Militärgeschichte des germanischen Heeres erweitert worden sind.

Die Nachrichten beginnen in diesem kleinen Landstrich sehr spät mit dem Jahre 178 n. Chr. und hören sehr bald mit dem Jahre 212 wieder auf.

Aus dem Jahre 178 n. Chr. liegen zwei Inschriften vor, davon eine dem Apollo und der Diana von dem numerus Brit(onum) et explorat(orum) Nemaning(ensium) curam agente Aurelio Firmino centurione legionis XXII. primigeniae piae fidelis am 1. August Orfito et Rufo consulibus<sup>157)</sup>, die andere jetzt verlorene an demselben Tage von demselben Centurio einigen Gottheiten errichtet, deren Namen auf dem Stein nicht mehr zu lesen war<sup>158)</sup>, wahrscheinlich aber, nach den Buch-

157) Brambach, C. I. R. 1651. Hefner, Röm. Bay. n. 71: APOLLINI ET | DIANAE Numerus BRITtonum | ET EXPLORATORum | NEMANINGensium Curam | AGENTE AVRELio | FIRMINO .centurione | LEGionis XXII .PRImigeniae Piae .Fidelis | V . S . L . L . M . IDIBVS | AVGVSTis ORFITO | ET RVFO COS. In dem Namen Nemaning ist das letzte G ganz deutlich zu lesen.

158) Brambach C. I. R. 1755. Hefner, S. 49. n. XXXV: I . . . . | A . P C . . . . | ANE I . . . | BVSC . . . . | T . AVRELius firminus | centurio LEG . XXII .



stabenresten zu urteilen, dem Jupiter optimus Maximus, dem Apollo und der Diana.

Aus dem Jahre 191 sind wiederum zwei Inschriften vorhanden. Die eine zu Ehren des Kaiserhauses dem Merkur von Mansuetinius Se . . ? centurio cohortis I. Sequanorum et Rauracorum Aproniano et Bradua consulibus <sup>159)</sup>, die andere zu Ehren des Kaiserhauses dem Jupiter Dolichenus von P. Ferrasius Avitus aus Savaria, centurio leg. VIII. Augustae piaae fidelis, [Commodianae] gewesenem Aquiliter leg. I. Adjutricis, in demselben Jahr errichtet <sup>160)</sup>.

Und endlich ein Inschriftenpaar aus dem Jahre 212, die eine zu Ehren des Kaiserhauses dem Mercurius ci . . . A NO von einem centurio legionis, p(raefec)tus. n(umeri) ? . duobus (Aspris?) consulibus zu Miltenberg <sup>161)</sup>, die andere zu Trennfurt

PR pf. | ET . AELia . MAIOR Conjux | EIVS CVM SVIS | V . S . L . L . M . IDIBVS |  
AVG . ORFITO RVFO | COS | .

159) Brambach, C. I. R. 1740. Hefner n. 62: IN . H d . d . | MERCVRIO  
.... | MANSVETINIVS SE(cundus?) | centurio COH . I SEQUANORUM ET RAURACORUM |  
SIGILLUM MERCVR... | APRONIANO ET BRADUA | . Der Name des Centurio heisst auf dem Steine deutlich Mansuetinius, indem sowohl das T als das N aufgesetzte I zeigen.

160) Brambach, C. I. R. 1752. Hefner, Röm. Bay. n. 25: I . O . M |  
DOLICHENO . IN HO | NOR . D . D . P . FERRASI | VS . CLAUDIA (tribu) AVITVS SAVA-  
RI | A centurio LEG . VIII . AVGVSTAE PIAAE FIDELIS C(ONSTANTIS) C(OMMODAE) EX .  
AQVILIFERO . LEG | I . ADIVTRICIS . PRO . SE | ET SVIS V . SLLM | APRONIANO ET  
BRADVA COS . | Das L in LEG VIII. ist deutlich mit E ligirt; ebenso das CC nach Pia fidelis auf meinem Abklatsch noch ganz deutlich.

161) Die Inschrift (Brambach, n. 1739. Hefner, Röm. Bay. n. 57) lautet nach K. Christ, Vermutliche Inschrift des Cimbrianus etc. in dem Bonner Jahrb. LII. S. 75:

IN . H . D . D .  
M E R C V R I O  
C I m b r i A N O  
//////////>  
LEG . Praeposi  
TVS . Num. sin  
O P E N s p o s  
DVOBVS aspris? 212 n. Chr.?  
C O S



dem Jupiter, dem Silvanus Conservator und der Diana Augusta von einer Vexillatio der leg. XXII unter Aufsicht des Optio decurionis Mamertinus Justus in demselben Jahre errichtet<sup>162)</sup>.

## II. Uebersicht der einzelnen Abteilungen.

### Legio I. adjutrix.

Dieselbe wird nur in dem oben erwähnten Altar genannt, welchen P. Ferrasius Avitus centurio leg. VIII. Aug. piae fid. Commodae. ex aquilifero leg. I. Adjutricis dem Jupiter Dolichenus zu Ehren des Kaiserhauses im Jahre 191 errichtete<sup>163)</sup>. Die Legion lag damals in Pannonien und hatte zu Bregetium ihr Hauptquartier, und P. Ferrasius selbst war ein Pannonier aus Savaria (heute Stein am Anger).

### Legio IIIII A.

Nach Heims Mitteilung<sup>164)</sup> wurde 1782 zu Aschaffenburg ein Stein gefunden mit der Inschrift:

I   O   m  
A LEG. IIIII A sic  
> LEG. VII  
.

welcher nach Hefners Angabe (Röm. Bay. n. 6) verloren sein soll. Der Stein ist aber in der städtischen Sammlung zu Aschaffenburg noch aufbewahrt, doch in einem so traurigen

162) Brambach, C. I. R. 1746. Hefner, Röm. Bay. n. 37. Nach der gründlichen Untersuchung von K. Christ, Datierbare Inschriften aus dem Odenwald und Mainthal in den Bonner Jahrb. LXII. S. 51 f. ist die Inschrift folgender Massen zu lesen und zu ergänzen: I. O. M | SILVANO CO | Nservatori. DIANA E | AVGustae. VEXillatio. LEG | XXII. PP. F. ARAM | AC. SIGNA. Posiut. SVB | CVRa. MAMERTINI | IVSTI. OPTionis Decurionis. II ASPRIS | COS. 212 n. Chr.

163) S. Anm. 160.

164) Heim, H. Eb., Historisch-philolog. Abhandlung über die zu Aschaffenburg vom Jahre 1777—1797 neu entdeckten römischen Altertümer. Frankfurt, 1790. 4.



Zustand, dass man nur mit Mühe noch einiges erkennen kann, gerade noch so viel, um zu sehen, dass es der von Heim bezeichnete Stein ist, und dass die oben angegebene Inschrift nicht auf dem Steine stand. Deutlich ist noch das I. O. der ersten Zeile und die beiden A am Anfange und Ende der zweiten. In der dritten glaube ich noch die Zahl VIII zu erkennen.

Die zweite Zeile wird einen Beinamen des Jupiter enthalten haben, oder den Namen des Widmers. Zwischen je zwei Zeilen ist gerade so viel Raum, dass noch eine Zeile hätte dazwischen stehen können. Keinenfalls kann diese fast ganz zerstörte Inschrift als Beleg für die legio quinta A(lauda) benützt werden und ebensowenig für die

#### legio VII.

da, wie oben bemerkt, auf dem Stein eher die Zahl VIII zu sehen ist.

#### Legio VIII. Augusta P(ia) F(idelis) C(onstans) C(ommoda).

Diese Legion wird ausser auf dem eben besprochenen schwer leserlichen Stein von Aschaffenburg noch genannt auf dem gleichzeitig gefundenen Altar, welchen P. Ferrasius Avitus centurio leg. VIII. Aug. P. F. C. C. dem Jupiter Dolichenus im J. 191 gesetzt hatte<sup>165)</sup> und auf einem im Lager zu Miltenberg gefundenen Altar, den C. Valerius Titus centurio legionis, excorniculario cos. der Fortuna weihte<sup>166)</sup>. Sie war von Augustus errichtet, hatte unter diesem Kaiser ihr Standlager in Pannonien, unter Nero wurde sie nach Mösien geschickt und nach Beendigung des Bürgerkrieges im Jahre 69 nach Germania verlegt. Zu Ptolemäus Zeit (um 140 n. Chr.) lag die Legion zu Argentoratum, und an vielen Stellen von Germania superior haben sich

165) S. Anm. 160.

166) Conrady, Die römischen Inschriften der Altstadt bei Miltenberg in den Nassauischen Annalen XIV. Band 2. H. S. 359 Anm. und S. 364.



Inschriften derselben gefunden, namentlich bei Mainz, Strassburg, Hagenau u. a.

Nach einer Inschrift bei Orelli 3714. erwarb sich die Legion unter Commodus durch Entsatz der Stadt Novia die Beinamen *Pia felix Constans Commoda*, welche sie auf unserer Inschrift führt. Leider ist weder über diese Expedition, noch auch über die Lage der Stadt Novia das geringste bekannt. (Pauly, Realencykl.) Ihr Stempel *LEG VIII. AVG* fand sich zu Miltenberg auf verschiedenen Backsteinen und liefert den Beweis, dass eine Abteilung der Legion eine zeitlang im dortigen Lager sich aufhielt <sup>167)</sup>.

#### *Legio XXII. Primigenia Pia Fidelis.*

Etwas zahlreicher sind die Ueberreste der *legio XXII. primigenia pia fidelis*, deren Geschichte von Grotefend in Paulys Realencyklopädie ziemlich eingehend behandelt ist. Wir lernen aus den Inschriften bayerischen Anteils nur den *T. Aurelius Firminus centurio leg. XXII. primigeniae piae fidelis* kennen, von dem nicht weniger als 4 Weihinschriften (darunter zwei bereits obengenannte aus dem Jahre 178 n. Chr. <sup>168)</sup>) mit der bei *legio VIII.* erwähnten Inschrift zwischen 1777 und 1782 beim Abbrechen des baufälligen mittleren Stadtturms zu Aschaffenburg unter den Mauersteinen gefunden wurden.

Aschaffenburg selbst war, wie Duncker nachgewiesen hat <sup>169)</sup>, nicht der Ort, wo die Steine ursprünglich aufgestellt waren, sondern dieselben sind als Bausteine, sei es von Niedernberg, wo sich auch Spuren der *legio XXII.* fanden oder, wie auch die römischen Steine zu Frankfurt a/M., von Miltenberg zu Wasser abwärts gebracht worden <sup>170)</sup>, denn zu Miltenberg

167) Conrady, a. O. S. 375. Ueber die Geschichte der *leg. VIII.* s. Hübner, Das römische Heer in Britannien; im *Hermes* B. XVI. S. 521 f.

168) Brambach, *C. I. R.* 1751. 1753. 1754. 1755. S. Anm. 157, 158.

169) Duncker A., War zu Aschaffenburg ein Römerkastell?, in der *Westdeutsch. Zeitschrift für Geschichte und Kunst* I. S. 308 f.

170) Duncker a. a. O. und Zur römischen Inschrift vom Dome zu Frankfurt a. M. in den *Mitteilungen des Vereins für Geschichte und*



kommt neben der XXII. auch die VIII. Legion als Besatzung vor.

Ferner wird auf dem Steine von Trennfurt<sup>171)</sup> der Optio Mamertinus Justus und die Vex(illatio?) der Legion genannt, die im Jahre 212 dem Jupiter, dem Silvanus und der Diana einen Altar errichteten.

Ziegel mit Stempeln der Legion fanden sich bis jetzt zu Stockstadt<sup>172)</sup>, Niedernberg<sup>173)</sup>, Obernburg<sup>174)</sup>, ganz vereinzelt in Miltenberg<sup>175)</sup> und hart an der bayerischen Grenze in Walldürn<sup>176)</sup> und Schlossau<sup>177)</sup>, also fast in jedem der grösseren Lager am limes, als untrügliche Zeichen, dass ein Teil der Legion, wenn auch nur kurze Zeit, dort lagerte.

Zu einer von beiden Legionen (der VIII. oder XXII.) gehört auch der centurio legionis, dessen Name auf dem Denkmal des Merkur zu Miltenberg durch die Zeit vertilgt wurde<sup>178)</sup>

---

Altertumskunde zu Frankfurt a./M. IV. 571 ff. J. Becker in den Nassauischen Annalen XIII. 228 f und W. Conrady ebendas. XIV. 352 und Anm. 1.

171) S. Anm. 162.

172) Brambach C. I. R. 1761. Hefner, Röm. Bay. n. 569.

173) Nach einem Briefe Conrady's vom 17. März 1884 haben sich fünf Varietäten Stempel der XXII. Legion und zwei, vielleicht auch drei der Coh. IV. Vindel. vorgefunden.

174) Brambach, C. I. R. 1749. Hefner, Röm. Bay. n. 138. Fuchs, Alte Gesch. von Mainz, B. 2. S. 276 nennt ihn einen Legionsstein, was auf einen Ziegel deutet, nicht auf einen Quaderstein, wie von Hefner angibt.

175) Conrady, Die römischen Inschriften der Altstadt bei Miltenberg. S. 375.

176) Conrady, Die Ausgrabung des römischen Kastelles „Alte Burg“ bei Walldürn in der Beilage zur Karlsruher Zeitung 1881 n. 310, 311 sagt: „Die Besatzung muss zeitweise der XXII. Legion angehört haben, da Paulus mitteilt, dass bei der Ausgrabung im Jahre 1828 zahlreiche Ziegel mit dem Stempel dieser Legion aufgefunden worden seien“. Brambach hat dieselben nicht erwähnt und deshalb habe ich diese Notiz hier aufnehmen zu müssen geglaubt.

177) Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst. 1884 Sp. 81 f.

178) S. Anm. 161.



- und wahrscheinlich der signifer SECVES (Sequens), dessen Name ohne sonstige Zusätze auf einem ebendort gefundenen Steine zu lesen ist<sup>179)</sup>.

### Alae.

Reiterabteilungen scheinen in dieser Gegend einen ständigen oder längeren Aufenthalt nicht gehabt zu haben, wenigstens sind bis jetzt keine Spuren einer ala gefunden worden; als Ersatz dafür mögen die den Cohortes equitatae beigegebenen Reiter gedient haben.

### Cohortes.

Ausser den Legionen finden sich Auxiliarabteilungen des Fussvolks, und zwar nach den jetzigen Ueberlieferungen sechs Cohorten und drei Numeri auf den Denkmälern des bayerischen Anteils bezeichnet, nämlich:

#### *Cohors I. Sequanorum et Rauracorum equitata.*

Diese Cohorte hat in Miltenberg zwei Denkmäler hinterlassen, deren eines war dem Merkur von dem Centurio der Coh. I. Seq. et R(auracorum) Mansuetinius Se . . im Jahre 191 gesetzt<sup>180)</sup>, das zweite ist das Bruchstück einer Weiheinschrift von welcher nur noch die zwei letzten Zeilen mit den Worten: SEQ ET RAVRACOR | VM. CVRAVERVNT erhalten sind. (Brambach C. I. R. 1744. Hefner, Röm. Bay. n. 312.)

Ueberdies fand man im Miltenberger Lager zwei Dachplatten mit unvollständigen aber sich gegenseitig ergänzenden Stempeln: Coh. I. Seq(uanorum) ET RAV(racorum) | [sub cura] . . . . IVST | O > LEG XXII PR PF NV | wodurch der Aufenthalt der Cohorte daselbst und zwar gleichzeitig mit der legio XXII. verbürgt wird<sup>181)</sup>. Dann wurde in dem wenige Stunden von Miltenberg entfernten Steinbach, zwischen Schlossau und Wall-

179) Brambach, C. I. R. 1742 SECVES SIGNIFR.

180) S. Anm. 159.

181) Conrady in der Westdeutsch. Zeitschrift für Geschichte und Kunst. B. II (1882.) S. 209 und taf. VIII. f. 3.



dürn, ein Stein gefunden mit der Inschrift: MINERVAE | AENEATORES | COH. I. SEQ | ET. RAVR. EQ(uitatae) | V S L L M, aus welcher wir ersehen, dass der cohors auch Reiter zugeteilt waren, die aeneatores, welche den Altar setzten, sind eine seltenere Bezeichnung für die Trompeter oder Signalisten statt der häufigeren tubicines, cornicines, buccinatores (Sueton. Caesar. 32. Pauly, Realencyklopäd.) und die allerneueste Zeit brachte eine Bereicherung unserer Kenntnisse über die Cohorte, indem zu Schlossau ein wohlbehauener viereckiger Stein gefunden wurde mit der Inschrift: I. O M. | VEXIL(latio) | COH. I | SEQ. ET. RAVR. | EQ. SVB. CVR. | ANTON. NATA | LIS. >. LEG XXII P | P. F. OB BVRGUM ex | PLICatum. V. S. L. L M, welche also eine detachierte Abteilung der Cohorte wegen Befreiung ihrer Befestigung dem Jupiter gewidmet hatte. (s. Anm. 177.)

Zu den Denkmälern dieser Cohorte gehört auch die Inschrift, welche im August 1872 am Dome zu Frankfurt aufgefunden wurde und, wie A. Duncker mit grosser Wahrscheinlichkeit nachwies<sup>182)</sup>, mit anderen Bausteinen aus Miltenberg dorthin gebracht war. Dieselbe ist nur zum Teil noch lesbar und lautet:

... V ... TOD ...  
 ... OH . I . SEQ . ET ...  
 . V R A M A C ...  
 . E X T I L I O P ...  
 . O > LEG XX ...  
 . NP COMMODO . V .  
 .....

d. h. (Herculi?) invicto deo | coh. I Seq(uanorum) et | R(auracorum) | (c)uram ag(ente) | Sextilio P... | . centurione leg. XX(II) | Imp. Commodo V oder VII .....

Sie wurde einem deo invicto, wahrscheinlich dem Hercules von der Cohors I Sequ. et Raur., unter Leitung des Praepositus Sextilius, eines centurio der leg. XXII., unter dem V. VI.

182) S. Anm. 170.



oder VII. Consulat des Commodus (zwischen 185 und 192) errichtet, dessen Lieblingsgottheit Hercules war.

*Cohors II. Hispanorum equitata civium Romanorum (miliaria?)  
(pia fidelis?).*

Diese Cohorte wird auf einem Grabsteine genannt, der bei Stockstadt gefunden wurde, aber bis jetzt noch nicht genau veröffentlicht war. Er enthält die Worte:

D I O M E D e s.  
M I L C O H II. h  
I S P N A T I O N E  
I S A V R. S T I P. V I. F R O A  
I O N E T M A R C V S V E T I L I A

Die obere Zeile ist zur Hälfte weggeschlagen, in der vierten Zeile ist nur der letzte Buchstabe unsicher, scheint aber M gewesen zu sein, in der letzten ist das L nicht ganz sicher. (Vgl. Brambach, C. I. R. 1759. Hefner, Röm. Bay. n. 209.) Den Namen Vetilia(nus), der meiner Ansicht nach hier stand, fand ich auch im C. I. L. V. 4484. Rossel vermutete, dass in der zwölften Zeile des zu Wiesbaden gefundenen Militärdiploms vom Jahre 116. (C. I. L. III. dipl. XXVII.) [II. Hispa] nor. P(ia) F(idelis) zu ergänzen sei, doch ist der Beiname Pia Fidelis sonst nicht bestätigt; und schliesslich hat Brambach C. I. R. 1615 die Ziegelstempel von Oedheim mit den Buchstaben: COH. II. IS im Verzeichnis zum C. I. R. vermutungsweise der Coh. II. Hispan. zugeteilt.

Die übrigen Nachrichten über die Cohors II. Hispanorum seien hier noch kurz zusammengestellt<sup>183</sup>).

Dieselbe befand sich im Jahre 60 n. Chr. in Illyricum, und ihr Praefect war C. Caesius Aper nach dem Militärdiplom (C. I. L. III. dipl. II.), welches für einen Reiter unserer Cohorte „Jantumaro. Andedunis f. Varciano“ ausgestellt ist. Von dem-

183) Die Geschichte der coh. II. Hisp. ist früher behandelt von Henzen, Bonner Jahrb. XIII. S. 81; Hübner, im Hermes B. XVI. S. 573; Hassencamp S. 57.



demselben C. Caesius Aper ist noch eine zu Sestinum in Umbrien gefundene Inschrift vorhanden (Bullet. dell' Instit. 1856 p. 141) C. CAESIO. T. F. CL. APRO PRAEF. COH. HISPANOR. EQVITATAE. TRIB MILIT etc., welche beweist, dass die Cohorte schon damals den Beinamen equitata geführt hat.

Im Jahre 80 und 85 stand sie in Pannonien nach Diploma XI. und XII. und scheint von da aus nach Dacien gekommen zu sein, denn in der Trajansbrücke bei Turnu-Severin fanden sich Ziegel mit dem Stempel COH II. HISP. (C. I. L. III. 1703), und einige Stempel mit ziemlich undeutlichen Zügen, die sich zu Sebesvár (im alten Dacien) fanden (C. I. L. III. 1633, 8. 9) werden deshalb nicht mit Unwahrscheinlichkeit auf unsere Cohorte gedeutet, weil an demselben Platze auch die Grabschrift des AEL. TATONI. | DEC. COH. II. HISP. | (C. I. L. III. 843) zu Tage kam. Auch in einem stark zerbrochenen Steine von Zalatna (Dacien) (C. I. L. III. 1316) war vielleicht ein miles [coh. II.] Hisp(anorum) genannt, und im Jahre 108 errichtete unsere Cohorte den zu Uršec (Dacia) gefundenen Altar (C. I. L. III. 6273): MARTI V(ictori) | PRO. SALVte IMP. | CAES PF. NERVae | TRAIAN. g. DAC. | PO. MAX. TR. P. XII | COS. V. COH. II. HISPanorum. Noch unter Trajans Regierung aber kam sie nach Germania superior, wie uns durch eine Inschrift zu Dyrrhachium (C. I. L. III. 607.) unzweifelhaft bezeugt wird: L. FL. T. F AEM. TELLVri | GAETVLICO. EQ. P. HON. AB. IMP. CAES. TRAIANO AVG | PRAEF. COH II. EQVITAT. HISP. GERMAN | SVP. u. s. w., und deshalb hat Rossel in dem mehrerwähnten Diplom von 116 deren Namen zur Ergänzung herangezogen.

Aus dem Jahre 195 endlich stammt die Aufschrift auf einer Memnonssäule zu Theben (C. I. L. III. 50.) SABINIVS. FVSCVS | PRAEF. COH. II. HISP.. | EQ. ADIV. VII. IDVS. ... | MART. ANNO ... | ... S. IMP. AUG. H II BIS | wenn nämlich nicht in Zeile 2 statt II etwa III zu lesen ist.

Eine Grabschrift aus Lambäsa (C. I. L. VIII. 2787) ist dem P. AELIO SE | CVRO. NAP(olitano?) | DEC. COH II. HIS. | gesetzt.

Eine Inschrift von Corduba (C. I. L. II. 2213) nennt den POSTVMIVS A. F. | PAP. ACILIANVS | PRAEF. COHORT. II. HISP. MILIAR |



eqVIT u. s. w.<sup>184</sup>), ein Denkmal zu Ehren des T. STATIVS PRAE-  
TVTIANVS . . TRIBV(nus) COH. II HISPANORUM EQ(uitatae) C(ivium)  
R(omanorum) (C. I. L. IX. 5066) und endlich eine zu Nicäa ge-  
fundene, zu Hadrians Zeit verfasste griechische Inschrift (Henzen,  
Bullet. dell' Inst. 1848 p. 74) χειλίαρχος σπείρης β Σπανῶν εὐσε-  
βοῦς πιστῆς d. h. praefectus cohortis II. Hispanorum piae fidelis.

Ob auch die im Militärdiplom (C. I. L. III. n. XLIV) von  
145—161 genannte cohors II. Hisp. scutata Cy[renaica] mit  
unserer Cohors in Beziehung stand, lässt sich bis jetzt noch  
nicht erkennen.

### *Cohors III. Aquitanorum equitata civium Romanorum.*

Diese Cohorte stand im Jahre 74 in Germania sub Cn.  
Pinario Cornelio Clemente (C. I. L. III. D. IX.) — wahrscheinlich,  
kam sie mit der I., II. und IV. Cohorte der Aquitaner nach  
dem Jahre 69 n. Chr. mit einer spanischen Legion dorthin ,  
war ebendort noch im J. 82 (Ephem. epigr. IV. S. 496. dipl.  
LXVIII.) und Rossel glaubte sie im Wiesbader Diplom v. J. 116  
in Germania Zeile 12 unter den fehlenden dritten Abteilungen  
ergänzen zu dürfen.

Den vollen Namen zeigt die Steininschrift von Neckar-  
burken (Brambach C. I. R. 1728): COH III | AQVIT. EQ. | C. R. |,  
während auf den Ziegeln von Stockstadt (Brambach, 1761) nur  
COH. III. E. AQ und auf denen von Rückingen (Brambach, 1436)  
nur COH. III. AQ gefunden wurde<sup>185</sup>), wonach ihr Aufenthalt zu  
Stockstadt und Rückingen wegen der fehlenden civitas vor

184) Mommsen meinte, es sei hier COH I. FL HISP. zu lesen, weil  
nur die Cohortes primae miliariae zu sein pflegten; doch gibt es auch  
einzelne Fälle vom Gegenteil, z. B. die oben genannte cohors III. und IX.  
Batavorum miliaria; coh. II. Tungror. mill. et II. Vardulorum mill.

185) Bei den neueren Ausgrabungen in Rückingen wurde der Stem-  
pel coh. III. AQ nicht mehr gefunden; auch über das Schicksal und den  
Aufbewahrungsort der früher gefundenen lässt sich nichts mehr in Er-  
fahrung bringen. S. Das Römerkastell und das Todtenfeld in der Kinzig-  
niederung bei Rückingen; herausgegeben vom hanauischen Bezirksverein  
für hessische Geschichte und Landeskunde (Mitteilungen Nr. 4). Hanau  
1873, S. 35.



ihren Aufenthalt in Neckarburken zu fallen scheint. Die späteste bis jetzt bekannte Erwähnung findet sich auf einer Ara, welche im Jahre 1868 in einem der Türme des Römerkastells zu Osterburken aufgefunden wurde, mit der Inschrift: GENIO | OPT(iones) COH. III | AQVIT. | PHILIPPI | ANAE |; wichtig wegen des Beinamens Philippiana, den die Cohorte zwischen 244—249 erhalten haben muss<sup>186</sup>). In der Notitia wird keine Aquitanercohorten mehr genannt.

*Cohors IV. Aquitanorum equitata civium Romanorum.*

Diese Cohorte wird in denselben Diplomen wie die dritte im Jahre 74, 82 und 116 als Bestandteil des Heeres von Germania superior aufgeführt und scheint auch nach dieser Zeit noch lange daselbst gelegen zu haben. Denn noch im J. 210 errichtete der Cornicularius cohortis IV. Aquit. dem Mercurius Mabrianus? nach einer Mainzer Inschrift einen Tempel und ein Bild<sup>187</sup>). Ein anderes vom Jahre 204 datiertes Bruchstück, worauf unsere Cohorte erwähnt wird, stammt aus Pannonia superior und gehörte wahrscheinlich zu einem Altar<sup>188</sup>), während

186) Fickler, Ein Inschriftstein der dritten aquitanischen Cohorte in den Bonner Jahrb. H. XLVI. S. 112 bemerkt noch, sie habe den Beinamen erhalten. „vielleicht bei dem tausendjährigen Jubelfeste der ewigen Stadt, vielleicht für eine Auszeichnung in einem Feldzuge gegen die östlichen Germanen a. u. c. 1001, nach welchem der Kaiser den Titel Germanicus annahm.“

„Von den in dem Römerkastell zu Osterburken gefundenen Münzen reicht bis jetzt keine unter die Zeit des obengenannten Kaisers herab. Dieses, zusammengehalten mit der trefflichen Erhaltung des nur in der Mitte gebrochenen Steines berechtigt vielleicht zu dem Schluss, dass das Castell bald nach der Einfügung desselben in das Mauerwerk des Turmes zerstört worden sei.“

187) Brambach, C. I. R. 1284: IN H D. D. DEO | MERCVRIO | CMABRIANO | AED. CVM. SI | GILLO ET. AR | AM POSVIT | MARCELLIN | IVS MARCIANV | S. COR. COH. IV. AQ | V. S. LL. MER. FAV | STINO. ET. RV | FINO COS | p. Ch. 210.

188) C. I. L. III. 3913 in summo monte Terbina Q R P | COH III AQ | CAIANVS | ALVMNVS V S L M | CILONE. IT. COS. p. Ch. 204, doch kann man aus diesem Denkmal nicht, wie es Hartung, Römische Aux.-Truppen am Rhein II. S. 18 wollte, auf eine Verwendung der Cohorte in Pannonien schliessen.



wir aus zwei Inschriften zu Obernburg einen ihrer Präfecten L. Petronius Florentinus, aus einer derselben auch ihren Arzt M. Rubrius Zosimus aus Ostia kennen lernen; in beiden letzten Inschriften sind ihre vollen Beinamen *equitata civium Romanorum* beigeschrieben<sup>189)</sup>.

Die eine derselben, jetzt noch zu Obernburg an einem Hause der Hauptstrasse eingemauert, zeigt (nach Christ, Bonner Jahrb. LXII. S. 47) unzweifelhaft *coh. III. Aq.*; auf einem selbstgefertigten Abklatsch der anderen aber (die in der städtischen Sammlung zu Aschaffenburg aufbewahrt wird), kann ich nur *coh. III* nicht *coh. IIII* erkennen und die Uebereinstimmung der Beinamen *equitata, civium Romanor.* mit den Ziegelstempeln von Stockstadt und Rückingen will mich bestimmen, die beiden Inschriften der *coh. III.*, nicht der *IV.* zuzuteilen, welche in dieser Gegend auch sonst keine Spuren zurückgelassen hat.

#### *Cohors IV. Vindelicorum.*

Diese Cohorte lag im Jahre 74 n. Chr. nach dem Militärdiplom n. IX. in Germania, und Rossel hat sie in dem mehrfach genannten Wiesbadener Diplom n. XXVII. vom Jahre 116 vermutungsweise ergänzt.

Ihre Geschichte ist ausführlich behandelt von Dr. Wolff<sup>190)</sup>, dessen Angaben, denen sich nur wenig neues beifügen lässt,

---

189) Brambach, C. I. R. 1747. Hefner, Röm. Bay. n. 72: *APOLLINI ET AES | CVLAPIO . SALVT. | FORTVNAE . SACR. | PRO SALVTE L . PE | TRONI FLOR- ENTI | NI . PRAEF . COH . IIII | AQ . EQ . C . R . M . RV | BRIVS . ZOSIMVS | MEDICVS COH . SS . | DOMV OSTIA II | ER V . S . L . L . M.*

Die Inschrift ist deutlich bis auf die beiden letzten Buchstaben der vorletzten Zeile, von denen nur die senkrechten Striche ganz deutlich sind, vielleicht *ITERUM*?

Brambach C. I. R. 1748. Hefner n. 12: *I . O . M | L . PETRONIVS FLORENTINVS DOMO . SALDAS | PRAEF . COH . IIII | AQ . EQ . C . R | V . S . L . L . M.*

190) Dr. Georg Wolff, Gymnasiallehrer in Hanau, Das Römerkastell und das Mithrasheiligtum von Grosskrotzenburg am Main nebst Beiträgen zur Lösung der Frage über die architektonische Beschaffenheit der Mithrasheiligtümer, in der Festschrift den Teilnehmern der XXXI.



hier im Auszuge folgen sollen. Bis in die neueste Zeit war von derselben, obwohl sie an ungewöhnlich vielen Plätzen Ziegel mit ihrem Stempel als Zeugen ihrer Thätigkeit hinterlassen hat, merkwürdigerweise nur eine einzige Inschrift bekannt, ein kleiner Votivaltar unsicherer Herkunft (vielleicht als Baustück von Miltenberg hergebracht, s. Anm. 170), früher in der Frankfurter Stadtbibliothek, jetzt im dortigen Museum aufgestellt, mit der Inschrift: D MATRIBVS. SC. | SOLIMARVS. M(iles) | COH. IIII. VIND | V. S. L. L. M. (Brambach C. I. R. 1439), dazu kommt der Rest einer Inschrift aus Grosskrotzenburg am Fusse einer bis zur Unkenntlichkeit zertrümmerten Sandsteinstatue mit den Worten // SPERA | /COH IIII VIN | und eine ebenfalls sehr verstümmelte Inschrift desselben Fundortes mit den Worten: . . . . DOLICHENO | T (oder L) FL. ANTIOCHIANVS | PRAEP(ositus) COH. I. C(ivium) R(omanorum) EQ(uitatae) | P. F. PRAEP. COH. IIII V(in) D . . . . (Aproni)ANO ET B(radua cos) im Jahre 191 oder (Genti) ANO ET B(asso cos) im Jahre 211 gesetzt. Die von Lehne, Henzen und Aschbach auf unsre Cohorte bezogene Inschrift von der Saalburg (Brambach C. I. R. 1424) aus dem Jahre 212 n. Chr. bietet zu wenig Anhalt für eine sichere Ergänzung des Namens der Coh. IIII. Vind.<sup>191)</sup>. Stempel dieses Truppenkörpers aber fanden sich an folgenden Orten:

Niederbieber: Coh. IIII. Vind. (Ziegel) mit Leg. VIII.

Aug. Leg. XXII. pr. p. f. Brambach 703.

Coblenz: Coh. IIII. Vind. (Ziegel) neben Leg. XXII. pr. p. f.<sup>192)</sup>.

Arzbach-Augst (bei Montabaur): Coh. IIII. Vind. (Ziegel)

Coh. I. C. R. Leg. XXII. pr. p. f. Brambach 1542 b.

Orlen (und Umgegend): Coh. IIII. Vind. Leg. XXII. pr. p. f. Brambach 1550 b.

---

Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine dargebracht von dem Verein für hess. Gesch. und Landeskunde. Kassel 1882. 4. S. 1—101.

191) S. Wolff a. a. O. S. 49. A.<sup>\*\*\*</sup>).

192) v. Eltester, Die ehemals Renessesche Sammlung. Bonner Jahrbücher H. LVIII. S. 90 ff. S. 117.



Wiesbaden: Coh. IIII. Vind. (ein Ziegel) Coh. I. C. R.

Leg. XXII. pr. p. f. Leg. VIII. Aug. Brambach 1537. /

Saalebürg: Coh. IIII. Vind. (Ziegel, Denkmal?) Coh. I.

C. R. Leg. XXII. pr. p. f. Leg. VIII. Aug.

Friedberg: Coh. IIII. Vind. (ein Ziegel) Leg. XXII. pr.

p. f. Leg. VIII. Aug.<sup>193</sup>).

Rückingen: Coh. IIII. Vind. (Ziegel) Coh. III. Dalm.

(Ziegel) Leg. XXII. pr. p. f.<sup>194</sup>).

Grosskrotzenburg: Coh. IIII. Vind. (Antoniniana?)

Coh. I. C. R. (eq.) Leg. XXII. pr. p. f. (Antoniniana)

Leg. VIII. Aug. Brambach 1435. /

Miltenberg: Coh. IIII. Vind. (Antoniniana?) Leg. XXII.

pr. p. f. Leg. VIII. Aug.<sup>195</sup>)

Mainz: Coh. IIII. Vind. (Ziegel) Leg. XXII. pr. p. f.

Leg. VIII. Aug. Brambach 1377 i. 1. 2. 3. /

Neuerdings wurden auch zu

Niedernberg am Main von Kreisrichter Conrady Stempel

der Coh. IIII. Vind. in verschiedener Form neben solchen

der Leg. XXII. pr. p. f. gefunden <sup>196</sup>).

Frankfurt a. M. (Brambach 1439) ist sicher nicht Fund-

ort der dort vorkommenden Ziegel, die meist von der Saal-

burg stammen.

Hedderheim ist von Wilmanns, *Exempla Inscriptionum*

*Latinarum* 2804a irrig als Fundort von Ziegeln der Coh. IIII.

Vind. genannt, und wie diese Stempel nach

Sulzbrunn bei Kempten kamen, ist oben S. 39 auseinander-

gesetzt.

---

193) S. Wolff a. a. O. S. 65 nach einer Mitteilung des Herrn G. Dieffenbach.

194) Duncker, A., *Das Römerkastell und das Todtenfeld bei Rückingen*. S. 34.

195) Urlichs in *Bonner Jahrbüch.* LX. S. 57. Conrady, *Nassauische Annalen* XIV. S. 350. 381 ff.

196) Conrady, *Die Limesstation Niedernberg am Main*, im *Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 1884. Sp. 55.



Dass die Cohorte zu gleicher oder nicht weit auseinanderliegender Zeit in Miltenberg und Grosskrotzenburg baute, geht aus der völligen Gleichheit einiger Stempel hervor.

Ueber die Zeit ihrer Anwesenheit in Miltenberg und Niedernberg lässt sich aus diesen Quellen nichts entnehmen, doch suchte Wolff mit Wahrscheinlichkeit nachzuweisen, dass die Cohorte von der Vollendung des Grenzwalles bis zum Aufhören der römischen Herrschaft ihren bleibenden Aufenthalt zu Grosskrotzenburg hatte und hält es für unwahrscheinlich, dass Teile der Cohorte dort und gleichzeitig in dem über 50 km entfernten Miltenberg garnisonirt hätten; ihre Tätigkeit in Miltenberg bringt er recht ansprechend mit Caracallas Zug gegen die Alemannen im Jahre 213 in Verbindung <sup>197)</sup>.

#### *Cohors IIII. Voluntariorum.*

Nach Steiners Angaben <sup>198)</sup> soll sich früher ein Ziegelstein mit der Aufschrift COH IIII. VO in der Scheune des Stiftschultheissen zu Obernburg befunden haben, aber entwendet worden sein. Bei dem Mangel jeder weiteren Spur dieser Cohorte in Germania aber wird man eher geneigt sein, an einen undeutlichen Stempel der coh. IIII. Vindelicorum zu denken, die in der Nachbarschaft vielfach bezeugt ist, zumal da Steiner (Bachgau I. S. 249) hinzufügt: „Irrig wurde hinter das V die römische Ziffer II gesetzt. Jene Ziffer ist ein etwas verwischtes O.“

#### *Numerus Brittonum Triputiensium.*

Schon Apian hat uns in seinen *Inscriptiones sacrosanctae vetustatis* 1534 ein Denkmal dieses Numerus mitgeteilt, welches bei Amorbach aufgefunden, aber wieder verloren wurde. Die überlieferte Inschrift lautet nach Brambach C. I. R. 1745: NYMPHIS. N̄ | BRITTON(um) | TRIPVTIEN(sium) | SV. B. CVRA | M VLPI MALC | HI. > LEG. XXII | P. R. P. F. |; ein zweites Denkmal kennen

197) Wolff a. a. O. S. 68—70.

198) Steiner, *Codex Inscription. n.* 719. Maingebiet S. 200. Hefner, *Röm. Bay. n.* 572. Brambach C. I. R. n. 1750.



wir von dem 3 Stunden von Amorbach gelegenen Schlossau (Brambach C. I. R. 1732) mit der Widmung: FORTVNAE SAC | BRITTONES | TRIP(utienses) | QVI SVNT SVB CVRA | T. MANI. T. F. POLLIA | MAGNI SENOPE | >. LEG. XXII. P. P. F. O. P. | und ein 1875 bei dem Begräbnisplatze des römischen Lagers zu Miltenberg gefundener Altar hatte nach Conrady die Aufschrift: GENIO EXPL(oratorum) | TRIPO(ntiensium) | M. AEL(ius) TITVS LIB(ens) M(erito)<sup>199</sup>) und bestätigte auch die früher bestrittene Ansicht von Lehne (Ges. Schriften I. S. 289), dass Triputienses oder Tripuntienses nur eine andere Lesart für Tripontienses sei, abgeleitet von Tripontium, dem Namen eines Ortes, welcher im Itinerar des Antoninus an der Strasse zwischen Londinium und Lindum verzeichnet ist und wahrscheinlich dem heutigen — Rugby in der Grafschaft Warwick entspricht.

Der Aufenthalt und die Verwendung unserer Britten in den Lagern zu Schlossau und Miltenberg ist durch diese Inschriften nachgewiesen, und wenn man aus den Namen bestimmte Schlüsse zu ziehen berechtigt ist, so gehörte die Inschrift von Amorbach wegen des angenommenen Namens M. Ulpus der Zeit des Trajan<sup>200</sup>), die Inschrift von Miltenberg wegen des Namens M. Aelius der Zeit des Marcus Aurelius an<sup>201</sup>). Möglicherweise ist zu den Urkunden dieser oder der zunächst besprochenen brittischen Abteilung auch die Inschrift beizuziehen, welche im Jahre 1879 in dem römischen Lager im Walde „Haberich“ bei Obernburg gefunden wurde mit der Inschrift: IO MC. AIII (Aelius?) | VTILIS CORNVCLA | RIVS BRITONVM | V S L L M | .

199) Conrady, Die römischen Inschriften der Altstadt bei Miltenberg in den Nassauischen Annalen XIV. S. 246 f. auf den ich wegen der Lesart der Inschrift, sowie wegen der verschiedenen Ansichten über die Brittones und die Triputienses verweise, während hier nur die Ergebnisse aus diesen Besprechungen aufgenommen sind.

200) Lersch, in den Bonner Jahrb. IX. S. 70.

201) Conrady a. a. O. S. 350.



*Numerus Brittonum et Exploratorum Nemaningsium.*

Der Name dieser Abteilung erscheint nur auf zwei zu Aschaffenburg gefundenen Altären bei Hefner, Röm. Bay. n. 7 (= Brambach 1757): I. O. M. | N. BRIT. | NEMANG | OB. LE. XI. IVS. | BR<S. V. S. << | LEG. XXII. PR. | V. S. L. L. M. und Hefner, Röm. Bay. n. 71 (= Brambach 1751) abgedruckt in Anm. 157; das letzte Denkmal vom 13. August 178 n. Chr., das erste aus derselben oder doch aus naheliegender Zeit. Jede weitere Kenntnis über diesen Numerus fehlt uns, und selbst zur Erklärung des Volksnamens Nemanginenses mangelt jede Handhabe.

*Numerus (Sin)open(sium).*

Diesen Namen hat K. Christ in einer halbzerstörten Inschrift aus Miltenberg mit viel Wahrscheinlichkeit ergänzt<sup>202)</sup> und bis wir eines besseren belehrt werden, muss er unter unsern Militärabteilungen Platz finden, obwohl ein Numerus Sinopensium in unsern Quellen nirgends sonst erwähnt ist.

Standlager.

Fassen wir aus den vorliegenden Untersuchungen kurz zusammen, was sich auf die Bestimmung der Standlager und ihrer Besatzung bezieht, so erhalten wir folgende Ergebnisse:

Miltenberg: leg. VIII. Aug. und XXII. pr. p. f.; coh. IIII.

Vindelicorum; coh. I. SEQ. ET. RAVR; N(umerus) EXPLOR(atorum) TRIP(utiensium).

Trennfurt: Vexillatio legionis XXII. pr. p. f.

Wörth, dessen Besatzung zur Zeit noch unbekannt ist.

Obernburg: leg. XXII. pr. p. f.; coh. IIII. (oder III.) AQ(uitanorum) EQ(uitum) C(ivium) R(omanorum); coh. III. Vo(luntariorum) (oder Vindelicor?)

Niedernberg: leg(io) XXII. pr. p. f. und coh. IIII. Vind(elicor).

Stockstadt: leg(io) XXII. pr. p. f. und coh. III. AQ(uitanor) EQ(uitata).

---

202) S. Anm. 161.



Wenn ich es unternahm, vorliegenden, noch ziemlich unvollkommenen Abriss der römischen Heeresgeschichte auf bayrischem Boden der Oeffentlichkeit zu übergeben, so geschah es hauptsächlich in der Absicht, die bis jetzt vorliegenden Funde und Nachrichten zu möglichst allgemeiner Kenntniss zu bringen, diesen Forschungen im Lande Freunde zu werben und zu zeigen, wie viel Stoff sich mit Hilfe auch unscheinbarer Ziegel und Steintrümmer für die Geschichte gewinnen lässt, zugleich aber auch zu erinnern, dass es notwendig ist, diese einzigen und unersetzlichen Urkunden nicht dem Zufall und dem Belieben des Einzelnen zu überlassen, sondern sie systematisch aufzusuchen und sorgfältig zu bewahren, denn nur auf diese Weise können wir hoffen, über jene frühe hochmerkwürdige Zeit unserer Landesgeschichte zu sicheren Aufschlüssen zu gelangen und das einigermaßen wieder gut zu machen und einzuholen, was durch langjährige Gleichgültigkeit zerstört oder versäumt worden ist.

---

### Nachtrag.

Zu S. 31. Im September 1883 wurde auch bei Straubing am sogenannten Schanzelweg ein Ziegel mit dem Stempel der LEG. III. ITAL. gefunden und Straubing ist deswegen den Lagerplätzen dieser Legion einzureihen. Wimmer, E. Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing n. 104. S. 413.

Zu S. 57. Anm. 135. Der vollständige Stempel der Coh. II. Raetorum enthält nur die Buchstaben II RAET. Wimmer a. a. O. S. 418.





## Uebersicht.

|                                   |            |                                               |           |
|-----------------------------------|------------|-----------------------------------------------|-----------|
| Leg. I. Adjutrix . . . . .        | 79         | Coh. I. Raetorum . . . . .                    | 55        |
| II. Italica . . . . .             | 74         | I. Sequan. et Raur. C. R. . . . .             | 83        |
| III. Italica . . . . .            | 29         | II. Aquitanorum . . . . .                     | 57        |
| III. . . . .                      | 38         | II. Raetor. C. R. . . . .                     | 56        |
| V. . . . .                        | 38         | II. Hispan. eq. C. R. . . . .                 | 85        |
| V. A. . . . .                     | 79         | III. Aquitanorum . . . . .                    | 87        |
| VII. . . . .                      | 38, 74, 80 | III. Batavor. mil. . . . .                    | 58        |
| VIII. Aug. . . . .                | 39, 80     | III. Br.? . . . .                             | 61        |
| XI. . . . .                       | 39         | III. Bracar. August. . . . .                  | 59        |
| XVIII. . . . .                    | 38         | III. Britannorum . . . . .                    | 60        |
| XX . . . . .                      | 7          | III. Brittonum . . . . .                      | 60        |
| XXII. P. P. F. . . . .            | 81         | III. Herculea Pannonior. . . . .              | 68        |
| Ala I. Hispan. Auriana . . . . .  | 40         | III. Thracum (veterana) . . . . .             | 61        |
| I. Flavia . . . . .               | 43         | III. Thracum C. R. . . . .                    | 62        |
| I. Fl. Civ. Rom. . . . .          | 43         | IV. Aquitanor. eq. C. R. . . . .              | 88        |
| I. Fl. Gemelliana . . . . .       | 43         | IV. Gallorum . . . . .                        | 62        |
| I. Fl. Raetorum . . . . .         | 44         | IV. Vindellicorum . . . . .                   | 39 und 89 |
| I. Fl. Singularium . . . . .      | 44, 45     | IV. Vo(luntar.) . . . . .                     | 92        |
| I. Singularium . . . . .          | 46         | V. Bracar. Augustan. . . . .                  | 64        |
| I. Sing. Civ. Rom. . . . .        | 46         | V. Valeria Frigum . . . . .                   | 67        |
| I. Sing. pia fid. C. R. . . . .   | 46         | VI. Valeria Raetorum . . . . .                | 65        |
| I. Aug. Thracum . . . . .         | 47         | VII. Lusitanorum . . . . .                    | 65        |
| I. Thracum . . . . .              | 48         | IX. Batavorum mil. . . . .                    | 66        |
| I. Thracum veterana . . . . .     | 49         | Isaurica . . . . .                            | 68        |
| II. Flavia p. f. mil. . . . .     | 50         | Herculea Pannonior. . . . .                   | 68        |
| II. Valeria Sequan. . . . .       | 52         | Civium Romanor. . . . .                       | 67        |
| II. Valeria Singul. . . . .       | 50, 51     | Numerus Barcariorum . . . . .                 | 70        |
| III. Lucii . . . . .              | 51         | Brittonum Triput. . . . .                     | 92        |
| Gemelliana . . . . .              | 43, 51     | Brittonum et explorator. Nemaningens. . . . . | 94        |
| Siliana torq. C. R. . . . .       | 51         | Sinopensium . . . . .                         | 94        |
| Equites Dalmatae Aquesiani        |            | Gens per Raetias deputata . . . . .           | 69        |
| Comitatenses . . . . .            | 75         | Milites Ursarienses . . . . .                 | 70        |
| Coh. I. Breucor. . . . .          | 53, 75     |                                               |           |
| I. Flav. Canathenor. mil. . . . . | 54         |                                               |           |





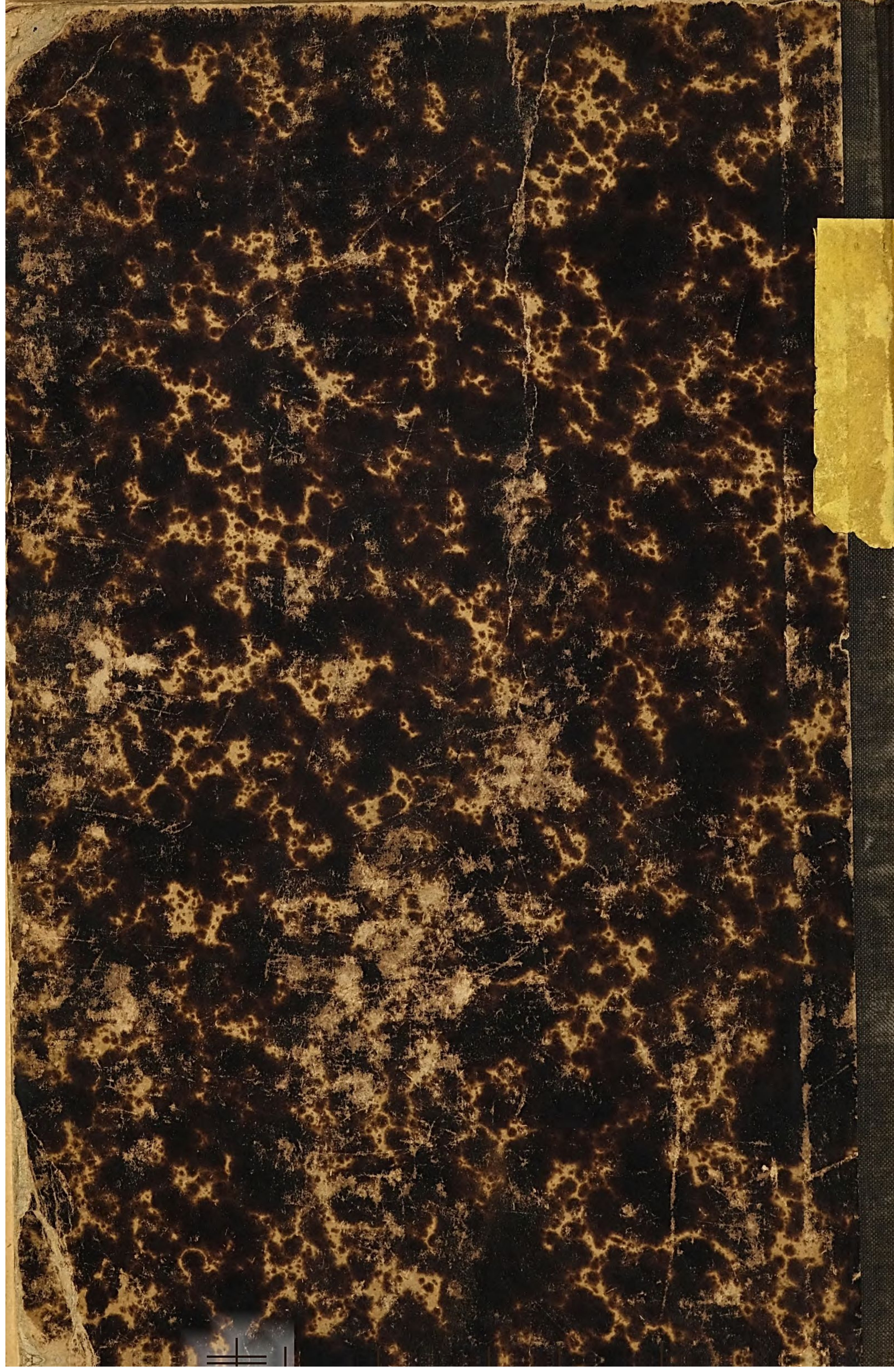














Ohlenschlager, Friedrich,

Die roemischen Truppen im rechtsrheinischen Bayern

München 1884

Bavar. 1995 i

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11563841-9